Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 28. Februar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — Nr. 50

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 28. Febr. Ein wirkliches Ereigniß in der gestrigen Senatsdebatte über die cubanische Frage war die Rede von Vest (Dem.) von Missouri. Er verglich Spanien mit einer zahnlosen Wölfin, welche eines ihrer Jungen nach dem anderen eingebüßt habe und sich nun an dieses einzige noch übriggebliebene hartnäckig klammere. In sehr schwungvoller Weise verherrlichte er die Freiheit Cubas und verwies darauf, daß auch Frankreich seinerzeit die Unabhängigkeit der Ver. Staaten anerkannt habe, ehe dieselbe vollständig errungen gewesen sei. Er drang darauf, der Welt zu erklären, daß Spanien niemals mehr seine Herrschaft auf dieser Insel begründen könne. Sogar Gray (Dem.) von Delaware, welcher die Vest'schen Ausführungen bekämpfte und dagegen sprach, gegenwärtig die Unabhängigkeit Cubas anzuerkennen, erklärte, wenn die Freiheit Cubas durch Beredtsamkeit erlangt werden könnte, so würden die zündenden Worte des Senators von Missouri es jedenfalls frei machen.

Das Abgeordnetenhaus hatte eine noch erregtere Szene über die Anerkennung der Cubaner als kriegführender Macht, resp. über die einschlägigen Resolutionen, welche vom Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten einberichtet worden waren. Als Boutelle sagte, die vollständige Annahme dieser Resolutionen könnte die Ver. Staaten in einen Krieg mit Spanien verwickeln, riefen mehrere Abgeordnete: „Gerade das wollen wir!" Da Boutelle Einwand gegen die sofortige Erledigung der Resolutionen erhob, so kam es zu keiner Beschlußfassung darüber.

Bezüglich des mehrerwähnten Mandatsstreites zwischen Tarsney und van Horn entschied das Haus zugunsten des Letzteren, wie von der Mehrheit des Wahl-Ausschusses empfohlen worden war, und van Horn wurde dann sogleich vereidigt.

Washington, D. C., 28. Febr. Präsident Cleveland übersandte dem Abgeordnetenhaus eine Botschaft, worin er die kürzlich von demselben angenommene Vorlage, welche zur Verpachtung von Schulländereien in Arizona ermächtigt, mit seinem Veto belegt.

Bei der Fortsetzung der Cuba-Debatte im Senat hielt Sherman (Rep.) von Ohio, der Vorsitzende des Ausschusses für das Auswärtige, eine bemerkenswerthe Rede zugunsten der von diesem Ausschuß einberichteten Resolutionen. Er sagte, ein Einschreiten der Ver. Staaten in Cuba würde früher oder später doch unvermeidlich sein.

Das Abgeordnetenhaus erörterte als Gesammtausschuß die legislative und Justiz-Verwilligungsvorlage für das am 30. Juni 1897 ablaufende Jahr.

Die soziale Frage.

New York, 28. Febr. Die am Streik befindlichen Lithographen haben bekannt gemacht, daß es ihren Kameraden in Boston, Rochester, St. Louis und Chicago gelungen sei, ihre Forderungen durchzusetzen, weswegen sie zur Arbeit zurückgekehrt seien. Hier hoffen die Ausständigen ebenfalls auf einen baldigen für sie günstigen Abschluß des Streiks.

Baltimore, 28. Febr. Die Zahl der ausständigen Kleidermacher dahier beträgt jetzt ungefähr 6000. Noch immer verhalten sich die Arbeitsritter neutral.

Die Kleiderfabrikanten geben sich den Anschein, als ob sie sich gar nichts aus dem Streik machten. Sie sagen, die Arbeiten für das Frühjahrsgeschäft seien beendet, und sie, die Fabrikanten, könnten es sich sehr wohl leisten, einen Monat lang zu ruhen.

Zum Tode verurtheilt.

New Orleans, 28. Febr. Arthur Schneider, welcher der Ermordung von Hermann Schröder angeklagt ist, wurde des „Mordes im ersten Grade" schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Die Vertheidigung wird beantragen, daß Schneiders Geisteszustand durch eine ärztliche Kommission untersucht werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Britannic von Liverpool; Persia von Hamburg; Norwegian von Glasgow.

San Francisco: Belgic, von Japan und China.

Glasgow: Pomerania von New York.

London: Mobile von New York.

An Sagres vorbei: Normannia, von New York nach Genua.

An Dunnet Head vorbei: Hekla von New York nach Kopenhagen u.s.w.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen.

An Porta (Azoren) vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.

New York: Schiedam nach Rotterdam; Britannia nach Marseille.

Aus London wird gemeldet: Der von hier nach Philadelphia bestimmt gewesene Dampfer „Missouri", welchen man am 25. Februar, da eine Feuersbrunst im unteren Schiffsraum entdeckt wurde, zu Falmouth auf den Strand laufen ließ, und der alsdann in Swansea ausgebessert worden war, traf heute wieder hier ein, und man entdeckte, daß er abermals brannte!

Ausland.

Die Streik-Bewegung.

Berlin, 28. Febr. Hier fand eine starkbesuchte Versammlung der Angehörigen des Bäckerei-Gewerbes statt, in welcher zu dem großen Streik Stellung genommen, und den Kleidermachern und Konfektioneusen finanzielle Unterstützung bewilligt werden sollte. Der Hauptredner des Abends war der Sozialistenführer August Bebel. Nach ihm kam ein Mehlhändler Jochem zu Wort. Derselbe redete indeß konfuses Zeug, die Zuhörer wurden unruhig, es entstand ein Tumult, und schließlich löste die Polizei die Versammlung auf.

Aus den Hallen der Kunst.

Berlin, 28. Febr. Im Königl. Opernhaus hat die 100. Aufführung der so schnell weltberühmt gewordenen Humperdinck'schen Märchen-Oper „Hänsel und Gretel" stattgefunden, im Beisein des Kaisers und des ganzen Hofes, sowie überhaupt der ganzen vornehmeren Welt der Reichshauptstadt und vieler Andern. Der Komponist, welcher persönlich den Dirigentenstab führte, wurde mit Beifall überschüttet, und es regnete Blumenspenden. Kaiser Wilhelm entbot Humperdinck im Zwischenakt in seine Loge und überreichte ihm unter den Worten der höchsten Anerkennung einen Orden.

Friedmanns Pläne.

Berlin, 28. Febr. Wie man hört, macht der von hier durchgebrannte, in Bordeaux, Frankreich, abgefaßte Rechtsanwalt Friedmann noch allerlei Winkelzüge, um seine Auslieferung an die deutschländischen Behörden zu hintertreiben. U. A. protestirt er ganz entschieden dagegen, daß seine Auslieferung auch aus politischen Gründen verlangt wird, nachdem die preußischen Behörden erfahren hatten, daß er in Paris mit St. Cere, alias Jakob Rosenthal, und mit dem Verleger Ollendorf über die Veröffentlichung eines politischen Werkes konferirt habe. Er behauptet, er habe lediglich als Privatmann mit Ollendorf unterhandelt, und es habe sich dabei um rein geschäftliche Transaktionen gehandelt, nämlich um die Bezahlung einer Privatschuld im Betrage von 6000 Mark, welche aus dem ihm zu zahlenden Honorar bestritten werden sollte. Friedmann betheuert, an seinem ganzen Unglück sei nur sein Vetter schuld, nämlich Hermann Friedmann, der vor einiger Zeit ebenfalls verhaftete Direktor der „Rheinisch-Westfälischen Bank" dahier.

Berlins neuer Meßpalast.

Berlin, 28. Febr. In aller Stille vollzog sich hier ein Ereigniß, das für die industrielle und kommerzielle Entwickelung der Reichshauptstadt in der letzten Jahrzehnten bezeichnend ist: Die Eröffnung des neuerrichteten großen Meßpalastes. Nachdem die „1893er Vereinigung der keramischen, Bronze-, Kurz- Spielwaaren und verwandten Branchen" eine regelmäßige Berliner Messe begründet, welche bald von Anfang an bewies, daß die Berliner Industrie genügend erstarkt sei, um sich von der Leipziger Messe unabhängig machen zu können, erwiesen sich schon nach kurzer Zeit die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten — Etablissement Buggenhagen am Moritzplatz und City Hotel — als für den stets wachsenden Geschäftsverkehr lange nicht ausreichend. Die Vereinigung faßte daher den Entschluß, ein eigenes Meßgebäude zu errichten, und noch im Jahre 1894 konnte auf dem zu diesem Zweck erworbenen Grundstück zwischen Alexandrinen-, Simeons-, Alte Jakob- und Ritterstraße mit dem Bau begonnen werden. Mit einem Kostenaufwand von 4½ Millionen Mark ist der Prachtbau nunmehr fertig gestellt und ist gleichzeitig mit der 1896er Frühjahrsmesse feierlich eröffnet worden. Einer der Festredner war der Berliner Oberbürgermeister Dr. Zelle. Das Gebäude ist ein fünfstöckiger Monumentalbau, in dessen Erdgeschoß sich, außer der Durchfahrt, eine große Restauration befindet.

Die Brandstiftungs-Epidemie.

Berlin, 28. Febr. Offenbar haben die Brandstiftungs-Sensationen auch auf die Schuljugend ansteckend gewirkt. Im Vorort Schöneberg mußten neuerdings fünf Schulknaben verhaftet werden, weil sie die Einwohnerschaft durch zahlreiche Brandbriefe, in denen angedroht war, daß dieses oder jenes Haus in Flammen aufgehen werde, in Angst und Schrecken versetzt hatten. Nach ihrer Verhaftung sagten sie, sie hätten sich nur einen „riesigen Jux" machen wollen.

Feuersflammen.

Königsberg, 28. Febr. Das Dorf Grünlinde, im Regierungsbezirk Königsberg, ist zur Hälfte niedergebrannt. In einem der abgebrannten Häuser ist ein Kind erstickt.

Wien, 28. Febr. Die bekannte König'sche Putzwaaren-Fabrik ist ein Raub der Flammen geworden.

Majestätsbeleidiger.

Berlin, 28. Febr. In Bromberg, Posen, ist ein Schuhmacherlehrling Namens Bartiak wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Levetzows Nachfolger.

Berlin, 28. Febr. Nachdem der frühere Reichstagspräsident v. Levetzow wegen vorgerückten Alters und persönlicher Verhältnisse um seine Entlassung als Landesdirektor der Provinz Brandenburg nachgesucht hat, ist jetzt der Landrath Freiherr v. Manteuffel, der bekannte konservative Reichstagsabgeordnete, sein Nachfolger geworden.

Besann sich eines Andern.

Berlin, 28. Febr. Wie früher gemeldet, war bei der 25jährigen Jubelfeier des deutschen Reiches, auch dem Gerbermeister und Stadtverordneten-Vorsteher König in Sagan der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden, und König hatte dankend abgelehnt. Jetzt aber hat er sich anders besonnen und der General-Ordenskommission angezeigt, daß er den Orden anzunehmen bereit sei und um Zusendung desselben bitte. Wie man hört, hatte sich König, der neuerdings auch durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts von der Stadt Sagan ausgezeichnet worden war, beleidigt gefühlt, weil der Brief, welcher ihn von der Ordensverleihung in Kenntniß setzte, an den „Gerbermeister" und nicht an den „Ehrenbürger" König adressirt war, und bildete dies den Grund seiner ersten Ablehnung.

Kanzler und Hühnerzüchter.

Berlin, 28. Febr. Fürst Hohenlohe hat neuerdings in dem großen, zum Reichskanzler-Palais gehörigen Garten auch einen Hühnerstall erbauen lassen, um die rohen Eier, deren er täglich einige trinkt, wirklich „unverfälscht frisch" zu haben.

Nach England entflohen.

Kiel, 28. Febr. Der Lehrer Pankilor an der hiesigen Marineschule, welcher sich eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung zugezogen hatte, ist nach England geflohen.

Vater-Freuden.

Berlin, 28. Febr. Den Staatssekretär Freiherrn Marschall v. Bieberstein hat seine Gemahlin mit einem Söhnchen — dem fünften Kinde—beschenkt.

Auch Graf Herbert Bismarck, der frühere Staatssekretär, soll neuen Vaterfreuden entgegensehen.

Roentgen geehrt.

Würzburg, 28. Febr. Die medizinische Fakultät der Universität Würzburg hat den Chemie-Professor Roentgen, welcher durch seine Stoffdurchdringungs - Lichtphotographien so schnell zu einem Weltruf gelangt ist, zum Ehrendoktor der Medizin ernannt

Vereinshauerei.

Wien, 28. Februar. Der Raimund-Theaterverein, welcher seinerzeit behufs Förderung der volksthümlichen Kunst in's Leben gerufen wurde, hielt seine Generalversammlung ab, bei welcher es sich u. A. darum handelte, ob die vom Direktionsausschuß verfügte Suspendirung des Direktors des Raimund-Theaters, Adam Müller v. Guttenbrunn, aufrechterhalten werden solle. Die Suspension wurde mit 671 gegen 616 Stimmen gutgeheißen, — es ergab sich aber, daß mehr Stimmzettel abgegeben worden waren, als überhaupt Stimmberechtigte zugegen waren. Dies veranlaßte einen allgemeinen Krakehl, und im Nu war die schönste Hauerei im Gange, während die verrätherischen Stimmzettel auf unerklärliche Weise verschwanden. Schließlich drang die Polizei ein, trennte die brüllenden und tobenden Kunstbeschützer von einander und nahm einen der Wüthendsten nach der nächsten Revierwache.

Wahlen in Wien.

Wien, 28. Febr. Die munizipalen Neuwahlen sind diesmal ohne besondere Unruhen verlaufen, obwohl die Betheiligung eine riesige war. Wie erwartet wurde, haben die Antisemiten ihre sämmtlichen Kandidaten durchgebracht.

Aeußerst seltene Operation.

Prag, 28. Febr. Eine eigenthümliche Operation, welche großes Aufsehen macht, ist soeben von Professor Maidl an der Universität Prag ausgeführt worden. Der Klient war ein 19jähriger Student am hiesigen Polytechnikum. Derselbe hatte von seiner Kindheit auf an einem Auswuchs am Unterleibe gelitten, der sich im Laufe der Zeit nach der Richtung des Rückgrats hin immer mehr vergrößerte. Professor Maidl öffnete nun die Magenhöhle und fand zu seinem höchsten Erstaunen zwischen den Eingeweiden und dem Rückgrat die unentwickelte Form eines Kindes ohne Kopf, welche gänzlich mit Haaren überwachsen war. Der Professor glaubt, daß dieser Auswuchs die Theile eines Zwillingskindes seien, die sich im ersten Stadium der Entwicklung des Klienten vor dessen Geburt auf noch unerklärte Weise in dessen unterem Körpertheil festgesetzt hätten.

(Ueber einen amerikanischen Fall ähnlicher Art hatte die „Abendpost" vor mehreren Monaten berichtet. Damals hatten Manche die Sache für eine abenteuerliche Erfindung und Unmöglichkeit gehalten.)

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

* Eine Gesellschaft von hiesigen Kapitalisten wird demnächst eine Anzahl von großen Heuspeichern errichten lassen.

Will sich ihn kaufen.

Als die Großgeschworenen gestern dem Richter Goggin mittheilten, Hilfs-Staatsanwalt Lynch habe sie erst durch allerlei Winkelzüge an der Erhebung einer Anklage gegen den angeblichen Diebsgenossen Joseph Friedmann zu verhindern versucht und dann diese Anklage niedergeschlagen, zog sich auf dem faltenreichen Antlitz des alten Herrn ein Gewitter zusammen. „Wenn sich die Sache wirklich so verhält, wie angegeben," sagte er, „dann häten wir hier ja einen wirklich niedlichen Fall von Durchstecherei. Ich werde Herrn Lynch am Samstag Nachmittag Gelegenheit geben, sich gegen die schwer wiegende Beschuldigung der Grand Jury zu vertheidigen." — Wie Herr Lynch versichert, hat er der Erhebung der Anklage nur widerstrebt, weil das Beweismaterial, welches gegen Friedmann vorliegt, angeblich nicht ausreichen würde, um die Verurtheilung des Menschen zu rechtfertigen. Die Grand Jury muß anderer Ansicht gewesen sein, da sie die Anklage trotz aller Einwendungen des Lynch einstimmig erhob und sie einstimmig von Neuem erheben wird.

Für morgen hat Richter Goggin auch den Mayor und Herrn Mark L. Crawford, den Vorsteher der Bridewell, zu sich bestellt, um von ihnen zu erkunden, weshalb sein Befehl, den Neger Jones in Freiheit zu setzen, noch nicht befolgt worden ist.

Gefährlicher Einbrecher.

Unter der Anklage des Einbruchs wurde heute zu früher Morgenstunde „Joe" Garrity, ein ehemaliger Polizist und eifriger Politiker, verhaftet und nach der Polizeistation an der Cottage Grove Ave. gebracht.

Der Schankwirth Herm. Schroeder, von Nr. 2647 Cottage Grove Ave., meldete gegen 4 Uhr Morgens auf der genannten Station, daß Einbrecher seiner Wirthschaft einen Besuch gemacht und das „Cashreaister" davongetragen hätten.

Sergeant Amstein hatte sofort Verdacht auf Garrity, dem er kurz zuvor in jener Gegend begegnet war. Mit Hilfe einiger Geheimpolizisten wurde Garrity auch bald entdeckt und in seiner Tasche fand man einige kleinere Geldstücke, welche Schröder mit Bestimmtheit als aus seinem Register stammend identifizirte.

Das leere Register wurde bald darauf hinter einem Hause an der 27. Straße aufgefunden. Richter Underwood überwies Garrity den Großgeschworenen.

Wegen der Ordnung.

Auf eine städtische Verordnung hin, welche es bei Strafe verbietet, von Eisenbahnzügen abzuspringen, die sich in Bewegung befinden, ließ die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft heute Morgen gegen zwanzig Personen verhaften, die an der Kinzie Straße von einem Vorstadtzuge der Wisconsin-Division absprangen. Die Verhafteten wurden nach der Polizeistation an W. Chicago Avenue gebracht, wo Kadi Severson sie gegen Bürgschaft freigab und ihr Verhör auf morgen anberaumte.

Retten ihre Diamanten.

In Richter Neelys Abtheilung des Kreisgerichts sprach heute eine Jury der New Yorker Firma Herzog, Goldsmith & Frank Diamanten im Werthe von $4500 zu, welche Harry Leon kurz vor seinem betrügerischen Bankerott von dieser Firma erschwindelt hatte. Herzog, Goldsmith & Frank setzten sich durch einen Beschlagnahmebefehl wieder in den Besitz ihres Eigenthums, die Gläubiger Leons erhoben aber den Anspruch, die kostbaren Steine gehörten zur Bankerottmasse. Dieser Auffassung hat sich die Jury nicht angeschlossen.

Lassen ihn nicht herein.

Die Damen vom Temperenzbund sind von einem heiligen Entsetzen erfaßt worden, als sie hörten, daß Dr. Rusk den patentirten Freidenker Ingersoll eingeladen habe, vor der „streitbaren Kirche" als Redner aufzutreten. Frau Carse erklärt, die „streitbare Kirche" würde sich für diesen Vortrag nach einem anderen Lokale umthun müssen, denn der Frauentempel dürfe durch einen Ingersoll nicht entheiligt werden.

* Die bisher noch vom Hauptpostamt aus besorgten Briefträgerbezirke auf der Westseite werden von nächsten Monat an zu den Zweigstationen H und C geschlagen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; östliche, bezw. veränderliche Winde.

Ober- und Unter-Michigan: Schneegestöber heute Abend und morgen; kälter bei nördlichen Winden.

Auch für Wisconsin, Minnesota, Iowa, Missouri, Nord- und Süd-Dakota, Nebraska und Kansas wird Schneetreiben oder regnerisches Wetter angekündigt.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 54 Grad; Mitternacht 43 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 35 Grad und heute Mittag 32 Grad über Null.

Der Berry'sche Mordprozeß.

Frau White, die Mutter des Erschossenen, auf dem Zeugenstand.

Die Staatsanwaltschaft brachte gestern Nachmittag in dem Mordprozeß gegen die Berry'schen Geheimpolizisten die Beweisaufnahme zum Abschluß, nachdem vorher noch einige wichtige Zeugenaussagen gemacht waren. So erklärte Frl. Minnie Farley, von Nr. 528 Hermitage Ave., daß Dix am Vorabende der Schießaffäre sich öffentlich damit gebrüstet habe, Clarence White bei der ersten sich bietenden Gelegenheit über den Haufen schießen zu wollen. Zeugin identifizirte auch den ihr vorgelegten Revolver als Dix's Eigenthum. Noch belastender für den Hauptangeklagten waren aber die Aussagen von James Callahan, Nr. 233 Sangamon Str. wohnhaft. Derselbe erzählte nämlich auf dem Zeugenstand, daß Dix ihm mitgetheilt habe, er, Dix, werde $200 und eine feste Anstellung bei der Berry'schen Detektive-Agentur erhalten, falls er White tödtete. Auch habe man ihm das feste Versprechen gegeben, daß er nicht weiter verantwortlich gehalten werde.

Als letzte Zeugin wurde gestern noch Frau Julia A. White, die Mutter des Ermordeten, vernommen. Die Aermste ist schon seit einiger Zeit krank und mußte in einer Polizeiambulanz vom Hospital herbeigebracht werden. Mit aller Mühe schleppte sie sich, von einem Blaurock und ihrem Sohne Clarence unterstützt, nach dem Zeugenstand. Auf die betreffende Frage des Hilfsstaatsanwalts Morrison antwortete Frau White mit schluchzender Stimme, daß Frank, der erschossene junge Mann, ihr Sohn gewesen sei. Am Abend des 14. November habe sie ihn zum letzten Male lebend gesehen, als er seinen Bruder Clarence nach dem Bahnhof bringen wollte. Zeugin erklärte weiterhin mit aller Bestimmtheit, daß keiner von ihren beiden Söhnen damals einen Revolver bei sich führte. Die Vertheidigung verzichtete darauf, die schwergeprüfte Mutter einem peinlichen Kreuzverhör zu unterwerfen.

Als heute Vormittag die Verhandlungen wieder aufgenommen wurden, stellte die Vertheidigung sofort den bereits früher erwähnten Antrag, sämmtliche Angeklagten, mit Ausnahme von Wm. J. Dix, auf freien Fuß zu setzen. Der Antrag wurde von Anwalt Furthmann damit begründet, daß die Staatsanwaltschaft den Angeklagten Chas. A. McDonald, Joseph McDonald, Chas. J. Poole, Wm. Mayo, Jakob Fischel, Chas. Thompson und John Frew keine direkte Verbindung mit dem Verbrechen nachweisen könne. Chas. A. McDonald, der Superintendent der Berry'schen Detektive-Agentur, habe volles Recht besessen, den unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls stehenden Clarence White festnehmen zu lassen und zu diesem Zweck weitere Geheimpolizisten zu engagiren. Es sei nicht bewiesen worden, daß Poole überhaupt einen einzigen Schuß abgefeuert habe.

Nach langem Hin- und Herargumentiren entließ Richter Adams schließlich den Joseph McDonald, während sich die sämmtlichen übrigen Arrestanten auf die Anklage des Mordes hin zu verantworten haben.

Unter schwerer Anklage.

Joseph Slater, ein Beamter aus dem Armenpflege - Departement, wurde gestern von den Polizisten Parkhurst und Tracy unter der Anklage des verbrecherischen Angriffs verhaftet. A. Temple, von Nr. 349 S. May Str., behauptet, daß er am 11. Februar ein Hilfsgesuch einreichte und daß Slater, welcher mit der Untersuchung des Falles betraut wurde, während seiner, des Klägers, Abwesenheit nach dessen Wohnung kam und einen Angriff auf seine Frau verübte.

Ein Festgeschenk.

Für Abraham B. Levin war es wie ein Geschenk zum Purimfest, als das Countygericht heute den Massenverwalter H. H. Stoddard anwies, ihm eine Note des Lazarus Silverman über $500 auszuhändigen, welche Levin der Bank des älteren Kopperl kurz vor Thoresschluß zur Kollektion übergeben hatte.

Kurz und Neu.

* Die jüdische Bevölkerung in der 7. und in der 19. Ward feiert heute mit der üblichen Fröhlichkeit das Purimfest, zum Gedächtniß der Errettung ihrer Vorfahren vor den Anschlägen ihrer Feinde durch die Klugheit der schönen Esther und ihres Freundes Mardochai.

* Betriebsleiter Roach von der Nord Chicago Straßenbahn - Gesellschaft hat sich heute bemüßigt gefunden, die elektrischen Leitungsdrähte, welche die Gesellschaft ohne Erlaubniß an der Clark, zwischen S. Water und Lake Str. „zur Probe„ gezogen hatte, wieder herunterzunehmen.

* Richter Horton hat gestern entschieden, daß die Seitenwege nicht durch Sturmthüren blockirt werden dürfen, denn die Straßen sind städtisches Eigenthum, und die Seitenwege gehören zur Straße. Die Entscheidung wurde in einer Klage abgegeben, welche die Stadt gegen Rothschild & Co. angestrengt hatte.

Wird nicht viel helfen.

Die Polizeirichter selber sollen zur Bezahlung nicht eingetriebener Geldstrafen angehalten werden.

Die Geldstrafen, welche im Laufe des Jahres in den Polizeigerichten verhängt werden, belaufen sich auf viele Hunderttausend Dollars, aber nur ein geringer Bruchtheil derselben wird eingetrieben und an die Stadtkasse abgeliefert. Mittellose und freundlose Missethäter werden, wenn sie der städtischen Justiz in die Hände fallen, in's Arbeitshaus geschickt, um dort die Strafe „abzusitzen", Diejenigen aber, welche im Stande wären, die ihnen auferlegte Buße zu bezahlen, haben in der Regel selber Einfluß genug, um die „Suspendirung" der Strafe zu erlangen, oder einflußreiche Freunde, welche sich mit Erfolg in diesem Sinne für sie verwenden. Nach einem ungefähren Ueberschlag sind auf diese Weise seit dem 1. April vorigen Jahres Strafgelder im Betrage von ungefähr $225,000 erlassen worden. Mayor Swift hat nun Befehl gegeben, daß die Polizeirichter persönlich für diese Summen verantwortlich gemacht werden sollen. Es ist leider nach früheren Erfahrungen, welche auf diesem Gebiete gemacht worden sind, nicht anzunehmen, daß der Befehl des gegenwärtigen Stadtgewaltigen viel bezwecken wird. Die Stadtverwaltung hat im Laufe der Jahre ungeheure Summen eingebüßt, welche sie aus der sogenannten niederen Rechtspflege hätte ziehen können. Von Zeit zu Zeit hat auch einmal ein Stadtanwalt einen Anlauf genommen, um der Stadt zu ihrem Rechte zu verhelfen, aber bisher ist es Keinem gelungen, auch nur den vollen Betrag der wirklich eingetriebenen Gelder für die Stadtkasse zu sichern, von den erlassenen oder auf dem Wege des „Kompromisses" ermäßigten Strafen gar nicht zu reden. Uebrigens maßen sich nicht nur die Polizeirichter das Recht an, Geldstrafen zu erlassen. Der städtische Klageanwalt und der Stadtanwalt beanspruchen dieses Privilegium ebenfalls für sich. Unter der Verwaltung des Herrn Hopkins wurde ermittelt, daß während der Monate Oktober und November 1894 die Polizeirichter Geldstrafen im Betrage von $19,484 erlassen hatten, der Stadtanwalt und der Polizei-Anwalt hatten das Begnadigungsrecht im selben Zeitraum zum Betrage von $12,944 gemißbraucht. Und so ist es schon immer gewesen und war es auch seither. Von dem einmal verlorenen Gelde wird durch die schönsten Befehle nichts mehr zu retten sein, aber es liegt in der Macht des Mayors, dem Unwesen für die Folge ein Ende zu machen.

Bekannte Juristen, welche über diese Angelegenheit befragt worden sind, haben sich darüber geäußert wie folgt:

Ex-Richter Anthony: „Die Erlassung einer Geldstrafe kommt der Ausübung des Begnadigungsrechtes gleich, dieses steht aber nur dem Gouverneur zu, nicht dem Polizeirichter, nicht dem Stadtanwalt und selbst dem Mayor nicht."

Richter Payne: „Die Polizeirichter sind häufig blind und nicht selten geradezu korrupt."

Richter Tuley: „Meines Wissens hat der Stadtanwalt kein Recht, auf die Vollstreckung von Zahlungsurtheilen zu verzichten. Von Seiten der Polizeirichter ist es unbedingt eine Ueberschreitung ihrer Befugnisse, ein derartiges Recht auszuüben. Die Stadt könnte von diesen Richtern jeden Dollar einklagen, den sie nicht eintreiben lassen oder an die Verurtheilten zurückerstattet haben. Beiläufig, die Statuten von Illinois kennen keine Polizeirichter, es gibt für die niedere Rechtspflege nur Friedensrichter."

Die meisten Polizeirichter beeilen sich jetzt natürlich, zu versichern, daß sie von nun an nicht mehr so gnädig sein wollen wie bisher.

Zuchthaus-Kandidaten.

In polizeilicher Begleitung kehrte heute der in Cassopolis, Mich.. dingfest gemachte Wm. Foster nach hier zurück. Er wird bezichtigt, einer der Spitzbuben zu sein, die im November v. J. den Geschäftsräumlichkeiten der „Sterner Cycle Comp." an Madison Str. einen unliebsamen Besuch abstatteten. Der Arrestant schiebt die ganze Schuld auf seinen damals mit ihm flüchtig gewordenen Spießgesellen Chas. Johnson, gibt aber zu, die gestohlenen Fahrräder verkauft zu haben.

Foster und Johnson wurden in Cassopolis bei einem Einbruchsdiebstahl erwischt und Letzterer zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, während man seinen Kumpanen der hiesigen Polizei auslieferte.

Der eben erst, nach zehn Jahre langer Inhaftirung, aus dem Staatszuchthaus von Iowa entlassene Geldschrankssprenger James O'Brien, ein höchst verwegener Strolch, wurde in vergangener Nacht von Geheimpolizisten der Zentral-Station an der Ecke von Lake und State Str. auf allgemeine Verdachtsgründe hin festgenommen.

* Der Advokat Stephen A. Douglas schützte sich gestern vor dem Zorn des Richters Goggin, indem er der Gattin des von ihm im Stich gelassenen Einbrechers Woodson das Geld zurückerstattete, welches Jener ihm für seine Vertheidigung bezahlt hatte.

Erschießt seine Geliebte.

Edward Peters, der Mörder, begeht dann Selbstmord.

Sein Opfer ist die 17 Jahre alte Flora Larbig.

Schon wieder ist die Verbrechens-Chronik unserer Metropole um einen weiteren, recht traurigen Fall bereichert worden. Kurz vor Mittag fand man nämlich in dem Keller des Gebäudes Nr. 350 West 14. Straße die entseelten Körper der 17 Jahre alten Flora Larbig und ihres um zwei Jahre älteren Geliebten Edw. Peters auf. Die klaffenden Kugelwunden in der Schläfe zeigten nur allzu deutlich an, daß hier ein schrecklicher Mord und Selbstmord begangen worden war. Das junge Mädchen, dessen Eltern Nr. 128 Brown Str. wohnhaft sind, wurde von Peters, der sein Lebensglück durch lange Arbeitslosigkeit völlig zerstört sah, erschossen, worauf der Mörder im nächsten Moment die Waffe auf sich selbst richtete und auch seinem Dasein ein jähes Ende bereitete.

Aerztlichem Dafürhalten gemäß muß die entsetzliche That spät gestern verübt worden sein.

Polizist Betten von der Maxwell Str.-Station entdeckte zuerst die Leichen. Er wurde gegen 10 Uhr nach Peters' Wohnung gesandt, um den jungen Mann auf die gegen ihn erhobene Anklage der Entführung hin in Haft zu nehmen, doch wurde ihm von der Mutter des Gesuchten bedeutet, daß dieser schon seit dem Abend vorher nicht mehr zu Hause gewesen sei. Ida Peters, eine Schwester des Mörders und Selbstmörders, theilte dem Beamten arglos mit, daß ihr Bruder Edward die Schlüssel zum Keller zu sich gesteckt habe, als er weggegangen sei, was dem Blaurock sofort verdächtig vorkam. Betten begab sich in das Erdgeschoß und fand dann nach kurzem Suchen in einer dunklen Ecke die leblosen Körper von Peters und seiner Geliebten auf.

Die Kleider der Todten trieften förmlich von Blut; Peters lag unweit der nach oben führenden Holztreppe, während das unglückliche Mädchen, mit dem Gesicht auf dem kalten Fußboden, in der Nähe des Kohlenverschlages lag. Wenige Schritte von dem Mörder hob man den Revolver auf, mit dem die doppelte Bluthat begangen worden war; nur zwei Kammern waren leer, woraus erhellt, daß beide Schüsse wohl gezielt waren.

Peters plante anscheinend schon seit einiger Zeit das entsetzliche Verbrechen, da er seit vergangenem Samstag stets einen geladenen Revolver bei sich trug. Gestern Abend, gleich nach dem Nachtessen, verließ er in niedergeschlagener Stimmung seine elterliche Wohnung und trieb sich bis gegen 8 Uhr in der Nähe des Larbig'schen Hauses umher, woselbst ihn seine Schwester Ida antraf, die er dann nach 14. und Brown Straße begleitete.

Um 8 Uhr Abends begab sich Flora Larbig angeblich nach dem Hauptquartier der „Royal League", an Webster und 18. Straße, um Logengelder für ihren Vater zu bezahlen, und eine Stunde später wurde das junge Mädchen noch mit Peters zusammen gesehen. Was dann zunächst geschah, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt.

Frau Larbig, die durch das traurige Geschick ihres Kindes auf's Tiefste erschüttert ist, wartete die ganze Nacht hindurch auf die Rückkehr Floras, und suchte zuletzt ihren Nr. 729 W. 21. Str. wohnenden Bruder C. K. Schallwitz auf, der sich dann nach der Maxwell St.-Polizeistation begab und einen Haftbefehl gegen Peters erwirkte. Man glaubte eben, daß er mit dem Mädchen ausgekniffen sei. Dies führte dann schließlich zu dem Auffinden der Leichen.

Die Familie Larbig ist auf der Südwestseite wohlbekannt und erfreut sich eines vortrefflichen Rufes. Larbig selbst ist ein Milchhändler, während seine ermordete Tochter in dem Hutgeschäft von Wagner & Party, von Nr. 110 Wabash Ave., beschäftigt war.

Peters ist ein Setzer; er war zuletzt in der Becker'schen Druckerei an West 12. Straße thätig, und soll äußerst eifersüchtig auf Flora Larbig gewesen sein, während das Mädchen sich nicht sonderlich viel aus ihm gemacht haben soll.

Beide Leichen wurden vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt.

Wilde Jagd.

Die Geheimpolizisten Bauser und Loftus bemerkten gestern Abend am Seeufer in der Nähe der 89. Straße eine Schaar sich streitender Personen, welche bei ihrer Annäherung die Flucht ergriffen. Die Beamten sahen ein großes Messer in der Hand des einen der Fliehenden und sandten ihm eine Kugel nach, um ihn zum Stillstehen zu bringen. Der Schuß trieb jedoch den Mann nur zu größerer Eile an, und erst eine zweite Kugel, die seine linke Hand streifte, brachte ihn zum Stehen, worauf er verhaftet wurde. Er nannte sich Anton Beza, erklärte ein Arbeiter in den „Illinois Steel Works" zu sein und mit einer Anzahl Ungarn Streit gehabt zu haben. Er wollte dabei an der Stirn verwundet worden sein, doch scheint die Wunde vielmehr von einer Kugel herzurühren. Beza wurde wegen Tragens verborgener Waffen eingesperrt, und die Polizei ist jetzt auf der Suche nach seinen angeblichen Angreifern.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York erschoß sich Alfred S. Zeer, Präsident der „A. S. Zeer Theatrical Printing Co."

— Der wohlhabende Landwirth Moritz Firky in Blue Earth City, Minn., erschoß seine Frau und beging dann Selbstmord.

— Zu Eureka, Minn., sind durch die Explosion eines Gasolin-Ofens eine Frau und zwei Kinder Namens Pudeit umgekommen.

— In den Friedhöfen zu Seattle, Wash., soll ebenfalls schon seit Monaten ein systematischer Leichen-Diebstahl betrieben werden.

— Beide Häuser der Staatslegislatur von Wisconsin nahmen die Vorlage betreffs der politischen Neueintheilung des Staates an.

— Aus dem Gefängniß in South Bend, Ind., sind nächtlicherweile sechs Häftlinge ausgebrochen. Der Ausbruch wurde erst am Morgen beim Oeffnen der Zellen bemerkt.

— Die Prohibitionisten von Indiana hielten ihre Staatskonvention in Indianapolis ab und stellten eine vollständige Kandidatenliste für die Staatswahlen auf; Rev. E. C. Shouse von Terre Haute ist ihr Gouverneurskandidat.

— Im Alter von 62 Jahren ist in Philadelphia General Lewis Merrill im Hospital gestorben. Derselbe war in West Point ausgebildet worden und hatte den ganzen Bürgerkrieg in der Kavallerie mit Auszeichnung mitgemacht.

— Das ganze Geschäftsviertel von Florence, S. C., ist niedergebrannt. Verlust etwa $100,000 und Versicherung nur die Hälfte. Ein Drucker Namens George Williams kam in den Flammen um.

— In St. Louis erschoß der Zahnarzt Edward A. Dill seinen Gehilfen J. J. Seaman; dieser jedoch schoß seinem Mörder noch rechtzeitig eine Revolverkugel in den rechten Lungeflügel, und Dill wird wohl ebenfalls nicht mit dem Leben davonkommen.

— Pfarrer A. Zurbonzen in Staunton, Jll., hat der Bundesregierung, resp. der Venezuela-Grenzkommission, gleichfalls eine alte Karte Venezuelas, die 1746 im Auftrag der Pariser Akademie angefertigt wurde, zur Verfügung gestellt.

— Die Bundesregierung hat zwei Anklagen gegen Oberst J. P. P. Burnside niedergeschlagen, welcher beschuldigt wurde, als Zahlmeister des Postamts-Departements $50,000 unterschlagen zu haben, und dessen Verhaftung im Jahre 1888 großes Aufsehen erregte.

— Einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Annaberg, Sachsen (Stephan), zufolge sind jetzt auch dort Bakterien im einheimischen Getreide in großer Anzahl gefunden worden. Die deutschen Landwirthe, welche den ausländischen Mitbewerb fürchteten, hatten stets behauptet, Bakterien kämen nur im imporirten Getreide vor.

— In der Provinzial-Gesetzgebung von Manitoba, Canada, gab es gestern wieder eine aufregende Debatte über die Schulfrage. Schließlich wurde der vom Generalanwalt Sifton beantragte Protest gegen die geplante Einmischung der Dominialregierung in die Schul-Angelegenheiten Manitobas mit 31 gegen 7 Stimmen angenommen. Dies ist ein neuer Sieg des Premierministers Greenway und überstieg sogar dessen eigene Erwartung.

— Im Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Jowa ist der Antrag, die Prohibitionsfrage wiederum einer Volksabstimmung zu unterbreiten, abermals durchgefallen. Somit bleibt das „Mulct"-Gesetz, in welchem das alte Prohibitionsgesetz zum größten Theil aufrechterhalten ist, auch fernerhin zu Kraft bestehen.

— In der zentralamerikanischen Republik Nicaragua, wo es schon seit längerer Zeit gährt, und die Liberalen und Klerikalen einander heftig bekämpfen, ist jetzt eine Revolution gegen die liberale Regierung im vollen Gange. Die Konservativen halten zum jetzigen Präsidenten Zelaya.

— Aus rasender Eifersucht feuerte Michael Thomas in Alexandria, Va., drei Revolverschüsse auf seine Gattin ab und schlug ihr mit einer Axt den Schädel ein. Dann entfloh er, später aber wurde er mit durchschnittenem Hals in einem Graben gefunden. Der Ansicht der Aerzte nach wird der Mann jedoch mit dem Leben davonkommen.

— Bedeutende Aufregung verursachte gestern Abend in Cincinnati das Gerücht, daß der schon so lange gesuchte Kopf der ermordeten Pearl Bryan gefunden worden sei. Später jedoch kam man zu der Ueberzeugung, daß Studenten einer medizinischen Hochschule, um der Polizei einen Schabernack zu spielen, einen Kopf von einer anderen Leiche, aus dem Sezirsaal, in einen Haufen Abfälle gesteckt hatten.

— Auf einem eichenen, mit Silber verzierten Wagen wurde gestern Nachmittag eine von 115,000 Bürgern unterzeichnete Petition in den Saal des New Yorker Staatssenats befördert. Diese Petition betrifft die Frage, ob die Städte New York, Brooklyn und Buffalo liberale Sonntagsgesetze betreffs Offenhaltens der Wirthschaften und Verkaufes von Nahrungsmitteln haben sollen, und ersucht darum, diese Frage bei der Frühjahrswahl durch die Stimmgeber der Städte erster Klasse entscheiden zu lassen. John B. Pannes, Vorsitzer der Deutsch-amerikanischen Bürgervereinigung, überreichte das Bittgesuch.

Ausland.

— Im preußischen Landtag wurde längere Zeit der Eisenbahn-Etat erörtert.

— Der berühmte Charakterdarsteller Georg Engels ist für die nächste Saison im Berliner Lessing-Theater engagirt worden.

— General Lord Wolseley hob in einer Rede in London hervor, wie sehr nothwendig es sei, die britische Flotte zu verstärken.

— Zum Nachfolger des Generals Baratieri, als Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessynien, ist General Baldissera ernannt worden.

— Wie aus Wien gemeldet wird, ist Erzherzog Albrecht Salvator, Neffe des Erzherzogs Ferdinand von Toskana, im Alter von 24 Jahren an der Lungenschwindsucht gestorben.

— Wie eine Depesche aus Rom meldet, hat der König von Belgien gegen die Derwische im Kongostaat den Krieg erklärt, und hat die belgische Regierung alle verfügbaren, den Kongo befahrenden Schiffe gepachtet.

— Eine bei der „Anglo-Armenischen Association" in London eingetroffene, mit großer Vorsicht aufzunehmende Depesche meldet, daß in Arabien neuerdings nicht weniger, als 3000 Armenier niedergemetzelt worden seien.

— Die Frist, welche von der britischen Regierung Venezuela gegeben wurde, die geringe Schadenersatz-Forderung für die Verhaftung des englischen Polizei-Inspektors Barnes zu befriedigen, ist abgelaufen. Was nun?

— Das St. Petersburger Blatt „Novoje Wremya" behauptet, daß Rußland, Frankreich und Deutschland die Forderung der türkischen Regierung betreffs Räumung Egyptens durch die Engländer unterstützen würde, daß jedoch Oesterreich seine Mitwirkung entschieden verweigert habe.

Lokalbericht.

Der Schulzensus.

Das vorgestern vom Schulrath ernannte Zensuskomite, aus Frau Hull und den Herren Haugan, Schneider, Cusack und Blount bestehend, wird morgen Nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Es liegt demselben ob, durch Ernennung eines Superintendenten und die Auswahl von Inspektoren, Rechnern, Zählern rc. das Zensusbureau zu organisiren und die Arbeit desselben zu beaufsichtigen. Die Organisation wird vielleicht vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Vor zwei Jahren hat Herr Graham, der Sekretär des Schulraths, auch die Obliegenheiten des Zensus-Superintendenten übernommen, seither ist Herr Graham aber auch zum Geschäftsführer der Behörde ernannt worden, so daß er eine vermehrte Arbeitslast nicht wohl tragen kann. Um die Superintendentenstelle bewerben sich nun dem Vernehmen nach Herr Seeger vom Gesundheitsamt und der weiland Privatsekretär des Mayor Hopkins, Herr Felix Senff. Große Aussicht auf Ernennung hat freilich keiner von diesen beiden Herren. Der Superintendent erhält für seine Mühewaltung ein Gehalt von $10 per Tag, die Berechner werden mit $5, die Inspektoren mit $4 und die Zähler mit $3 per Tag bezahlt. Der Zensus wird aufgenommen, um die Feststellung des Beitrages zu ermöglichen, welche die städtische Erziehungsbehörde aus dem staatlichen Schulfonds zu beanspruchen hat. Die Zählarbeit muß bis zum 1. Mai gethan sein, und zwar werden jedem Zähler eine bestimmte Anzahl von Stimmbezirken zugewiesen. Es werden im Ganzen sechs Berechner, vier Inspektoren und von 150 bis 200 Zähler angestellt. Man nimmt an, daß die Zählung gegen 1894, wo eine Bevölkerung von 1,567,727 Köpfen ermittelt wurde, eine Zunahme von mehr als 100,000 ergeben wird.

Schadenersatz.

Samuel E. Young und Emory J. Mills, der Eigenthümer und der Erbauer jenes siebenstöckigen Gebäudes, das am 1. April 1892 an der Pearce Str. mit so verhängnißvollen Folgen einstürzte, sind von einer Jury in Richter Paynes Abtheilung des Kreisgerichts angewiesen worden, für den Tod der Frau J. L. Gowan an deren Gatten $1000 zu zahlen. Es kamen bei jenem Einsturz sieben Personen ums Leben, sieben Andere wurden verwundet. Acht weitere Schadenersatzklagen in derselben Angelegenheit werden gegenwärtig vor Richter Payne zusammen verhandelt. James Gowan verlangt noch Entschädigung für den Tod seines zehnjährigen Sohnes und für die Verletzungen, welche er selber erlitten hat; Frau Annie Hulett beansprucht $5000 für den Tod ihres acht Monate alten Kindes, Frau Catharine Birdsdale denselben Betrag für den Tod ihres zwanzigjährigen Sohnes; A. H. Groß verlangt als Nachlassenschafts-Verwalter je $5000 für den Tod von Edward und Horace Mott; Frau May Mott und David Frank fordern je $10,000 Schmerzensgeld für die von ihnen erlittenen Verletzungen.

Schlaue „Nassauer."

Die an West Madison Straße ansässigen Schankwirthe werden seit einigen Tagen von mehreren pfiffigen Kunden auf eine ganz neue Art und Weise auf's Glatteis geführt, wobei es den durstigen Seelen nur darum zu thun ist, auf Kosten ihrer Opfer möglichst viel Freibier zu erhalten. Mit einem photographischen Apparat versehen, kommen die Schlaumeier zu den Wirthen und ersuchen dieselben um die Erlaubniß, das Schankzimmer kostenfrei abnehmen zu dürfen, was ihnen natürlich gerne gestattet wird. Um sich den „Amateur-Photographen" wenigstens einigermaßen erkenntlich zu zeigen, werden dieselben gewöhnlich reichlich bewirthet — und Roß wie Reiter sieht man niemals wieder!

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Union der Dampfheizungs-Einrichter mit einer Klage bedroht.

Im Lokale der Baubörse fand gestern anläßlich des Streits bei Gebrüder Kröschel eine Versammlung von Vertretern hiesiger Firmen statt, welche die Einrichtung von Dampfheizungs-Anlagen besorgen. Die Union der Arbeiter dieser Branche hat bekanntlich gegen die Firma Kröschel Bros. einen Streik erklärt, weil dieselbe sich weigerte einen Arbeiter zu entlassen, den die Union ausgestoßen hat, weil er sich weigerte, eine ihm auferlegte Geldstrafe zu bezahlen. Die Versammlung beschloß, Kroeschel Bros. in ihrem Kampf gegen die Union zu unterstützen, und zwar soll die genannte Firma nöthigenfalls gerichtlich wegen Verschwörung gegen die Union vorgehen. Die Dampfröhren-Einrichter-Union hat am Montag Versammlung und wird an diesem Tage beschließen, was sie weiter in der Sache zu thun gedenkt.

Verschiedene zum Fabrikantenbund gehörende Kleiderfirmen haben gestern die Schilder aus ihren Fenstern entfernt, durch welche sie bisher „Zuschneider verlangt" haben. Die ausständigen Arbeiter sagen, das sei nur ein Versuch, sie zu verblüffen. Einen Zweck hätten die Schilder ohnehin nicht gehabt. Die betreffenden Firmen versichern jedoch, sie hätten in der That alle Zuschneider, die sie zur Zeit gebrauchten. M. M. Kelly und Hermann Beute, Zuschneider, die seit dem Streik bei Pfaelzer, Sutton & Co., resp. bei Kohn Bros. eingetreten sind, wurden gestern wegen Tragens verborgener Waffen verhaftet. Frank Kunze, von Nr. 514 N. Harvey Ave. in Oak Park wohnhaft, ein weiterer Zuschneider, der an die Arbeit zurückgegangen ist, ließ die Streiker Charles Beck und Charles Lavet verhaften, weil sie ihn angeblich bedroht hatten.

Bei der gestrigen Konferenz von Vertretern der Zimmermeister und der organisirten Bauschreiner hat man sich auf eine Abänderung der anstößigen Klausel geeinigt, durch welche Unionleute verpflichtet werden sollten, nur bei Mitgliedern des Meisterverbandes in Arbeit zu treten. Durch diesen Kompromiß mag der befürchtete Schreiner-Streik glücklich vermieden werden.

Aus verschiedenen östlichen Städten wird berichtet, daß die dortigen Straßenbahn-Angestellten Vorbereitungen treffen, um durch einen Streik zehnstündige Arbeitszeit und einen Lohn von 20 Cents per Stunde zu erlangen. Die meisten hiesigen Straßenbahn-Angestellten erhalten bei 11stündiger Arbeitszeit 19 Cents Lohn per Stunde; aber das Gerücht, es werde auch hier zu einem Streik kommen, ist unbegründet, da die Chicagoer Straßenbahn-Angestellten nicht zu dem Nationalverband gehören, sondern nur lokale Verbände haben, die überdies nicht besonders stark sind, also kaum streiken könnten, selbst wenn sie Lust dazu hätten, doch solche ist nicht vorhanden.

Die 46 Zigarrenmacher der Firma C. L. Pratt & Co., Nr. 11 S. Water Str., legten gestern die Arbeit nieder, weil ihnen eine Lohnerhöhung von $1 per Tausend Zigarren verweigert wurde.

Die Polsterer-Union nahm gestern elf Arbeiter auf, welche seit Beginn des Streiks von der Firma Ketcham & Rothschild nach Chicago gebracht worden waren und seither für das Geschäft derselben gearbeitet hatten.

Stürzt den Fahrstuhlschacht hinab.

Der Nr. 394 Dearborn Straße wohnhafte Maurer Wm. Hogan stürzte gestern Nachmittag in einem zur Zeit leerstehenden Gebäude an Washington und Market Straße aus dem fünften Stockwerk den Fahrstuhlschacht hinab, ohne indessen tödtlich verletzt zu werden. Man brachte ihn zuerst nach dem County Hospital, später aber von hier aus nach seiner eignen Wohnung. Hogan trug bei dem Unfall mehrere klaffende Schnittwunden davon und scheint auch innerlich verletzt zu sein, doch halten die Aerzte seinen Zustand für nicht weiter bedenklich.

Unliebsamer Besuch.

Während gestern Nachmittag die Familie Jakob Walthers, Nr. 889 Jackson Boulevard wohnhaft, zeitweilig von Hause abwesend war, machte sich freches Diebsgesindel diese günstige Gelegenheit zu Nutzen und schleppte reiche Beute fort. Die Geheimpolizei wurde zwar sofort auf den Einbruchs-Diebstahl aufmerksam gemacht, doch hat man noch keine Spur von den Langfingern entdecken können. Unter den gestohlenen Sachen befindet sich ein neues Zweirad, sowie ein werthvoller Pelzmantel.

Ein deutscher Abend.

Die deutsche Gesellschaft der Northwestern University in Evanston veranstaltet heute in der „Womans Hall" eine weitere musikalisch-dramatische Abendunterhaltung, bei welcher auch das Doppelquartett des „Germania Männerchor" wiederum mitwirken wird. Aus dem Programm sind noch besonders hervorzuheben: Ein Pianovortrag von Frl. Clara Ende, Gesangsnummern von Frl. Laura Miller und Frau Emilie Rapp-Kemper und die Aufführung des Einakters „Nach vierzehn Tagen". Die vier Rollen des kleinen Stückes sind mit Anglo-Amerikanern besetzt.

Briefkasten.

Chas. W. — Wenn Sie keine Bürgschaft geleistet haben, sind Sie für den Betrag nicht verantwortlich. Höchstens kann man von Ihnen verlangen, daß Sie die Kommission wieder herausgeben. Theilen Sie der Firma mit, daß sie klagen soll, wenn sie Ansprüche zu haben glaubt, und daß Sie den Kollektor hinauswerfen werden, wenn er sich nochmals sehen läßt.

Deutsches Theater.

Heute Abend, zum ersten Male in Amerika: „Der Dornenweg."

Nachdem das Publikum gestern Abend noch einmal Lachthränen über Blumenthals „Niobe" geweint hat, wird die Bühne des „Schiller-Theater" heute andere, ernstere Bilder zeigen. Gegeben wird eine Novität von Felix Philippi: „Der Dornenweg". Mit dem Verfasser dieses dreiaktigen Schauspieles ist das hiesige Theaterpublikum im letzten Herbst bekannt geworden, und zwar durch die treffliche Aufführung seines gediegenen Erstlingswerkes: „Wohlthäter der Menschheit". Auch mit seinem zweiten Stücke hat Philippi in der alten Heimath schnell die ersten Bühnen erobert. Anfangs dieses Monats ist „Der Dornenweg" im Burgtheater zu Wien und im Frankfurter Stadttheater gegeben worden, und das Schauspiel hat in beiden Städten sehr gefallen. Die heutige Aufführung des Stückes durch die Milwaukee'er Gesellschaft ist die erste in Amerika, und so festes Vertrauen setzt die Direktion in die Zugkraft des Philippi'schen Dramas, daß sie dasselbe auch für morgen Nachmittag und für morgen Abend auf den Spielplan gesetzt hat. Die Rollenbesetzung ist, wie aus dem folgenden Personen-Verzeichniß zu ersehen, eine ganz vortreffliche:

Konsul Heinrich Praetorius, Rheder	Ferd. Weld
Frau Susanna Wedekind, seine Schwester	Hedwig Beringer
Herbert, Rechtsanwalt, deren Sohn	Wm. Gehring
Alfred, Regierungsassessor, deren Sohn	Max Fischer
Egon, deren Sohn	Rud. Opel
Ellen, Alfreds Frau	Flora Glajel
Ernst Buclau	Hermann Werbke
Dorothea, seine Tochter	Elise Wolz
Franz, bei Frau Wedekind bedienstet	Adolf Beyer
Helene, bei Frau Wedekind bed.	Martha Lapping
Regie	Herr Werbke

Am Sonntag schließt leider das Gastspiel der deutschen Theater-Gesellschaft bereits ab, und zwar mit der Aufführung einer neuen Berliner Gesangsposse, betitelt: „Verliebte Mädchen". Bei Gelegenheit dieser Vorstellung werden wir zum ersten Male die neugewonnenen Kräfte der Gesellschaft kennen lernen, nämlich die Damen Gusti Mack und Anna Loesch und den Komiker Eduard Solvin, welch Letzterer die Regie des Stückes führen wird. Die Rollenbesetzung folgt:

Piepkorn	Eduard Solvin
Hugo Stresemann, Pferdebahn-Kontroleur	Theodor Pechtel
Rosa, seine Tochter	Gusti Mack
Bennewitz, Rentier	Wilhelm Insel
Cäcilie, seine Frau	Agnes Hofmeister
Lili, beider Tochter	Anna Roithmeyer
Arthur Strom	Willy Loesch
Auguste Herbst, Wittwe	Anna Richard
Gretchen, deren Stieftochter	Henny Steffen
Knaak, Buffetier	Carl Holy
Wilhelm Knut, Musikant	Ludwig Kreiz
Olga Schulze, Klavierspielerin	Elly Bender
Studicke	Adolf Beyer
Frau Studicke	Ida Albu
Bertha Studicke	Clara Lapping
Fräulein Wunderlich	Viktoria Weld-Markham
Jean, Oberkellner	Karl Koenig
Oskar, Kellnerbursche	Anna Loesch

Hebammenprüfung.

Der Schluß des 25. Semesters der Hebammenschule von Dr. Scheuermann, Nr. 191 North Ave., verbunden mit dem Schlußexamen, wurde gestern in der Anstalt gefeiert. Außer den Schülerinnen des letzten Kursus hatten sich noch eine Anzahl von solchen aus früheren Kursen eingefunden, um dem verehrten Vorsteher des Institutes, sowie dem Lehrkörper, bestehend aus den Herren Doktoren Nitz, Koller und Wolpers, beim Scheiden ihren Dank zu bezeugen. Die stets gut besuchten Kurse der Anstalt dauern je sechs Monate und beginnen im Februar und September jeden Jahres. Wie ernst der Vorsteher seine Sache nimmt, geht wohl daraus hervor, daß keine der Schülerinnen ein Diplom erhält, welche nicht für wirklich fähig befunden wird, ihren verantwortlichen Beruf auszufüllen. Beim Schlusse des gegenwärtigen Semesters mußte Dr. Scheuermann zu seinem großen Bedauern von seinem Rechte Gebrauch machen, und nach eingehender Konferenz mit den Lehrern der Anstalt zweien der Schülerinnen das Zeugniß der Reife für ihren neuen Beruf verweigern. Dr. Scheuermann begründete in längerer wohlmeinender Rede seine Pflicht, und überreichte dann mit herzlichen Worten den nachfolgend benannten Damen die Diplome: den Frauen Bauers, Gerlach, Holdersbach, Kujaski, Markgraf, Penartz, Scharf, Schroeder, Storm und Waltenwitz. Herzliche Worte des Abschieds und der Ermahnung, in ihrem schweren Beruf treu auszuhalten, richtete auch Dr. Nitz an die scheidenden Schülerinnen, und darauf folgte dann ein überaus gemüthliches Zusammensein in der Familie des Dr. Scheuermann, woselbst die graduirten Studentinnen einen prächtigen Kommers veranstaltet hatten. Frau Scharf begrüßte ihre Lehrer im Namen ihrer Kolleginnen mit einer herzlichen, gereimten Ansprache, und Frau Dr. E. Bonanomi überreichte Namens der Schülerinnen der 25 verflossenen Semester einen prächtigen Lorbeerkranz mit Schleife. Auch hatten die Schülerinnen des letzten Kursus dem Institutsvorsteher einen prachtvollen Teppich sowie anderweitige Andenken überreicht. Das Fest verlief in der prächtigsten Weise und dürfte den glücklichen diplomirten Damen noch lange in Erinnerung bleiben.

Wie wir hören, wird am 1. Mai d. J. die Anstalt durch Hinzunahme des oberen Stockwerkes bedeutend vergrößert werden, indem Dr. Scheuermann daselbst eine Entbindungsanstalt einrichten wird.

* Franz Gerling, der vor einigen Tagen, nachdem man fast ein ganzes Jahr lang vergeblich auf ihn gefahndet hatte, von der Polizei in Whiting, Indiana, verhaftet wurde, ist gestern von Richter Bonnefoi wegen verbrecherischen Angriffs auf die 9jährige Minnie Keinz, begangen am 21. März 1895, unter $5000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden. Gerling ist ein Verwandter der Keinz'schen Familie.

Feste und Vergnügungen.

Germania Frauen-Verein.

Die Bälle und Vergnügungen, welche der an der Nordwestseite allbeliebte Frauen-Verein „Germania" veranstaltet, erfreuen sich mit Recht stets einer äußerst regen Theilnahme. Ganz besonders ist dies aber mit den Maskenbällen des Vereins der Fall. Der 6. große Maskenball wird in diesem Jahre morgen, am 29. Febr. in der Zentral-Turnhalle, 1113—1115 Milwaukee Ave., abgehalten werden; man darf diesem Feste mit Recht mit hohen Erwartungen entgegen sehen, zumal eine große Anzahl der eigenartigsten Ueberraschungen auf dem Programm verzeichnet stehen. Schon seit Wochen sind die Damen des Arrangementskomites unermüdlich an der Arbeit, um ihren Gästen und Mitgliedern zu zeigen, welch' originelle und noch nicht dagewesene Maskenscherze sie vorzuführen im Stande sind. Wer also Gelegenheit nehmen will, dem Prinzen Karneval in diesem Jahre noch ein letztes Mal seine Huldigung darzubringen, der beehre den Germania Frauen-Verein mit seinem Besuch. Der Eintrittspreis ist auf nur 25 Cts. für die Person festgesetzt.

Cleveland Frauen-Verein.

Mit regem Interesse wird von den Bewohnern der Westseite dem achten großen Maskenball entgegengesehen, welchen der Cleveland Frauen-Verein morgen Abend in Walshs Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., abzuhalten gedenkt. Daß diese Festlichkeit einen durchschlagenden Erfolg erzielen wird, darf schon im Voraus als feststehende Thatsache angesehen werden, sind doch auch diesmal weder Mühe noch Kosten gespart worden, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen nur wirklich originelle Karnevalsscherze darzubieten. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird dafür Sorge tragen, daß alle Gönner und Freunde des Cleveland F.-V. in ihrer Erwartung, sich gut zu unterhalten, nicht getäuscht werden. Billets sind zu haben bei den Mitgliedern des Komites: M. Pettersen, Nr. 422 W. Chicago Ave.; M. Schmaeler, 410 Grand Ave.; E. Dippe, 513 W. North Ave.; A. Malsch, 334 N. Ada Str.; Ch. Schoknecht, 515 W. North Ave.

Theater-Maskenball.

Morgen, am Samstag Abend, findet in Müllers Halle, Ecke von North Avenue und Sedgwick Straße, der diesjährige große Theater-Preismaskenball der bestbekannten Schaumberg-Schindler'schen Theatertruppe statt, ein karnevalistisches Ereigniß auf der Nordseite, dem allemal mit dem gespanntesten Interesse entgegengesehen wird. Auch für den bevorstehenden Mummenschanz hat die rührige Direktion wiederum die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, und eine Menge origineller Maskenscherze werden dem hoffentlich zahlreich erscheinenden Narrenvölkchen die Stunden doppelt amüsant gestalten. 20 werthvolle Einzel-, sowie 3 Gruppenpreise sind überdies für die besten und originellsten Masken ausgesetzt, und nur vermummte Gestalten dürfen bis zur mitternächtlichen Demaskirung den eigentlichen Tanzsaal betreten. Da nun der Eintrittspreis zu dem fidelen Faschingsvergnügen auf nur 25 Cents festgesetzt ist, so ist allen Freunden und Gönnern des Schaumberg-Schindler'schen Volkstheaters Gelegenheit geboten, sich im frohen Kreise der Schauspieler einen recht vergnügten Karnevalsabend zu verschaffen.

Die Badenser.

Auf Samstag, den 7. März, haben der Bad. Unterstützungs-Verein und die Bad. Sänger-Runde ihren gemeinschaftlichen Maskenball in Brands Halle angesetzt. Wenn das Fest auch etwas verspätet kommt, so rechnet das Arrangements-Komite doch mit Bestimmtheit darauf, alle „näheren und weiteren" Landsleute an genanntem Abend begrüßen zu können, schon in Anbetracht dessen, daß die Festlichkeiten der beiden Vereine sich von jeher durch ihre Gediegenheit und eine gewisse Originalität ausgezeichnet haben. Auch diesmal ist das aufgestellte Programm ein abwechslungsvolles und reichhaltiges und wird nicht verfehlen, bei allen Besuchern einen herzerfrischenden Eindruck zurückzulassen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Deutsche Volkstheater.

Soziale Turnhalle.

In wie hohem Grade sich die Soubrette Frl. Marg. Ristau die Gunst des Publikums zu erobern verstanden hat, ist durch den zahlreichen Besuch und die prachtvollen Blumenstücke, mit welchen dieselbe am letzten Sonntag anläßlich ihres Benefizabends beehrt wurde, zur Genüge dargethan worden. Die Benefiziantin hatte sich die Rolle der „Girofle-Girofla" in der gleichnamigen Lecoq'schen Operette gewählt, und brachte dieselbe, was Spiel, Gesang und Kostümirung anbelangt, auf das Prächtigste zur Durchführung. Auch die Inhaber der Hauptgesangspartien, die Herren Riemann, Dittmar und Nathanson, sowie die Damen Stolle, Sharp und Loeffler, wurden den an sie gestellten schwierigen Aufgaben in jeder Weise gerecht. Die Chöre klappten vorzüglich, die Kostümirung und Ausstattung war eine pompöse, so daß der Abend den Theaterbesuchern wohl noch auf lange Zeit hinaus in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Für nächsten Sonntag ist die großartige Novität „Die Diamanten-Königin", Charakterbild mit Gesang von Oppenheim, mit Frau Anna Loeffler in der Titelrolle zur Darstellung angezeigt. Außer dem regulären Personal werden noch die jugendliche Soubrette, Frl. Marg. Greidin, vom deutschen Theater in Omaha, Frl. Louise Altmann und die Herren Robt. Zehlicke und Ad. Schliephack mitwirken. Da dieses Stück eines der besten sensationellen Charakterbilder ist, welche in neuerer Zeit geschrieben wurden, und nicht weniger als 15 großartige Gesangsnummern enthält, so wird es sicherlich auch diesmal seine Zugkraft bewähren.

Benefiz für Frl. Hedwig Lange.

Am nächsten Sonntage findet in Freibergs Opernhaus das Benefiz für Frl. Hedwig Lange statt, wozu sich die beliebte Schauspielerin und Soubrette das wirkungsvolle Schauspiel „Preciosa", in 4 Akten, von P. A. Wolff, ausgewählt hat. Die von Karl Maria von Weber dazu geschriebene berühmte Originalmusik soll bei verstärktem Orchester und gut einstudirtem Chor vollständig wiedergegeben werden, während die Benefiziantin das Publikum in der Titelrolle mit ihrer prächtigen Stimme durch den Vortrag der ergreifenden, einschmeichelnden Arien und Lieder erfreuen wird.

Unter Regie des thatkräftigen Direktors Jean Wormser, der den Alonzo spielt, verspricht die Vorstellung umsomehr zu einer abgerundeten und vorzüglichen zu werden, als in den Hauptrollen die Herren Fritz Höhner, Adolph Schliephack und Fritz Panier, letzterer in der urkomischen Rolle des Hasenfußes Pedro mitwirken werden.

Die Wahl des Stückes, sowohl wie die Beliebtheit der Benefiziantin, welche sich die Gunst des Publikums im Sturm durch ihr vortreffliches Spiel, ihren köstlichen Humor und ihren Gesang erobert hat, sichert der liebenswürdigen Künstlerin an ihrem Ehrenabende ein volles Haus.

Hörbers Halle.

„Die Kinder des Kapitän Grant," Jules Verne's und A. d'Ennerys bekanntes großartiges Ausstattungsstück in elf Bildern, wird am Sonntag, den 1. März, unter der Regie von Robert Hepner zur Aufführung kommen. Für jedes einzelne Bild sind mit großen Kosten neue Dekorationen beschafft worden, um eine Vorstellung zu liefern, wie sie noch niemals wirkungsvoller über die Bretter dieser Bühne ging. Die Bilder stellen den Schiffbruch der zur Erforschung des Südpoles ausgesandten und gestrandeten „Britannia" dar, ferner das Schloß Malcome in Schottland, den Bergrutsch in den Cordilleren, den Engpaß von Antuco, eine Posada in Valparaiso, einen Urwald in Australien, das Eismeer des Südpoles, das Brechen des Eises, sowie das freie Meer und die Polarsonne. Jedes Bild ist von effektvoller Schönheit und mit der dazu gehörigen Maschinerie von besonderer Wirksamkeit, welche in Verbindung mit dem äußerst spannenden Stücke und dem bekannten guten Ensemble der Gesellschaft allen Besuchern der Vorstellung einen genußreichen Abend garantirt.

Euer schlimmster Feind

ist, wenn er sich in rheumatischen Schmerzen windet, ein Wesen, dem Ihr Euer Mitleid nicht versagen könnt. Sicherlich könnt Ihr ihm nichts Schlimmeres wünschen. Wie er Euch gekränkt haben mag, er ist genügend gestraft. Er steht Höllenqualen aus. Und dabei befindet er sich thatsächlich in Lebensgefahr. Rheumatismus hat die tückische Neigung, sich auf's Herz zu werfen, und dann ist's um sein Opfer geschehen. Als ein Mittel zur Vertreibung dieses eben so gefährlichen als überaus schmerzhaften Leidens genießt Hostetter's Magenbitters eben so begründeten als weitverbreiteten Ruf und die Empfehlung der bewährtesten und wissenschaftlich hervorragendsten Aerzte. Auch wird es mit größtem Nutzen gegen Malaria und Nierenleiden, Dyspepsie, Leberdruck, Verstopfung und Nervosität gebraucht. Wer bei rauhem, kaltem oder nassem Wetter viel im Freien verweilen, sich körperlichen Strapazen und Anstrengungen aussetzen muß, für den ist es eben so empfehlenswerth, als für den zur Hypochondrie neigenden Stubenhocker. Es schärft den Appetit, beruhigt die Nerven, und regt die Lebensgeister zu frischem Muth an. Eine Probe sollte Jeder, der seine stimulirende Wirkung noch nicht kennt, damit machen. fmmi

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Morris Urkov, Annie Berlin, 25, 23.
John Landwehr, Emilie Simon, 22, 19.
E. J. Kaunzner, Johanne Brinckmann, 27, 28.
John A. Anderson, Anna Lindgren, 24, 19.
Henry L. Schnaden, Emma Becht, 25, 23.
John C. Jackson, Mamie Huch, 28, 21.
Alois Caul, Josefa Zeman, 24, 26.
Martin T. Simert, Annie M. Lewis, 29, 20.
B. H. Smembart, Blanche Van Neß, 29, 24.
George Ready, Annie Mrosek, 22, 18.
Benjamin J. Statler, Frida Dehlinger, 24, 20.
F. L. Champlin, Jennie D. Towers, 32, 30.
Frederich Fleer, Mary W. Neilson, 40, 42.
Isaac Goldstein, Lena Goldberg, 60, 45.
Herbert J. Shufeldt, Lucy J. Fischer, 24, 20.
James S. Diggs, Mary Buller, 26, 22.
Henry Clausen, Hanna Swenson, 24, 19.
John Efting, Henriette Wegner, 43, 33.
Frank H. Walker, Mamie Toy, 19, 20.
P. Rattini, Fragostino D'Errico, 45, 47.
Axel Ekstrom, Mary Lundborg, 29, 28.
John Schultz, Mary Miller, 21, 19.
Jacob Goldstein, Eda Yawitsowitz, 26, 22.
Joseph Chmielewsky, Mary Olszewska, 25, 31.
Isaac Daniel, Lena Marcus, 26, 22.
Charles F. Welty, Martha E. Smith, 29, 23.
Thomas Gallagher, Bridget Kelly, 25, 20.
Leo Rosenthal, Anna Cohn, 28, 23.
Joseph Homan, Martha Klein, 34, 21.
Ernst E. Roscher, Anna W. Goerring, 32, 28.
David A. Leopard, Emma Koff, 23, 19.
Ernst Knuth, Adeline Kruse, 28, 23.
Albert H. Gray, Margaret Shannon, 24, 19.
Jacque Berg, Mawde M. Harper, 28, 24.
Fredric Delattre, Marthe Gervaise, 31, 19.
John T. Devine, Nettie Woodward, 24, 19.
Nikolaus Young, Katie Kloß, 38, 27.
Henry Knies, Hanna Rasmussen, 22, 22.
Fred Thorß, Mary Kubrt, 25, 23.
William E. Tiffany, Kittie Christofiel, 26, 21.
Daniel W. Wood, Annie L. Ebert, 24, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Frances gegen Frederick Holly, wegen grausamer Behandlung; Georgie gegen Alfons Goedecke, wegen Kriminalverbrechens; Katharina gegen Frank Königsmann, wegen Verlassens.

Mrs. Kendal

sagt:

Das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt hat mir viel zur Erhaltung meiner Kraft geholfen. Ich betrachte es als das beste und nahrungskräftigste Stimulanzmittel und Tafel-Getränk, das ich kenne.

Madge Kendal

Man vermeide Substitut-Präparate.

Fragt nach dem ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belle Plaine Ave., Nordwest-Ecke N. 40. Ave., 50—150, W. E. Brown an C. A. Cook, $2,500.
N. 49. Court, 300 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 75—124, L. Silverman an H. Friedman, $1,000.
Balmoral Ave., 52 Fuß westl. von N. Lincoln Str., 25—125, A. Melquist an E. Herberg, $1,800.
Montrose Boulevard, 48 Fuß östl. von Claremont Ave., 24—125, N. Billeaux an E. S. Hartwell, $1,000.
Melrose Str., 246 Fuß östl. von Ashland Ave., 24—125, G. Frank an F. Frank, $1,700.
Dasselbe Grundstück, F. Frank an E. Frank, $1,700.
Fremont Str., 274 Fuß nördl. von Center Str., 25—125, H. Schwartz an A. Diener, $6,000.
N. Maplewood Ave., 192 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 24—126, J. P. Hansson an N. Kingsley, $4,500.
Park Ave., 276 Fuß östl. von California Ave., 203—85, J. M. Lunn an A. M. Lunn, $3,000.
W. Van Buren Str., 126 Fuß westl. von S. 41. Str., 25—125, A. Sharp an W. M. Holst, $3,000.
W. Congreß Str., 178 Fuß westl. von Kedzie Ave., 62—125, E. Rudert an O. G. Saylor, $15,000.
Throop Str., 416 Fuß nördl. von W. 12. Str., 25—125, A. Lane an A. Coyne, $3,500.
W. 16. Str., 315 Fuß östl. von Rockwell Str., 25—124, C. A. Tilton an R. S. Powell, $3,500.
S. 41. Court, Nordwest-Ecke 28. Str., 31—121½, F. Renischell an J. Clausian, $1,000.
Auburn Str., 55 Fuß südl. von 31. Str., 25—130, N. McGraw an K. McGraw, $1,025.
Vernon Ave., zwischen 35. und 37. Str., 22½—125, F. Buffe an L. N. Starrett, $8,000.
Ellis Ave., 301 Fuß nordwestl. von 39. Str., 18½—238, E. Oppke an D. P. Anthony, $19,500.
Paulina Str., 120 Fuß nördl. von 50. Str., 24—125, L. in C. an die Archer S. & L. Ass'n., $1,905.
Dasselbe Grundstück, Archer S. & L. Ass'n. an O. W. Rieke, $1,905.
47. Str., 221 Fuß östl. von Halsted Str., 24—125, M. McCormick an B. McGrath, $7,500.
Houston Ave., Südwest-Ecke 88. Str., 30—140, M. C. Pyplatz an F. Kaziezynski, $5,000.
111. Place, 75 Fuß westl. von Wentworth Ave., 25—124, J. Verhaar, Sr., an R. Verhaar, $1,000.
111. Pl., 50 Fuß westl. von Wentworth Ave., 25—124, derselbe an E. S. Verhaar, $1,000.
113. Place, 186 Fuß östl. von State Str., 23—121, E. Verningham an C. A. Sandstrom, $2,100.
Greenwood Ave., 150 Fuß nördl. von 44. Str., 25—136, C. A. Marsh an C. C. Stratton, $13,000.
Bernice Ave., 188 Fuß östl. von Lincoln Ave., 25—195, mehr oder weniger, E. S. Hartwell an N. Billeaux, $2,500.
Seipp Ave., 188 Fuß nördl. von 70. Str., 27—102, G. B. Griffin an E. S. Frazee, $1,200.
Buffalo Ave., 151 Fuß südl. von 91. Str., 25—135, Calumet and Chicago Canal and Dock Company an J. P. Larm, $1,250.
Emerald Ave., 213 Fuß nördl. von 83. Str., 30—94, F. W. Tonne an H. Karstens, $1,460.
Rahmus Str., 200 Fuß nördl. von Jackson Par. Terrace, 40—150, S. Winne an F. N. Norwood, $5,000.
Wentworth Ave., 100 Fuß nördl. von 70. Str., 25—174, G. F. Tinsman an A. Crane, $5,500.
Sangamon Str., 112½ Fuß nördl. von 61. Str., 37½—125, H. P. Kransz an A. Minnick, $3,500.
W. 51. Place, 275 Fuß westl. von Halsted Str., 25—125, P. Joyce an W. Joyce, $1,200.
W. 47. Place, 163 Fuß westl. von Halsted Str., 25—125, W. C. Newherrn an G. W. Birgin, $2,350.
St. Louis Ave., 24 Fuß südl. von W. 27. Str., 48—125, und andere Grundstücke, C. J. Wicker an W. R. Smith, $5,600.
5. Ave., 200 Fuß südl. von Jackson Str., 25—100, W. A. Niderlon an A. B. Dore, $10,000.
North Ave., 48 Fuß östl. von N. 48. Court, 24—135, J. R. Majon an J. Makowsky, $1,700.
Star Str., 196 Fuß östl. von Sedgwick Str., 24—100, J. Austgen an P. J. Riordan, $2,410.
N. Halsted Str., 116 Fuß nördl. von North Ave., 124—24½, A. M. Schondorf an H. Rees, $5,300.
Central Park Ave., 191 Fuß nördl. von Elbridge Str., 25—100, mehr oder weniger, N. Christiansen an O. K. Koester, $1,400.
Newport Ave., 25 Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 25—125, E. Smith an G. J. Wurth, $2,100.
N. Winchester Ave., 92 Fuß nördl. von Montrose Boulevard, 50—152, P. W. Gray an P. P. Porter, $3,500.
Union Ave., 410 Fuß südl. von 118. Str., 25—121, M. Alkin an T. Campbell, $4,000.
State Str., gegenüber 106. Str., 49—121, C. F. Braren an J. J. Roberts, $1,400.
W. 12. Place, 149 Fuß östl. von Throop Str., 50—124, C. R. Ferguson an E. H. Ferguson, $15,000.
Elburn Ave., 185 Fuß östl. von Rio.and Ave., 24—104½, H. Kelley an M. Oppenheim, $1,600.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Max E. Burchard, 579 LaSalle Ave., 44 J.
Alphons Kargel, 925 Noble Ave., 30 J.
Karl Reimer, 879 W. Polk Str., 25 J.
Henry Schaller, 494 N. Clark Str., 39 J.
Dorothea Kohn, 249 Dayton Str., 73 J.
William A. Feil, 2271 Archer Ave.
Samuel Lyckberg, 226 N. Market Str., 53 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Thomas Judd, zweistöck. und Basement Brick Flats, 724 Flournoy Str., $7,500. G. E. Traver, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1381 Bonney Ave., $1,500. George A. Schmidt, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 639 Wells Str., $4,000. M. Fisher, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1606 Lincoln Ave., $7,000. A. W. Gillet, 6stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 9—15 River Str., $25,000. A. Carlson, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6809 Throop Str., $1,300. F. C. Wemacht, 4stöck. und Basement Brick Flats, 159 Wilmot Ave., $6,000. A. Schuster, 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 149 Armitage Ave., $2,800.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Februar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.50 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 10—14c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 25—37c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $2.00—$2.25 per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 11—12½c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $6.00—$7.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6—8c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10—10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $3.75—$4.25.
Kühe und Färsen, $2.85—$3.85.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.25—
Schweine, $3.90—$4.05.
Schafe, $3.00—$3.40.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.75 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar 63½—66c; Mai 67½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 66½—67½c; Nr. 2, roth, 69½—69¾c.
Nr. 3, roth, 63—67c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—29c; Nr. 3, gelb, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 36—40½c.

Gerste.
28—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 20—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Schlag für die Prohibitionisten.

In Jowa, wie in mehreren anderen Staaten, kann ein Antrag auf Abänderung der Verfassung dem Volke erst dann unterbreitet werden, wenn er von zwei auf einander folgenden Staatslegislaturen angenommen worden ist. Dadurch soll das Grundgesetz gegen vorübergehende Volkslaunen und willkürliche Mehrheiten sichergestellt werden, denn es wird vorausgesetzt, daß die Gesetzgeber dem Volke nichts empfehlen werden, an das sie selbst nicht glauben. Indessen hatte sich bei den angeblichen Volksvertretern die Gewohnheit herausgebildet, die ihnen übertragene Verantwortung wieder auf die Wähler abzuwälzen. „Warum sollte das Volk nicht Gelegenheit haben“, sagten sie, „sich über jede wichtige Frage auszusprechen?“ So wurde denn mitten in der geistigen Epidemie, welche als Prohibitionsseuche bekannt war, über einen Prohibitionszusatz abgestimmt, und unter den obwaltenden Umständen wurde derselbe auch gutgeheißen. Die Gerichte aber erklärten das eingeschlagene Verfahren für verfassungswidrig, sodaß der Staat Jowa sich Jahre lang mit einem bloßen Prohibitions-Gesetze behelfen mußte. Neben dasselbe trat voriges Jahr das berüchtigte „Mulctgesetz“, welches den Getränkehandel zwar besteuern läßt, aber dessenungeachtet als verbotenes und strafbares Gewerbe bezeichnet.

Damit nicht zufrieden, wollten die Wasserfanatiker den Getränkehandel abermals durch die Verfassung unterdrückt haben, und die letzte Legislatur war ihnen auch willfährig, indem sie beschloß, dem Volke wiederum einen Prohibitionszusatz vorzulegen. Das Unterhaus der jetzigen Legislatur aber hat sich trotz der Empfehlungen des zuständigen Ausschusses geweigert, diesen Beschluß zu bestätigen. In Folge dessen wird er gar nicht zur Volksabstimmung gelangen, und die größeren Städte wenigstens werden auf einige Jahre Ruhe haben.

Dennoch soll man sich nicht einbilden, daß die republikanische Partei in Jowa sich von ihrem Irrthum überzeugt und von dem Götzen der Zwangsmäßigkeit abgewendet hat. Sie wollte nur in einem Präsidentenwahljahre keine „Unvorsichtigkeit“ begehen. Die Demokraten sind in Jowa wie in Illinois durch die Silberfrage gespalten, da einige ihrer angesehensten Führer, unter denen sich leider auch der frühere Gouverneur Boies befindet, zu den Freiprägern übergegangen sind, während besonders die deutschen Demokraten von dem Schwindelgeld nichts wissen wollen. Eine Einigung würde aber sofort erfolgen, und viele sogenannte Liberalrepublikaner würden sich wieder den Demokraten anschließen, wenn die Prohibition der „Issue“ wäre. Um also die Getränkefrage „aus der Campagne herauszunehmen“, haben die Republikaner in der Legislatur den Zusatz diesmal niedergestimmt. Doch wie niedrig auch ihre Beweggründe gewesen sein mögen, der Thatsache selbst darf man sich immerhin freuen.

Solange freilich das Mulctgesetz fortbesteht, werden die Freiheitsfreunde die Hände nicht in den Schoß legen dürfen. Hoffentlich wird der Silberwahnsinn recht bald wieder der gesunden Vernunft weichen, und dann werden die Demokraten den alten Kampf mit neuen Kräften aufnehmen können.

Vollständig verrückt.

Die Begeisterung entwickelt sich bekanntlich in den Menschen meist nur dann, wenn sie sich in größerer Menge zusammenfinden. Freilich kann ja auch der Einzelne in seinem traulichen Stübchen von der Schönheit eines Dichter- oder Tonwerkes, von den Thaten eines geschichtlichen Helden hingerissen werden, aber die wunderbar gehobene, laut aufjubelnde Stimmung entsteht gewöhnlich nur in einem großen Haufen, in dem der Eine von den Vielen angesteckt wird und seinerseits wieder eine Wechselwirkung auf die Masse ausübt. Auch geschäftlich ist diese Wahrnehmung schon längst ausgebeutet worden, denn die bezahlte Claque im Theater ist sozusagen der Kieselstein, der die Lawine der Begeisterung in's Rollen bringen soll. Kommt letztere überhaupt in's Rollen, so ist sie nicht mehr aufzuhalten.

Auf diese Art läßt es sich auch erklären, daß die Volksvertreter und Senatoren vor lauter Begeisterung für "Cuba libre" auf dem Kopfe stehen und Räder schlagen, während außerhalb Washingtons die immer langweiliger werdenden Berichte über den Fortgang der „Erhebung“ gar nicht mehr gelesen werden. Die Herren Staatsmänner elektrisiren sich gegenseitig, oder vielleicht ist ihr Seelenzustand demjenigen ähnlich, der bei'm Tischrücken hervorgerufen wird. Wenn schon ein hölzernes Möbel durch Beharrlichkeit und Händeauflegen „belebt“ werden kann, warum sollte nicht durch fortgesetzte Anstrengung besonders hoch entwickelter Redewerkzeuge ein todter Lesestoff der Zeitungen zu einer Staatsfrage ersten Ranges im Kongresse würden?

Thatsache ist jedenfalls, daß dieselben Körperschaften, die für die Ver. Staaten von Amerika durchaus nichts zuwege bringen können, sich gegenseitig schieben und drängen, um den cubanischen „Patrioten“ zu helfen. Das Haus will dem Senate, der Senat dem Hause mit „Beschlüssen“ zuvorkommen, durch welche die Spanier möglicherweise so erbittert werden könnten, daß sie den Ver. Staaten den Krieg erklären und diesen einen Vorwand geben, Cuba mit Waffengewalt zu befreien. Vergeblich mahnen die paar Vernünftigen zur Vorsicht, zur Beobachtung des Völkerrechtes und zur Prüfung der eigentlichen Sachlage. Durch ihren Widerstand erregen sie nur einen Buncombe-Sturm, der alles vor sich niederwirft. Als der Senator White von California den Einwurf erhob, daß die cubanischen Aufständigen keinen Hafen, keine Stadt, keine regelrechte Regierung besitzen, und folglich auch nicht als „unabhängig“ anerkannt werden dürfen, antwortete ihm der Senator Vest von Missouri mit einem "ringing speech", der u. A. folgenden Unsinn enthielt: „Wo würden die Ver. Staaten heute sein, wenn die von dem californischen Senator empfohlene Politik befolgt worden wäre? Statt hier als ein Kongreß versammelt zu sein, würde dies nur eine weitere britische Kolonie, ein weiteres Anhängsel der britischen Krone sein. Frankreich anerkannte die Unabhängigkeit der Ver. Staaten, sandte seine Heere und Flotten und lud uns eine Schuld unsterblicher Dankbarkeit auf. Wenn wir, die große Republik, diesen Leuten in ihrem Kampfe beistehen wollen, dann müssen wir ihnen in der Stunde ihrer Noth helfen. Von allen den ungeheuren Reichen, die durch Blut, Folter und Feuer gewonnen wurden, verbleibt diesem zahnlosen alten Wolfe heute nur noch die einzige Insel Cuba. Und Spanien, gleich dem Riesen „Verzweiflung“ in jenem wundervollen Gedichte Bunyans (The pilgrims progress) sitzt jetzt nahezu hilflos am Eingang der dunklen Höhle des Despotismus und grinst mit ohnmächtiger Wuth den Zug der glänzenden Republiken an, welcher der Zivilisation und Freiheit entgegen marschirt. Nimmermehr kann der Wolf dieses einzige Wölflein behalten. Vor einem Jahre war der Aufstand der Cubaner ein bloßer Putsch. Jetzt ist jeder Cubaner ein Patriot. Sie haben die Heimath und die Familie verlassen für die Sache der Freiheit. Spanien mag sie ausrotten. Aber Spanien wird sie nie, nie, nie wieder zu widerstrebenden Unterthanen seiner Gewalt machen.“

Daß Frankreich schon seit sehr langer Zeit im Kriege mit England gelegen und für den Verlust Canadas Rache zu nehmen hatte, als es den amerikanischen Kolonien zu Hilfe kam, braucht ein großer Redner natürlich nicht zu wissen. Ebenso wenig braucht er sich vor der Lächerlichkeit zu fürchten, wenn er die spanisch-amerikanischen Erdbebenländer als einen Zug glänzender Republiken schildert, die nur der Zivilisation und Freiheit huldigen. Der Mann, der seinerzeit für den Fortbestand der Negersklaverei kämpfte, konnte sogar noch weiter gehen und dem Einwande, daß die Aufständigen größtentheils Neger und Mulatten wären, mit der Redensart begegnen, die Freiheit sei von jeher nur von den Armen und Unwissenden geliebt worden. Niemand lachte über diese schöne Wendung, obgleich jeder Senator die Zustände kennt, die in der Cuba benachbarten Negerrepublik Hayiti herrschen.

An und für sich sind die „Beschlüsse“, die dem Hause vorgelegt worden sind, vielleicht nicht so sehr anstößig. Sie erklären nur, daß in Cuba der Kriegszustand herrscht und die Ver. Staaten zwischen beiden Parteien auf strenge Neutralität halten sollten; daß der Kongreß die Verwüstung der Insel bedauert und den Präsidenten ersucht, seinen freundschaftlichen Einfluß aufzubieten, damit Spanien den Cubanern erlaubt, ihre Regierung selbst zu wählen; daß die Ver. Staaten auf Cuba große Handelsinteressen zu beschützen haben, und daß der Kongreß sich verpflichtet, dem Präsidenten bei der Ausführung obiger Beschlüsse beizustehen. Die Reden aber, mit denen diese Vorschläge begründet werden, sind im höchsten Grade beleidigend für Spanien, und deshalb glauben auch unsere Staatsmänner bestimmt, daß es zum Kriege kommen wird. Sie legen es offenbar darauf an, die noch immer stolzen Spanier so zu kränken und herauszufordern, daß sie uns den Kampf um Cuba anbieten müssen. Natürlich halten sie es für eine Kleinigkeit, Spanien zu besiegen, und was nachher geschehen soll, darüber machen sie sich kein Kopfzerbrechen. Daß die Bevölkerung Cubas zu der unsrigen nicht paßt und den Anschluß an die Ver. Staaten wahrscheinlich gar nicht wünscht; daß wir auf einen Krieg — selbst mit Spanien — nicht im Geringsten vorbereitet sind; daß der Handel mit England wegen Venezuelas noch nicht geschlichtet ist; daß die anderen europäischen Mächte, welche noch Besitzungen in Amerika haben, der gewaltsamen Eroberung Cubas wahrscheinlich nicht gleichgiltig zusehen würden, — das Alles fällt gar nicht in's Gewicht! Die Republikaner denken nicht einmal an die amerikanischen Rübenzucker- und Tabakpflanzer, die sie durch ihren McKinleytarif so wirksam „beschützen“ wollten, und die doch nach republikanischer Auffassung kläglich zugrunde gehen müßten, wenn der cubanische Tabak und der cubanische Rohrzucker zollfrei eingeführt werden könnten.

Man hat immer geglaubt, daß die demokratische Republik den Frieden bedeutet. Zur Zeit gibt es aber wohl keine Monarchie oder Despotie, die so leichtsinnig auf kriegerische Verwicklungen hinarbeitet wie die größte Republik.

Lokalbericht.

Politisches.

Foß wird vielleicht als unabhängiger Kandidat auftreten.

Die persönlichen Freunde des Kongreß-Abgeordneten Foß bieten zwar Alles auf, um diesem bei den kommenden Primärwahlen den Sieg über die Maschine zu verschaffen, da aber der ganze Wahlapparat von dieser geleitet wird, so ist auf Erfolg kaum zu rechnen. Herr Foß wird deshalb schon jetzt aufgefordert, als unabhängiger Kandidat aufzutreten, falls er von seinem Rivalen Boyce und dessen Agenten um die Nomination bemogelt werden sollte.

Die republikanischen Kandidaten für die County-Aemter hielten gestern im Great Northern Hotel eine Konferenz ab. Ald. Ballard führte den Vorsitz. Herr Charles S. Deneen, der jugendliche Kandidat für die Staatsanwaltschaft, kündigte an, daß er seine Stelle als Anwalt der Drainage-Kommission demnächst niederlegen werde. Die Kandidaten sind vom Countykomite noch nicht benachrichtigt worden, wie viel sie zu den Wahlkosten beisteuern sollen.

In Hyde Park fanden heute die Delegatenwahlen für die auf morgen anberaumte Town-Konvention statt. Um die Assessors-Kandidatur bewerben sich nicht weniger als sechs patriotische Mitbürger, doch wird jedenfalls der von „Doc“ Jamieson, Alderman Mann und Senator Crawford unterstützte C. E. Randall nominirt werden. Der Kollektors-Kandidatur ist John Honberg ziemlich sicher, während Edward Olsen wahrscheinlich als Kandidat für das Amt des Supervisors aufgestellt werden wird.

In der 32. Ward bewirbt sich Wm. Mavor um den Sitz, welcher im Stadtrath durch das Ausscheiden Manns frei wird, in der 34. Ward sind Ald. Chadwick, Ex-Ald. Bartine, J. B. Math und John Nichols als Bewerber um die republikanische Stadtrathskandidatur im Felde. Für Nichols ist die Civic Federation, die Maschine begünstigt aber den Ald. Chadwick.

In der 30. Ward wird Ald. Merchant die Wiedernomination für den Stadtrath zu erlangen suchen.

Aus der 22. Ward wird gemeldet, daß der biedere John H. Colvin daselbst als unabhängiger Stadtraths-Kandidat „laufen“ wird.

Das Richterkollegium wird demnächst eine Vakanz der Südseite Parkverwaltung zu besetzen haben. Der Amtstermin des Herrn William Best läuft ab. Herr Best lehnt die Wieder-Ernennung ab; als sein Nachfolger wird Herr Chas. Kern in Vorschlag gebracht.

Die andere Seite.

Die Gattin des Schankwirths Wm Rauper, von Nr. 1612 State Straße welche, wie gestern kurz berichtet wurde von ihrem bisherigen Schankwärter John Sohr beschuldigt wird, ihn am Dienstag Abend hinterrücks angefallen und erheblich mittels irgend eines stumpfen Instruments verletzt zu haben, stellt den ganzen Fall in durchaus andersartiger Beleuchtung dar. Hiernach mußte der Schankwärter am Dienstag Knall und Fall entlassen werden, weil er sich verschiedenen Gästen gegenüber höchst rüpelhaft benahm; beim Verlassen des Lokals soll er dann über Frau Rauper unfläthige Bemerkungen gemacht haben. Als Sohr später am Abend nochmals die Wirthschaft betrat und von Neuem Radau anfangen wollte, wurde der Raufbold allerdings von Frau Rauper gründlich durchgebläut — eine Strafe, die er anscheinend wohl verdient hatte.

Im Stiche gelassen.

Auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. erschien gestern Frau D. Wilber, die im Hotel Bauer, Nr. 349 Fifth Ave., angestellt ist. Dieselbe erklärte, daß ihr Mann sie vor mehreren Monaten in Milwaukee verlassen habe, und daß sie infolgedessen nicht im Stande sei, für ihr Kind zu sorgen. Der Richter hatte Einsehen und ließ das Kind im St. Vincent Hospital unterbringen.

Zum Prozeß festgehalten.

Ein junger Bursche, Namens Chas. Nutt, erschien am vergangenen Samstag in der Wirthschaft von Frau Agnes Ramowski, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., und wechselte daselbst, unter dem Vorgeben, die Wirthschaft kaufen zu wollen, einen Check von $20 ein. Derselbe erwies sich als werthlos, Nutt wurde verhaftet und Richter Severson überwies ihn gestern den Großgeschworenen.

Der Hilfe

Bedürfen arme, ermüdete Mütter, überarbeitet und mit Sorgen belastet, geschwächt und abgehetzt in Folge schlechten, dünnen und entarteten Blutes. Der Hilfe bedarf der nervöse Kranke, Männer und Frauen welche von Rheumatismus, Neuralgie, Dyspepsie, Skropheln und Katarrh gefoltert werden. Hilfe

kommt schnell

Sobald Hood's Sarsaparilla anfängt das Blut zu bereichern, reinigen und beleben und es in heilendem, nahrhaftem, kräftigendem Strome in die Nerven, Muskeln und Organe des Körpers zu senden. Hood's Sarsaparilla restorirt das schwache und zusammengebrochene System und heilt alle Blutkrankheiten, weil

HOOD'S Sarsaparilla

Der einzig wahre Blutreiniger ist. Bei allen Apothekern, $1. Bereitung nur durch C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die einzigen, welche mit Hood's Sarsaparilla genommen werden sollten. 5

Aus dem See gefischt.

Die Leiche des Apothekers Henry Schaller endlich gefunden.

Am Montag Nachmittag, den 18. November v. J., verließ der an schwerer Nervenzerrüttung leidende Apotheker Henry Schaller die Wohnung seines Bruders, des Nr. 368 Mohawk Str. ansässigen Dr. Georg J. Schaller, um angeblich einen kurzen Spaziergang durch den Lincoln-Park zu machen, kehrte aber nicht wieder zurück. Alle Nachforschungen über den Verbleib des allgemein beliebten und hochgeachteten Mannes verliefen völlig resultatslos, bis man gestern Nachmittag endlich seine schon stark in Verwesung übergegangene Leiche am Fuße der Randolph Str. aus dem See fischte. Sie wurde vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, aufgebahrt und daselbst gegen Abend von Dr. Schaller auf das Bestimmteste als diejenige seines unglücklichen Bruders identifizirt.

Heute Nachmittag bettete man die irdischen Ueberreste des Verstorbenen von Klares Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 494 N. Clark Str., aus auf dem Graceland-Friedhofe zur letzten Ruhe.

Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß Schaller, der seit zehn Jahren in dem Hause Nr. 224 Lincoln Ave. eine Apotheke betrieb, seinem Leben eigenhändig ein Ende machte, und zwar sollen ihn finanzielle Schwierigkeiten in den Tod getrieben haben. Schaller machte bereits am 13. November in heller Verzweiflung einen Selbstmordversuch, wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und dann von seinem Bruder, Dr. Schaller, in sein Haus aufgenommen, wo er sich bei liebevoller Pflege bald wieder erholte. Die Gründe zu dem unseligen Vorhaben weigerte sich Schaller indessen hartnäckig anzugeben; sie wurden erst später in ihrem vollen Umfange bekannt.

Ueber drei Monate lang wurden die eifrigsten Nachforschungen nach dem spurlos Verschwundenen angestellt, bis jetzt endlich das dunkle Geheimniß gelichtet ist.

Eine theure Zigarre.

Anwalt Willis Melville hatte gestern einen Fall vor Richter Payne zu vertreten und erlaubte sich, kurz bevor er mit seiner Auseinandersetzung zu Ende war, eine noch brennende Zigarre zum Munde zu führen. Der Richter sah darin eine grobe Verletzung seiner richterlichen Würde und bestrafte den Anwalt um $5.00.

Pleite.

Auf Grund eines Zahlungsurtheils im Betrage von $9000, welches der „National Bank of Illinois“ gestern zuerkannt wurde, ließ dieselbe die Druckerei von Rubovits & Sohn, Nr. 163 Fifth Ave., vom Sheriff mit Beschlag belegen.

Aufgabe des Geschäftes

THE FAMOUS
Kleider-Kompagnie
ist gezwungen, ihr Lokal zu räumen.

Unser ganzer Vorrath wird positiv ausverkauft.

Alles muß fort und zu Gelde gemacht werden. Unsere Zeit ist gemessen. Berge von feinen Kleidern, Schuhen, Hüten und Ausstattungswaaren haben zu fliegen wie Spreu vor dem Winde. **Werthe werden ignorirt.** Kommt vor dem großen Ansturm und so lange unser Lager noch komplet ist. Die folgenden Preise müssen Sie in Versuchung führen:

Leset alles aufmerksam:

575 Männer-Anzüge zu........ $3.88
Werth $10. Wir haben nur Sack-Anzüge, gut und stark gemacht.

1,580 Männer-Anzüge zu........ $5.88
Werth $15. Dies sind ganzwollene Anzüge und von gutem Schnitt, in Sack- und Frockröcken.

976 Männer-Anzüge zu........ $8.88
Werth $20. Dieselben sind in einfachen u. doppelbrüstigen Sack- und Frack-Mustern angefertigt, strikt Ganzwolle u. echtfarbig.

850 Herren-Anzüge zu........ $11.88
Werth $25 und $30. Diese Anzüge sind Modelle der Schneiderkunst und stehen auf der Höhe der besten von Schneidern gemachten Waaren. Exquisites Futter und Besatz etc., sowie wunderhübsche Muster. Alle Façons, unter Garantie des Passens.

1,290 gute, starke Männer-Ueberzieher und Ulsters zu........ $3.88
Werth $10.00.

1,596 blaue und schwarze Männer-Ueberzieher und Ulsters zu........ $5.88
Werth $14.00. Echte Farben und mit einer und zwei Reihen Knöpfe.

989 Männer-Ueberzieher zu........ $8.88
Werth $20.00. Alle aus dem feinsten importirten Kersey, Irish Frieze, Chinchilla und schottischen Biber gemacht.

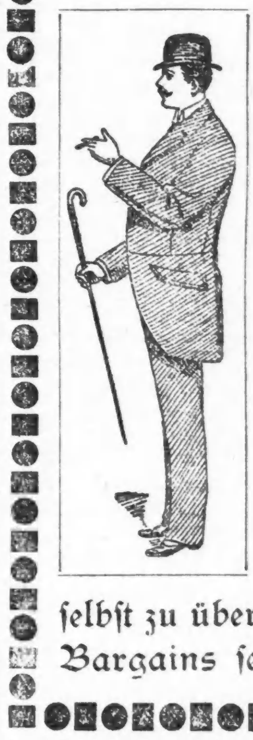
Hosen.

Etwa 1,000 Paar zu $1.18, werth $2.50.
Etwa 1,800 Paar zu $1.48, werth $3.50.
Etwa 3,500 Paar zu $2.65, werth $5.00.
365 weiße Westen, in Fancy Mustern von Marseilles und weißem Pique, zu........ 69c
29c für schweres wollenes Unterzeug, werth 75c.
19c für Arbeitshemden, werth 50c.
47c für Cardigan Jackets, werth $1.50.
48c für weiße und Fancy Hemden, werth $1.
19c für Halsbinden, werth 50c und 75c.
Alle unsere $6 und $7 Lackstiefel und kalbslederne Schuhe gehen zu........ $2.88
2000 Paar kalbslederne Schuhe zu........ $1.98
Werth $3.50.
Neueste Frühjahrsformen in Derby und Fedora-Hüten zu........ $1.37
Anderswo für $3.00 verkauft
Auswahl aus $3.00 Plüsch-Mützen zu........ 69c

Postaufträge mit beiliegenden Beträgen werden prompt ausgeführt.

The Famous Clothing Co.,
340 und 342 State Str., gegen. Hopkins Theater.
Offen Abends bis 9 Uhr. Samstags bis 11.

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. & LARRABEE STR.



Der Größte aller **Halb Preise-Verkäufe** findet diese und nächste Woche bei uns statt.

Unser Baargeld kaufte **Kahn, Schoenbrun's** Wholesale-Lager von feinen union-made Herren- und Knaben-Kleidern vom Konkursverwalter **zu 50c am Dollar.**

Auf's Neue sind wir in den Stand gesetzt, unsere Kunden vortheilhaft zu bedienen, indem wir die feinsten Waaren **thatsächlich zum halben Preise** offeriren.

$8.75 kauft einen feinen schwarzen Clay Worsted, farbigen Cheviot oder Cassimere Anzug, einfach und doppelbrüstig.—Dieser Anzug ist billig zu **$15.00.**

Die Auswahl ist zu groß, um alle Preise anzuführen, wir ersuchen daher unsere werthen Kunden, sich selbst zu überzeugen, indem sie diese außerordentlichen Gelegenheits-Bargains selbst besichtigen.

Der Klang des Goldes

erwirbt das Sterling-Lager zu

40c am Dollar angekauft von J. L. Hudson Co., Amerikas größten Retail-Kleiderhändlern, wird es jetzt dem Publikum offerirt in einer Fülle von . . .

Männer-, Knaben- und Kinder-

Anzügen, Ueberziehern, Ulsters oder Beinkleidern, zu 50c am Dollar.

Jedes Departement spielt eine Hauptrolle in dieser Tragödie der Werthe, und wenn Ihr Euch die Thatsache vergegenwärtigt, daß in gewöhnlichen Zeiten The Sterlings Preise immer niedriger waren als diejenigen der anderen Geschäfte, so bedenket nur, um wie viel größer Eure Ersparnisse während dieses Verkaufs sein werden.

The Sterlings $20 Anzüge oder Ueberzieher—Elegante Kleinodien der Kleidermacherkunst, in einfachen oder doppelbrüstigen Façons—die kleidsamen und reellen Kammgarn-Anzüge—in allen neuesten Farben—reicher Besatz und von besonderer Originalität—Ueberzieher aus jedem bekannten Stoff—Eure Größe—Euer Preis........ $10

The Sterlings $15 Anzüge oder Ueberzieher—Alle denkbaren Stoffe, Façons, Farben oder Größen—Beschreibung ist unnöthig—die Ersparniß ist da — Ihr müßt die Auswahl sehen — anderswo $16.50 und $18.00 Werthe — jedes Kleidungsstück, markirt $15.00, geht für........ $7.50

The Sterling's $8 Ueberzieher—in den langen und mittellangen modernen Façons—warm gefüttert—jede Größe—zuverlässige Trimmings und aus widerstandsfähigen Stoffen—Euer Preis ist die Hälfte........ $4.00

The Sterling's $7.50 Anzüge—einschließlich der populären Cassimeres 2c., in allen verschiedenen Zusammenstellungen, „perfekte Arbeit—eine Gelegenheit für den Geschäftsmann, Reisenden oder Arbeiter........ $3.75

$12 Knaben-Anzüge mit langen Hosen—fast Männergröße, so gut wie die Arbeit irgend eines Schneiders—Größen 15 bis 19—man sehe sich die Muster und das Material an—dann beachtet wie gut sie sitzen—dann zieht die Hälfte ab........ $6.00

$7.50 Kinder-Anzüge—Geschneidert wie irgend ein $10.00 Anzug, hübsche Anzüge aus 2 Stücken—Größen 7 bis 15—The Hudson halber Preis........ $3.75

Preise von Männer-Ausstattungswaaren, Hüten und Schuhen werden erbarmungslos gedrückt! Tausende folgen unserm Rufe und ernten die Früchte der Sparsamkeit—waret Ihr schon unter diesen oder werdet Ihr darunter sein? Betrachtet Euch unsere großen Schaufenster!

Drei Hosen-Offerten.

Für Herren—Auswahl von 500 Dutzend saisongemäßen schwarzen oder blauen Cheviot-Hosen und hübschen grauen ganzwollenen gestreiften Cassimeres—das Beste von The Sterlings $3.50 Hosen—seht sie Euch an—Halbpreis........ $1.75

Eine große Partie feiner Männer-Hosen — In fancy Cheviots, Streifen und Mischungen—die wirklichen ganzwollenen Sterling $6 Dreß-Hosen, jede Größe tadellos passend........ $3.00

Mütter—Kommt und beseht die Bargain-Schönheiten—50 Dutzend hübsche dunkelgraue durchaus ganzwollene Kniehosen—stark genäht, Patentband—$1 überall—waren 75c hier—der Hudson Halbpreis........ 38c

Macht Eure eigenen Preisherabsetzungen—wir haben nicht ein einziges Ticket angerührt, noch „Mitternachts-Oel“ verbrannt, um die Preise zu „kochen“—den Preis, mit welchem die Tickets an den Kleidern markirt sind, könnt Ihr selbst halbiren, und für die übrigbleibende Hälfte gehören sie Euch—so machen wir es—Gut?

THE J. L. HUDSON CO.
S.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Explosion in Evanston.

Ein mit zehn Gallonen Schwefelsäure gefüllter Behälter explodirte gestern in der Office der „Chicago Telephone Co.“ in Evanston und verletzte nachfolgend benannte Personen: Hry. Summers, Inspektor der Chicago Telephone Co., Samuel Phillips, Geschäftsführer der Firma Olmsted & Co., Fräulein Clara Kappelmann, Buchhalterin in demselben Geschäfte und Abe Rosenblum, Angestellter eines Kleidergeschäfts. Die Verletzungen waren glücklicherweise sämmtlich leichter Art, sodaß alle in Mitleidenschaft gezogenen Personen nach erfolgter ärztlicher Hilfe ihren Beschäftigungen wieder nachgehen konnten.

Verlangt jetzt $30,000.

In ihrem Schadenersatzprozeß gegen die „Illinois Zentral-Bahn“ wurden dem Frl. Elvire James kürzlich $8,500 Schmerzensgelder zugesprochen, doch legte die Bahnverwaltung Berufung hiergegen ein. Der Fall wird augenblicklich vor Richter Tuthill nochmals verhandelt, und zwar verlangt Frl. James jetzt $30,000 Schadenersatz.

Klägerin wurde am 1. Oktober 1890 in Grand Crossing von einer Lokomotive überfahren und erheblich verletzt.

Gestorben: Mary Steinweg, geb. Kultermann, 50 Jahre alt, starb plötzlich am 27. Februar. Begräbniß vom Trauerhause, 1044 Mead Str., am Samstag, den 29. Februar 1896, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Danksagung.

Chicago, den 24. Februar 1896.

Den Beamten und Brüdern der „A. Hofer Loge Nr. 96“ meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung der Versicherungssumme von $2000, nebst den eingezahlten Assessments im Betrage von $11.25. Ich empfehle obige Loge, vom I. O. M. A. von Illinois, Allen Jenen, welche einer billigen und sicheren Versicherung beizutreten wünschen, und wünsche obigem Orden Fortschritt und Gedeihen zum Wohle der Wittwen und Waisen. Achtungsvoll

Anna Mack.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am Sonntag, den 1. März, um 12 Uhr Mittag, die Beerdigung von unseren lieben Kindern Edwin und Willie, im Alter von 2 und 4 Jahren, gestorben am 11. und 13. Februar, von der Leichenhalle in Waldheim aus stattfindet. Um stilles Beileid bitten die hinterbliebenen Eltern:

Anna und Hermann Mehwald, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Aloysius Schubert im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. März, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 450, W. Str., mit Kutschen nach dem St. Mary's Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Schubert, Gattin, nebst Kindern.

Schiller-Theater.
Deutsche Vorstellungen
unter Leitung von Welb & Wachsner.

Heute, Freitag: / Morgen, Samstag: Matinee und Abend. — **Der Dornenweg.** Philippis letzter Erfolg.

Sonntag, 1. März: Abschiedsabend: Verliebte Mädchen. Große Gesangsposse. Sitze jetzt zu haben.

Großer Preis-Masken-Ball
veranstaltet von der **Haragari Liedertafel,**
am Samstag, den 29. Februar '96,
in Schoenhofen's grosser Halle,
Ecke Milwaukee & Ashland Ave.
Tickets 25 Cts. @ Person. An der Kasse 50 Cts.
Werthvolle Preise gelangen zur Vertheilung.

Großer Masken-Ball
— der —
Star of Illinois Loge Nr. 835,
K. & L. of H.
am Samstag, den 29. Februar 1896,
— in der —
Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave.
Tickets........50c.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen,
hier und in allen Welttheilen.
Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau,
Office: KEMPF & LOWITZ.
155 O. Washington Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Schiller-Theater.—Deutsches Theater.
Hooleys.—Trilby.
McVickers.—Shore Acres.
Chic. Op. House.—Nancy at the French Ball.
Columbia.—Irving-Terry-Gastspiel.
Grand Op. House.—Francis Wilson in „The Merry Monarch."
Academy of Music.—The Irish Alderman.
Alhambra.—Peck's Bad Boy.
Havlins.—Jibam's Octoroons.
Haymarket.—Charleys Aunt.
Lincoln.—Fantasma.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Ein neuer Kriegshafen.

Nachdem nun von dem russischen Kaiser der neu ausgearbeitete Entwurf zum Bau des neuen Libauer Kriegshafens genehmigt worden ist, sind für die Jahre 1896 bis 1900 folgende Hauptarbeiten in Aussicht genommen:

Es sollen 4,5 Millionen Kubikmeter Erde ausgehoben werden, d. h. zunächst ungefähr nur die Hälfte sämmtlicher projektirten Bodenaushebungen. Vom Jahre 1900 ab wird daher schon eine bestimmte Anzahl von Kriegsfahrzeugen in Libau stationirt sein können. Auf den Staatswerften des Krieshafens werden während dieser Zeit gebaut: ein Trockendock, eine Maschinenbau-, eine Schmiede-, eine Schiffbau-, eine Bootsbau-, eine Torpedo- und eine Artillerie-Werkstatt, ein Depot für Whitheadtorpedos, eine Torpedobootshelling, das Hafenkontorgebäude und ein Hundert-Tonskrahn. Außerdem Schiffskammern, Material- und Proviantdepots für 9 Schiffe ersten Ranges und neun Schiffe niederer Klassen; ferner drei Kasernen, jede für 1000 Mann; ein Lazareth mit 200 Betten; eine Kirche, ein Marineklub mit Bibliothek, ein Gebäude für den Oberkommandanten, Häuser für vier Admirale, acht Unteroffiziere und 47 sonstige Offiziere. Der Kostenanschlag für diese Arbeiten der nächsten fünf Jahre beträgt 49,6 Millionen Mark; jährlich mithin 9,9 Millionen Mark. In den folgenden fünf Jahren — bis 1904 — soll das große Projekt zu Ende geführt werden. Die weitere Entwickelung dieser Riesenanlage wird ausschließlich abhängig sein von dem Gang des russischen Kriegsschiffsbaus und von der Stärke der Schlachtflotte, die das Reich zur Offensive wird verwenden wollen. Die Gesammtkosten des Hafens „Kaiser Alexander III." betragen, abgesehen von allen Ausgaben für Trockendocks, Werkstätten, Magazine und Kasernen, deren Bau mit dem sonstigen Wachsen der Ostseeflotte unvermeidlich ist, insgesammt 73,6 Millionen Mark. Durch Aufwand dieser Summe erhält die russische Ostseeflotte in fünf Jahren eine überaus günstig gelegene Station, in zehn Jahren aber einen mit allen Hilfsmitteln ausgestatteten, eisfreien Kriegshafen, der sowohl für die Offensive wie auch für die Defensive die günstigste strategische Lage hat, welche die russischen Ostseeküstenverhältnisse nur gestatten. Der eigentliche Schöpfer des Planes für diese Hafenanlage war noch der Kaiser Alexander III.

Lokalbericht.

Tödtlicher Unfall.

John Schubert, von Nr. 450 26. Straße, ein in Diensten der Holzhändler Cook & Rathbone stehender Fuhrman, kam gestern Nachmittag auf entsetzliche Weise um's Leben. Er wurde an Canal- und 17. Straße plötzlich von seinem Bocksitz geschleudert und gerieth unter die Räder des schwerbeladenen Wagens, die dann quer über seinen Hals gingen. Wenige Minuten später hauchte Schubert schon seinen Geist aus.

Dem Irrenasyl überwiesen.

Martin Erwin, der vor einigen Tagen aus Des Moines, Ja., nach hier kam, um angeblich „eine göttliche Mission" zu erfüllen und das sündhafte Chicago gründlich zu „reformiren", wurde gestern von Richter Carter nach dem Irrenasyl in Jefferson gesandt. Der Aermste ist dem religiösen Wahnsinn verfallen. Er wurde am Montag in einer Wirthschaft an der S. Halsted Str. aufgegriffen, woselbst er den Gästen allerlei dummes Zeug vorpredigte.

Fälscht Badenochs Unterschrift.

Eine ziemliche Portion Frechheit entwickelte ein gewisser George Zamanski und zog sich damit den „allerhöchsten" Zorn des Polizeichefs Badenoch zu. Zamanski erschien in dem Bureau der Chicago, Rock Island und Pacific-Eisenbahn mit einem vom Polizeichef unterzeichneten Schreiben, in welchem für den Ueberbringer ein Freipaß nach Denver verlangt wurde. Herr Truesdale, der erste Geschäftsführer der Eisenbahn, erkannte jedoch sofort die Fälschung und benachrichtigte die Polizei. Zamanski wurde festgenommen, doch ließ Polizeichef Badenoch nochmals Milde walten und gab den Missethäter nach einer gehörigen Strafpredigt frei.

Schwindler verhaftet.

James Stewart, alias John Dugan, alias „Red" Dugan, wurde vergangene Nacht unter der Anklage verhaftet, Geld durch falsche Vorspiegelungen erlangt zu haben. Fred Somers, ein Angestellter im Wolf'schen Kleidergeschäft, Ecke Madison und Halsted Str., behauptet, daß ihm Stewart am letzten Mittwoch eine Diamantennadel zu dem „auffallend billigen" Preise von $30 aufgeschwatzt habe, die noch nicht 30c werth sei.

* Richter Kehoe bestrafte gestern die ertappten Schweinediebe Wm. Harris und Wm. Dougherty um je $85, welches Sümmchen sie jetzt in der Bridewell abzuschwitzen haben.

Chicagoer Kunst-Enthusiasmus.

Riesiger Besuch der Kunst-Gallerie am Seeufer.

Seit die Doré'schen Bilder in der Kunst-Gallerie am Seeufer ausgestellt sind, ist der Besuch dieses Instituts in's Riesenhafte gewachsen. An den freien Tagen: Mittwoch, Samstag und Sonntag, herrscht in den Korridoren und Sälen der Gallerie ein unaufhörliches Gedränge, in welchem der Kunstgenuß freilich zu einem sehr problematischen wird, die Verwaltung der Gallerie aber sagt: Zahlen beweisen! In den letzten dreißig Tagen ist die Gallerie von mehr als 100,000 Personen besucht worden, und man rechnet, daß die Besuchsziffer für das laufende Jahr auf über 600,000 steigen wird. Die Betriebskosten der Gallerie werden gegenwärtig durch die laufenden Einnahmen gedeckt, es lastet aber noch eine Schuld von $46,000 auf dem Institut, und es soll jetzt ein Versuch gemacht werden, diese auf dem Subskriptionswege zu tilgen.

Eine trübe Erfahrung.

Dr. Gibson, den seine Angehörigen gestern als vermißt anmeldeten, hat sich inzwischen wieder gefunden, und zwar um eine trübe Erfahrung reicher. Der Doktor ist ein 67jähriger Mann und in Crawford, Nebr., ansässig. In Chicago hält er sich nur besuchsweise auf. Als er am Dienstag einen Spaziergang durch die untere Stadt machte, fiel er Bauernfängern in die Hände, die ihn in einer Verbrecherkneipe mit einem Schlaftrunk betäubten und dann ausplünderten. Den Räubern fielen $70 in Baar, eine goldene Uhr und das werthvolle künstliche Gebiß des alten Herrn in die Hände, es entgingen ihnen aber $500, welche der Doktor in seinen Stiefeln verwahrt hatte.

Komischer Heiliger.

Ein unbekannt gebliebener Mann vergnügte sich gestern damit, an der Ecke von Jackson Straße und Pacific Ave., sein Geld, Papier und Silber, mit vollen Händen auf den Bürgersteig zu werfen und die Umstehenden aufzufordern, dasselbe aufzunehmen. Da der amerikanischen Straßenjugend der Werth des Geldes nur zu gut bekannt ist, so entstand denn auch bald ein großer Auflauf und eine Jagd nach dem schnöden Mammon, welche des Komischen nicht entbehrte. Man benachrichtigte die Polizei in der Station an der Harrison Straße, doch die Blauröcke bekamen nichts mehr davon ab, sondern mußten sich damit begnügen, dem Kampfe der Straßenjugend, um den Besitz des Geldes, zuzusehen. Augenzeugen behaupten, daß der Unbekannte wenigstens $500 auf diese Weise weggeworfen habe.

Liebesschmerz.

Fräulein Kate Martin fiel vergangene Nacht in eine schwere Ohnmacht als ihr mitgetheilt wurde, daß ihr früherer Geliebter in Milwaukee in den Hafen der Ehe eingelaufen sei. Als sie wieder zu sich kam, wurde sie von heftigen Krampfanfällen geschüttelt, sodaß sie nach dem County-Hospital gebracht werden mußte, woselbst die Aerzte ihren Zustand für gefährlich erklärten.

Fräulein Martin war mit einem hervorragenden Geschäftsmann in Milwaukee verlobt, aber das Verhältniß wurde vor einigen Monaten infolge eines Streites gelöst. Sie ist eine Schwägerin von Dr. Calhoun in Elburn, Jll., und man befürchtet jetzt, daß die Aermste in Folge der schweren Nervenzerrüttung geistesumnachtet ist.

Beim Radeln verunglückt.

Der 23 Jahre alte Peter Blazer, von Nr. 1028 51. Court, kollidirte gestern Abend beim Radfahren mit einem Einspänner, wobei ihm die Deichsel des Wagens den einen Lungenflügel durchbohrte. Die Aerzte halten die Verletzung für äußerst besorgnißerregend. Bis jetzt konnte der Insasse des Gefährtes, welcher gleich nach geschehenem Unfall schleunigst davonfuhr, von der Polizei noch nicht aufgespürt werden.

Aus Wirthskreisen.

Der Nordwest Chicago-Wirthsverein hielt kürzlich in Carl Lemckes Halle, Nr. 291 W. Chicago Ave., eine Versammlung ab, die sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatte. Es wurde beschlossen von jetzt ab bis zum 1. April die Aufnahmegebühr von $5 auf $3 herabzusetzen. Der Verein gibt sich der sicheren Erwartung hin, daß viele Wirthe diese Gelegenheit benutzen und sich dem Verbande anschließen werden.

Plötzlich dahingerafft.

Der Tapezirer Otto Kuhlmann, von Nr. 116 Blue Island Ave., brach gestern Nachmittag in dem Hause Nr. 2288 W. Jackson Str. plötzlich entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Man schaffte die Leiche nach der County-Morgue.

* Frau Florence Kelley, die tüchtige Leiterin der staatlichen Fabrik-Inspektion, wird am Montag Abend vor dem Christlich Sozialen Verein in Pfarrer Bolts Kirche an der Sedgwick Straße einen Vortrag über Kinder-Arbeit halten. Auch Nicht-Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Billige Fahrpreise nach dem Süden.

Am 3. März wird die Monon-Route Tickets nach allen Punkten im Süden zu außerordentlich billigen Preisen verkaufen; schnelle Fahrt; sicherer Anschluß. Wegen Platz im Schlafwagen, Karten etc. wende man sich an die City Ticket-Office, 232 Clark Str. Telephon Main 174. —bi

Wunderbare Heilung.

Lizzie Weisenburn, im Hause 581 S. Halsted Str. auf dem Krankenbette liegend, war aufgegeben worden. Verwandte und Freunde hatten angsterfüllt ihr mühsames Athmen beobachtet und hörten sie vor Schmerzen stöhnen, der sie behandelnde Arzt konnte ihr keine Erleichterung verschaffen und man hörte ihre sich über den nahezu leblosen Körper der jetzt mehr als 20 Jahre alten Tochter beugende arme Mutter sagen, daß sie weder glauben wolle noch könne, daß ihr Kind unheilbar sei. An demselben Abend hatte der Arzt verkündet, sie hätte die Schwindsucht und könne keine drei Tage mehr leben, aber sie wollte es ihm nicht glauben, und da sie die durch die Aerzte des Medical Council, No. 84 Dearborn Str., vermittels der Koch'schen Inhalationsmethode bewirkten wunderbaren Kuren kennen gelernt hatte, entschloß sie sich, ihrer Tochter zu Liebe ebenfalls einen Versuch zu machen und bestellte die Aerzte nach ihrem Hause, da die Patientin seit langer Zeit nicht mehr im Stande gewesen war, ihr Bett zu verlassen. Nach einer gründlichen Untersuchung erklärten sie offen heraus, daß noch eine schwache Aussicht vorhanden sei, Lizzie zu kuriren, und erklärte sich bereit, den Fall 10 Tage lang probeweise zu übernehmen. Damals glaubte kein Mensch, daß die arme Lizzie noch eine Woche erleben würde. Die aschgraue Farbe ihres einst hübschen Gesichts drückte demselben den unfraglichen Beweis kommenden Todes auf. Der Puls war fast nicht mehr zu zählen. Die Augen glasirt, die Athmung über dreißig, und da die Medical Council Aerzte sich erboten den Fall versuchsweise zu übernehmen, fanden sie neue Hoffnung, denn sie wußten, daß dieselben nie Fälle übernehmen, die sie nicht heilen können. Es erschien nutzlos, Medizin zu verschreiben, doch sie nahm sie und gebrauchte auch die Einathmung und zu ihrer größten Ueberraschung und Genugthuung gewann sie täglich bis sie heute im Stande ist ihre eigene Arbeit zu thun und ihre Nachbarn erzählen alle wie dieses arme Mädchen in wunderbarer Weise dem Tode entrissen wurde durch des großen Prof. Kochs Einathmung für Lungenkrankheiten.

Diejenigen, die zu wissen wünschen, was diese großartige Behandlung für mich gethan hat mögen vorsprechen und selbst sehen.

Lizzie Weisenburn,
581 Süd Halsted Straße.

Alle die mit Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Geschwüren, Auszehrung, Salzfluß und Krankheiten des Blutes, der Leber, Nieren und Gebärmutter behaftet sind, ersuchen wir um die einzige Gunst, uns zu gestatten, sie zu den hunderten Patienten in dieser Stadt zu schicken, die wir bereits von den Ihren ähnlichen Krankheiten geheilt haben. Unsere Konsultation ist frei. Wenn wir nach sorgfältiger Untersuchung Ihres Falles finden, daß Ihr Fall heilbar ist, so sagen wir es Ihnen; wenn unheilbar, so sagen wir es auch.

Die Professor Koch'sche große Erfindung heilt Lungenkrankheiten die sonst unheilbar sein würden. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität von chronischen Krankheiten und hunderte Chicagoer Leute sind durch sie kurirt wo alle andere Behandlungen ein Fehlschlag waren. Eine Versuchs-Behandlung bei uns kostet nichts und mag Ihre Genesung verursachen.

Die New York, Chicago & St. Louis Eisenbahn (Nickel Plate Road) wünscht zur Kenntniß ihrer Gönner und aller Betheiligten zu bringen, daß die **Telephon Nummer** der Chicago Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. in **Main 3389** abgeändert wurde, statt der früheren Nummer Main 389, und wird allen auf diesem Wege an sie gelangenden geschäftlichen Mittheilungen ihre prompte Aufmerksamkeit schenken. frmo—14z

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommflj

Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Nähert sich dem Ende!

Unser großer jährlicher Räumungs-Verkauf von Winter-Kleidern nähert sich dem Ende.

Die große Verschleuderung von Werthen während des letzten Monats hat unser Lager bedeutend verkleinert—doch sind noch viele der populärsten Façons der besten Qualität vorhanden.

Wir sehen stets darauf, keinen Vorrath von einer Saison zur anderen auf Lager zu behalten, und mit diesem Ziel vor Augen offeriren wir außer den 25 Prozent Rabatt an unseren Januar-Verkäufen eine

Spezielle Herabsetzung von sämmtlichen

Anzügen, Ueberziehern und Ulsters,

so daß die Preise ungefähr **die Hälfte des Werthes** darstellen.

Unsere $20 Männer-Ueberzieher, herabgesetzt während unseres Januar-Verkaufs auf $15, jetzt.....	$11.25	Unsere $12.50 Männer-Anzüge, mittlere u. schwere Stoffe, herabgesetzt für diesen Verkauf auf	$8.00
Unsere $15 Männer-Ueberzieher, herabgesetzt während unseres Januar-Verkaufs auf $11, jetzt......	$8.25	Unsere $15.00 Männer-Anzüge, mittlere und schwere Stoffe, herabgesetzt für diesen Verkauf auf...........	$10.50
Unsere $12 Männer-Ueberzieher, herabgesetzt während unseres Januar-Verkaufs auf $9, jetzt................	$6.25	Unsere $20 Männer-Anzüge in mittleren und schweren Stoffen, herabgesetzt für diesen Verkauf auf.........	$14.00
Unsere $10 Männer-Ueberzieher, herabgesetzt während unseres Januar-Verkaufs auf $7, jetzt.......	$5.25	Unsere $10.00 Männer-Anzüge in mittleren und schweren Stoffen, herabgesetzt während dieses Verkaufs auf	$6.50

Verhältnißmäßig dieselbe Herabsetzung in sämmtlichen Knaben- und Kinder-Anzügen und -Ueberziehern.

Große Bargains in

Männer-Ausstattungswaaren.

Unser Einkauf des $10,250.00 Lager von Ausstattungs-Waaren auf dem Hypotheken-Inhaber-Verkauf des „Royal Furnisher" zu 50c am Dollar setzt uns in den Stand, die Waaren zur Hälfte der gewöhnlichen Preise zu verkaufen.

Die Waaren sind von bester Qualität, aber Ihr könnt sie während dieses Verkaufs von uns haben für bedeutend weniger als Ihr anderwärts für viel geringwerthigere Sachen bezahlen müßt.

Leset diese Preise.

500 Dutzend ungebügelte Hemden, der gewöhnliche Preis ist 65c, unser Preis während dieses Verkaufs...............	32c	1000 Dutzend weiße gewaschene Hemden, reguläre 75c Qualität —unser Preis während dieses Verkaufs...............	39c
25 Dutzend weiße gebügelte Hemden, reg. $1 Qualität, unser Preis während dieses Verkaufs.................	59c	100 Dutzend silk-faced Hosenträger, reg. Preis 35c, unser Preis während dieses Verkaufs................	19c
200 Dutz. Balbriggan-Strümpfe in allen Farben, reg. Preis 15c, unser Preis während dieses Verkaufs..................	8c	75 Dtzd. bunte Hemden in vielen verschiedenen Mustern, überall zu $1.25 verkauft, unser Preis während dieses Verkaufs	69c

Großer Vorrath an **Halsbinden, leinenen Kragen und Manschetten, Unterzeug, Schirmen 2c.** zu

1/2 des gewöhnlichen Preises

während dieses Verkaufs.

MORRIS & GOLDSCHMIDT

Halsted Str.-Kleiderhandlung,

733, 735 und 737 S. Halsted Str.,

zwischen 18. und 19. Straße.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, der Hosen und Westen machen kann. 91 Evanston Ave. fsa

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit, der schon einmal im Saloon gearbeitet hat. Nachzufragen 2618 S. Park Ave., Saloon, zwischen 5 und 6 Uhr Abend.

Verlangt: Ein zuverlässiger deutscher Mann für verschiedene Arbeiten. 30 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei M. Malcher, 292 W. 12. Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 596 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Mann für Porter und allgemeine Hausarbeit, stetig. 377, 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Geschirrwäscher. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Lunchmann, der auch waiten kann. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Küchenmann, Porter, Buchhalter. 41 N. Clark Str., Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz.

Verlangt: Ein Junge, der etwas vom Setzen versteht, um an einer Setzmaschine zu arbeiten. 302 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Hohlschleifer. Nachzufragen bei Theo. A. Kochs, 158 Wells Str.

Verlangt: Noch einige gutgekleidete junge Leute als Agenten. Können $10 per Tag leicht verdienen. Nachzufragen mit Referenzen 271 Wabash Ave., Zimmer 8.

Verlangt: Ein lediger junger Butcher für allgemeine Arbeit. Muß den Shop tenden können. 20/ Burling Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker als Vormann; muß alle Sorten Kuchen machen können. 396 W. Division Str.

Verlangt: Guter Bäcker. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher, im Store und beim Wurstmachen zu helfen. 122 E. Fullerton Ave. fsa

Verlangt: Ein starker Junge für allgemeine Hausarbeit, mit etwas Erfahrung im Butcher-Geschäft. Muß polnisch sprechen. Ecke N. Robey Str. und Lister Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich allgemein nützlich zu machen. Muß gute Zeugnisse haben. Adr. E. 224 Abendpost.

Verlangt: Blumengärtner. 3911 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Gute hausirende Agenten zum Verkauf der berühmten Kapuziner-Heilmittel, auf Kommission. Adr. E. 231 Abendpost. dfsa

Verlangt: 5 Polsterer und Couch-Arbeiter; stetige Arbeit, höchste Löhne bezahlt. S. Karpen & Bros., 154 Michigan Ave., oder Wood Str., nahe Milwaukee Ave. dfsa

Verlangt: Ein junger Mann, der Anzeigen aus dem Englischen flott in's Deutsche übersetzen kann. Schriftliche Meldungen zu richten an die „Abendpost." dfr

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 584 Ogden Ave. dfr

Verlangt: Ein Mann, nicht über 30 Jahre alt, unverheirathet, Soldat gewesen, der etwas vom Turnen versteht. Ausführliche Offerten unter T. 457 Abendpost. dfsa

Verlangt: Junger Mann, Israelit, 18 Jahre alt, für Liquor-Store. 350 W. Fullerton Ave. dff

Verlangt: Knaben und Herren, am oder vor dem 1. März für die Union Electric Telegraph Company, um telegraphiren an unseren neuen Linien zu erlernen. Gute zahlende Stellen garantirt. Nachzufragen beim Präsidenten. 40 Dearborn Str., 4. Stock. 25felw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge Musiker, Herren und Damen, um Orchester für Konzert- und Kirchenmusik zu gründen. Adr. Bernauer, Music Publisher, Times Building. 27felw

Verlangt: Ledige Männer und Familien für Farmen in Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 26felw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Stickerei-Maschinen. 98 Market Str., Zimmer 506. dfsa

Verlangt: Gute stetige Maschinenmädchen an Badies Suits zu arbeiten. Erfahrung nicht nöthig. 768 Elkgrove Ave., 2. Floor. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenröcken. 60 Julian Str. —fe

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Boland Pelz-Maschine. J. Hollender, 68—70 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Stickerei-Maschinen. Adr. P. 574 Abendpost. fsa

Verlangt: 5 Verkäuferinnen für Drygoods, Groceries u. s. w. 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Storemädchen in Bäckerei. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave. fsa

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Damen und Mädchen am oder vor dem 1. März für die Union Electric Telegraph Company, um telegraphiren an unseren neuen Linien zu erlernen. Gute zahlende Stellen garantirt. Nachzufragen beim Präsidenten, 40 Dearborn Str., 4. Stock. Nehmt Elevator. 25felw

Verlangt: Damen Operators, Wrappers im Shop zu machen. E. L. Mayer, 215 E. Madison Str. 24felw

Verlangt: Maschinenmädchen, Wrappers, Shirts und Waists zu Hause zu machen. E. L. Mayer, 215 E. Madison Str. 24felw

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit. 27 E. North Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3145 Forest Ave.

Verlangt: Als Haushälterin eine Wittwe mit oder ohne Kind, welche Lust hat auf das Land zugehen zu einem Wittwer mit einem Mädchen von 5 Jahren. Leichte Arbeit, $2 per Woche. Eine die mehr auf gutes Heim sieht wird vorgezogen. Adr. H. 23 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. Muß gute Zeugnisse haben. 5134 Woodlawn Ave. fsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 1186 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Lohn $4. Sonntags frei. 155 Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Lake View Ave. fsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Guter Lohn. 1619 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen, muß waschen und kochen können. Kleine deutsche Familie. 282 W. 12. Str., oben. mdfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 549 N. Clark Str., Kaplan. mdf

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlinks, 573 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. —fa

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser für die besten Plätze. 422 Larrabee Str. 24felw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8bjbw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10felm

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 3 in Familie, 1 Kind. 4223 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 327 Belden Ave.

Verlangt: In einer Familie von Zweien ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Heimath. 5310 Sherman Str. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 571 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 586 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Kellnerin. 48 N. State Str., N. Marten. frsa

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie. Gute Referenzen. J. Goldfinger, 332 Marshfield Ave. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50—$4.50. 379 S. Paulina Str. fsmdu

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 2. Guter Lohn. Muß einfach kochen können und gute Referenzen haben. Nehmt Limits Car. 1723 York Place, Lake View.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern. 3637 Ellis Park, 3. Flat. fsa

Verlangt: Köchin für Restaurant, sofort. 377, 5. Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 1127 Southport Ave. frsa

Verlangt: Eind Lädchen, 14—15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 495, 35. Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit. Ehepaar für Country. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1486 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein anständiger deutscher Mann, Spezialist für Bäder, Küchenherde und Küchenverkleidungen, Speisegewölbe, Speisezimmer, Stall und Closetverkleidungen von Porzellan nach türkischer und englischer Art, sowie Holz- und Porzellan-Kamine und Kamin-Oefen feinster Ausführung, Spezialität für die feinsten Kreise Amerikas, sucht Stellung als Monteur oder technischer Leiter in einem derartigen Geschäft, oder sucht einen kapitalskräftigen Mann zur Gründung eines Geschäftes oder Fabrik. In einer besseren Ziegelei ließe sich die Fabrikation leicht und mit geringen Kosten einführen; eventuell geht auch der betreffende Fachmann als technischer Leiter in eine größere Ziegelei oder Thonwaaren-Fabrik. Gefl. Anfragen unter D. 282 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann von 20 Jahren sucht irgend welche Beschäftigung. Versteht auch mit Pferden umzugehen. 1087 Armitage Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch die Bar tenden. Kann Referenzen geben. Adr. H. 31 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung im Grocerystore. Spricht deutsch, englisch und polnisch. Ed. Neumann, 268 Noble Str.

Gesucht: Kräftiger junger Mann, 24 Jahre alt, seit 6 Jahren bei Pferden beschäftigt, sucht Stellung. 112 Osgood Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junger Sattler sucht Stellung auf feinere Arbeit. Adr. D. 297 Abendpost. dfr

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brot sucht Stelle. Adr. B. 134 Abendpost. 2felw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiger Mann im Eier- und Buttergeschäft wünscht Arbeit. Adr. B. 583 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, ledig, erst über See gekommen, sucht Stelle. J. Lauber, 644 Blue Island Ave. fsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 gute deutsche Mädchen suchen Stellung in deutscher Familie. Nachzufragen 1345 W. 18. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 681 N. Washtenaw Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau, 28 Jahre alt, in Küche und Haushalt perfekt, sucht Stelle mit ihrem 5 Jahre alten Mädchen in kleiner Familie, bei bescheidenen Ansprüchen. Frau Henry Giebeler, 1095 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Frau mit guter Bildung sucht Stellung als Wirthschafterin. 480 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin oder Krankenwärterin. 2732 Wallace Str., oben, vorne.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche und Stellen zum Reinmachen. 1833 Diversey Boulevard.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen wünscht Stelle. Geht auch für Küchenarbeit. 500 W. 14. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches praktisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 373 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 12—14 Jahren, um auf zwei kleine Kinder aufzupassen. 214 Wells Str., Top Floor.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 689 Cornelia Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, billig, wenn sofort genommen. 444 Wells Str.

Zu verkaufen, oder nehme auch Partner für meinen gutgehenden Saloon. Große Einnahmen. Kleine Miethe. Zu erfragen 419 E. North Ave.

Muß sofort verkauft werden, gut gelegener alt etablirter Grocerystore, guter Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, für nur $900, billig für's Doppelte. Theilweise auf Zeit. Kommt sofort! [illegible] 3250 State Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, guter Platz für deutsche Leute. Miethe $18 per Monat. 1000, 52. Str., Ecke Peoria Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon, alles neu. Lizens bezahlt. Krankheitshalber. 6723 Halsted Str.

$350 kaufen Cider-Geschäft, bringt $30 wöchentlich. Pferd, Wagen u. s. w. [illegible] Nachzufragen um 12 Uhr, 156 Centre Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop. 1799 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. 307 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Grocerystore. 321 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute Grocery und Meat-Markt zum halben Kostenpreis. Auch Pferd und Wagen. Macht Offerte. 420 Albany Ave., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Grocery- und Delikatessen-Store, wegen Verlassen der Stadt. 1781 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eck-Grocery mit Pferd und Wagen. Schöne Wohnzimmer. 472 Thomas Str.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes, 18 Jahre lang bestehendes Millinery-Geschäft auf der Nordseite. Adr. E. 455 Abendpost.

Zu verkaufen: Restauration, billig. Der Besitzer kränklich, geht auf Farm. [illegible] 589 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Katholischer Bücher-Store. Krankheitshalber. 74 Osgood Str.

Zu verkaufen: Kleine Milchroute, 3—4 Kannen. Nachzufragen zwischen 8 und 11 Uhr. 236 Noble Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit eine Steam-Laundry. Bringt $125 die Woche. 581 N. Burling Str., Keine Agenten.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Frontzimmer mit Bad, sehr billig. 2010 N. Marshfield Ave.

Zu vermiethen: Land für Gärtnerei, innerhalb der Stadt-Grenzen. Madsen, 1942 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Eck-Saloon an der Nordseite, mit Logenhalle und 14 Zimmern. Gute Lage nahe Fabriken. [illegible] 781 Clybourn Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 389 Sedgwick Str., hinten.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 5 Sullivan Str.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer an einen anständigen Herrn, mit oder ohne Board. 859 Clybourn Ave., Top Floor, Front.

Zu vermiethen: Für einen anständigen Mann ein Schlafzimmer zu vermiethen. Keine Boarders. 173 W. 13. Str.

Gesucht: Boarders. 221 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, privat. 592 Larrabee Str., nahe Center Str., oben.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Solider alleinstehender Mann sucht möblirtes Zimmer in gemüthlicher Familie. Nördlich bis Chicago Ave., westlich bis Ashland Ave. Keine anderen Roomers. Gefl. Offerten unter E. 226 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Charles S. Weaver, Rechtsanwalt und Notar. Zimmer 1210 — Nr. 100 Washington Str. Konsultationen frei. — Geld in großen und kleinen Summen zu verleihen.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. [illegible] Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. [illegible] Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und englisch gesprochen. [illegible]

Bureau of Law and Collection. Zimmer 15, 167—169 Washington Str. [illegible]

Löhne, Noten, Miethen und sonstige Schulden aller Art sofort kollektirt. [illegible]

3 Kinder zu adoptiren. 361 Washington Boulevard.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe [illegible] 148 Clybourn Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Rosenholz-Piano und Orgel. $60. 268 Noble Str.

Nur $110 Baar für ein feines Emerson Upright Piano [illegible]

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, billig. Monatliche Abzahlung. [illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 einschläfrige Bettstellen mit Spiralfedern, sowie andere Möbel, wegen Aufgabe des Haushaltes, spottbillig. [illegible] 1645 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein Bettzimmer-Set, sehr billig, wegen Abreise. 113 Canalport Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Theilhaber mit $800 in einem Schuhstore, [illegible] Adr. B. 578 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwest-Seite.

Kommt morgen — Verdient $50! Kommt morgen — Verdient $50! Seht unsere Irving Park Boulevard Lots [illegible]

Nur $450; Wasserleitung; bedeutende Verbesserungen; $50 Baar, $5 per Monat.

Die billigsten und besten Lotten in Chicago; zum Frühjahr werden die Preise um $50 bis $100 erhöht werden.

Kauft jetzt.

Fünf Cent Fahrgeld von State Straße nach Irving Park; kein Umsteigen! [illegible]

Nehmt Elston Ave. elektrische Cars nach Irving Park Boulevard. [illegible] A. H. Hill & Co., 94 LaSalle Str. Zweig-Office: Ecke Elston Ave. u. Irving Park Bd.

— $25 Lots $25. —

Im schönen Glen Park. [illegible] C. J. Williams, 940 W. Adams Str.

Achtung! Achtung! Von jetzt ab findet wieder jeden Sonntag eine Exkursion nach Hanson Park statt. [illegible] Schwarz & Rehfeld, Zimmer Nr. 51, 94 LaSalle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mehrere Häuser und Lots, gegen Farmen. [illegible] 6537 Halsted Str.

80 Acker Farm in Indiana, billig, mit Vieh, Frucht- und Ackergeräthschaften. [illegible] 156 Fulton Str.

$1000 kauft ein Haus an Page Str., nahe 70. Str., $300 Baar. [illegible] 636 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Nordwestseite, billig wenn sofort. 538 Armitage Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. [illegible] A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. [illegible] Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn. oder: 351, 63. Str., Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten [illegible] Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt [illegible] Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave. Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. [illegible]

Geld zu verleihen. Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, [illegible] oder andere Sicherheit. Niedrigste Raten. — National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. [illegible] Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str.

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz [illegible]

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. L. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. [illegible] 92—94 Washington Str.

Zu verleihen: Von Privatleuten $2000 auf gutes Grundeigenthum, werth $7000. Nordseite. L. 456 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß für den Spottpreis von $95 die vollständige elegante Butcher-Einrichtung verkaufen, werth $350. [illegible] 287 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Milch Eisbox und Milchwagen, gebrauchte Möbel. [illegible] Fullerton Ave.

Spottbillige Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Einrichtungen, spottbillig. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Nähmaschine mit Fußbetrieb. 838 Armitage Ave.

Einrichtungen für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Saloon- und Butchergeschäfte, Eisschränke, Pferde und Wagen. 1634—1682 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Einige vollständige Butcher-Einrichtungen billig, mit theilweise Abzahlung, wenn gewünscht. 1684 Wabash Ave.

$20 kaufen eine neue Highgrade-Nähmaschine [illegible] Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 schwere Maulesel. 916 Dunning Str.

Muß verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr, billig. [illegible] 646 Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

15 Topwagen in gutem Zustande müssen verkauft werden. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in allen Sorten, [illegible]

Große Auswahl sprechender Papageien, [illegible] 197 E. Madison Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freie Behandlung. Männerkrankheiten. Dr. M. B. Sincere, 3101 State Str., Zimmer 4. Anfragen beantwortet.

Löhne schnell kollektirt. [illegible] 134 Washington Str., Zimmer 417.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, [illegible] 113 Adams Str., Ecke Clark. [illegible]

Haben Sie einen Bandwurm? [illegible] 277 Sedgwick Str., an Division Str.

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Die Genesung des Verwundeten machte jetzt mit jedem Tage merklichere Fortschritte. Heute früh sollte er seine vorsichtigen Marschirübungen sogar schon bis in den Wintergarten der Villa ausdehnen.

Die Sonne durchleuchtete den hochgespannten Glasraum, und man konnte beim Eintreten die Illusion haben, als sei die wohlige Wärme auch eine Wirkung dieser Sonne, während doch draußen der Reif die Gartenbeete und die Rasenplätze des Parkes mit schneeiger Kruste überhauchte und man durch die Glasscheiben den Rhein in schmutzig-grauer Winterfarbe daherschnellen sah. Die stolzen exotischen Gewächse schienen sich zu recken und zu dehnen unter der seltenen Sonnengnade und ihre breitgezackten Blattflächen wetteiferten im Glanz ihres satten und prächtigen Grün.

Gertrud hatte zur Feier dieses neuen Stadiums der Auferstehung einen Ehrensitz zu den Füßen der Canova'schen Hebe hergerichtet, einen Sessel mit der ihr vertrauten Kissenlage, wie der Kranke sie bedurfte, von Blumen umstanden und von dem natürlichen Baldachin einer prächtigen Chamerops beschirmt. Und sie hatte sich vorgenommen, heute ganz besonders lieb und zuvorkommend gegen den also Erwarteten zu sein.

Als wenn eine Schuld sie seit gestern belastete! Ah, sie ist doch recht thöricht! Nichts natürlicher, als daß sie gegen den einen wie gegen den andern Gast des Hauses die gleich freundliche Miene zeigt. Ob Franzose oder Preuße — was für jenen die Rücksicht des Geschäftes und der Höflichkeit verlangt, beansprucht hier das Mitleid....

Sie gedachte des Abends, da Lieutenant Zeuner ihnen vom Bahnhof durch Freiwillige des Rothen Kreuzes in's Haus gebracht worden war, eine leise schwankende, in ihrer Last girrende Bahre, auf der etwas Stilles, Unbewegliches mit Tüchern bedeckt lag. Sie schauerte, als brächte man einen Todten. Unendlich behutsam wurde die schweigende Last in das vorbereitete Krankenzimmer geschafft. Am zweiten Tage machte die unheimliche Stille einem leisen Gestöhne Platz; der Kranke war schlimmer geworden und lag im hohen Fieber, die Aerzte riethen dringend, daß man die Mutter schleunigst herbeirufe. Wochenlang schwebte er am Todesrand, bis endlich eine plötzliche Wendung den Alp von ihnen allen löste.

Dann kam der Tag, wo sie, aller Zimperlichkeit trotzend, die Diakonissin, die von ihrem Mutterhause zurückgezogen ward, ablöste, um im Verein mit Frau Zeuner die Pflege zu übernehmen. Sie würde nie den Eindruck vergessen, den der erste Anblick des blassen, vom langwuchernden blonden Bart umrahmten, in seiner stummen Leidensmiene fast an einen gewissen Christustypus gemahnenden Antlitzes auf sie gemacht. Seine Lider hoben sich langsam, und als er sie nun neben seinem Bette gewahrte, schien ein leises Lächeln von den großen, durch das lange Leiden noch geweiteten stahlblauen Augen auszustrahlen, ein Lächeln, das den bebenden Lippen noch nicht recht gelingen wollte. Seine hagere Hand bewegte sich langsam, über die Seidendecke tastend, und jetzt legte sich von selbst die ihre in deren Höhlung. Es war sein Dank für ihre Sorge, die er während seiner schwersten Leidenszeit gleich Engelsfittichen über seinem Haupte verspürt hatte; es war wie ein gemeinsames Gelöbniß, daß sie beide gute Kameradschaft halten wollten.

Und sie blieben gute Kameraden. Sein braves Mütterlein konnte fast eifersüchtig werden, wie wohlig ihm Gertruds Pflege behagte. Und diese führte die Rolle der barmherzigen Schwester mit einem Eifer durch, der fast wie Schwärmerei aussah. Mit einer seltsamen Verwirrung gedachte sie des Tages, da er aufstehen, sich wie andere Menschen regen und bewegen und gar das Haus verlassen würde, um nicht wiederzukehren....

Liebte sie ihn denn? Sie wies die Frage jedesmal mit einem gelinden Schreck zurück. Gewisse sentimentale Geschichten, in denen ein Verwundeter vorkam, der von einer Ritterin der freiwilligen Barmherzigkeit gepflegt wurde, endeten wohl mit solchem beim ersten Sonnenstrahl der Genesung geschlossenen Bund. Sie hatte dergleichen immer herzlich trivial gefunden..

Sie erging sich in nutzlosem Grübeln, ob sie ihm, wenn wieder die Blüthe der Gesundheit seine Wangen färbte, die gleiche Zuneigung bewahren würde? ja ob diese nur ganz allein das romantische Produkt des Mitleids und der Verehrung für den heldenhaften Mann sei?

Welche Ueberraschung, als sie ihn zum erstenmal wirklich aufrecht sah! Sie hatte sich seine Gestalt nicht so machtvoll hoch vorgestellt, obgleich der Gebrauch der Krücken seine Haltung verzerrte. Etwas wie eine dunkle Ahnung dämmerte in ihr auf, daß eines Tages ein Rollentausch stattfinden könnte und sie an seiner breiten Brust Schutz zu suchen hätte vor den Stürmen des Lebens.

Auch heute war es, als bedürfte sie seines Schutzes. War nicht gestern Abend der französische Wirbelwind dahergebraust, die stille Poesie dieses zartesten aller Romane, der sich zwischen ihr und dem Verwundeten webte, in lustigem Uebermuth verstörend? —

Jetzt fuhr sie aus der Lektüre des Journals auf; sie vernahm Stimmen, den warmen Ton seines männlich sonoren Organes und den freundlichen Klang, mit dem sich Frau Zeuners Rede in die Herzen schmeichelte. Sie erhob sich und eilte den Ankommenden entgegen. Fast wie ein Jubelruf schallte ihm ihr Gruß entgegen: „Willkommen im Grünen! Willkommen!"

Er nickte freundlich, wie ein Kamerad dem andern zunickt. Dann ließ er es gern geschehen, daß sie ihm den einen Arm aus der Krücke löste und er sich nun ihres Armes und ihrer Schulter als Stütze bedienen sollte.

„Nur recht tüchtig aufstützen, Herr Lieutenant!" rief sie und sie reckte sich empor — die Hilfe sollte doch nicht nur eine Höflichkeit bedeuten.

Als sie so durch die Flügelthüre in den Glasraum traten, klirrte an dem Erkervorbau des Hauses, von dem aus man das Innere des Wintergartens übersehen konnte, ein Fenster. Es war das Fenster des Franzosen, der sich so spät aus der lang entbehrten Rast erhoben zu haben schien. Gertruds flüchtiger Blick glitt dorthin und sie sah einen dunklen Kopf zurückhuschen. Sie wußte nicht recht, warum sie sich freute, daß jener die kameradschaftliche Vertraulichkeit beobachtet. Als wenn der Zufall sie vor einer Unseligkeit schützen wollte, die ihr Herz zu bedrohen schien.

Viktor beobachtete von seinem Fenster aus. Immer wieder zog es ihn von seiner Toilette nach dem Vorhang, hinter dem er dann stand und lauerte, gierigen Auges, mit klopfenden Pulsen.

Ja, ein hänselnder Zufall mußte ihn die Jalousie öffnen heißen, da gerade Gertrud mit dem Preußen in die Thür des Gewächshauses trat. Er war vor Ueberraschung zurückgeprallt — ah, fürwahr — bravo! bravo! ein famoses Bild! Herrlich — zum Malen! Wie die Sonne durch das üppige Gewirr des Blätterwerkes brach und die beiden Gestalten mit ihrem Golde übergoß! Ei wie zutraulich! Welch taubenhafte Herzlichkeit! Wie sie jeden seiner Schritte hütet! Wie es sich so wohlig auf die Rundung ihrer Schulter stützt! Welch willkommene Kupplerin ist doch solche Krankheit! Wie fröhlich sie jetzt zusammen plaudern! Welch ein liebliches Spiel von Blicken, Mienen und Worten — sie scheinen ja beide Virtuosen im Flirt!

Jetzt vernahm Viktor deutlich Gertruds Lachen, — wüthend, mit einem zornigen Klirren, schloß er das Fenster.

Doch der Dämon der Eifersucht duldete nicht, daß er sich mit einem Achselzucken abwandte. Steht es so? Hat man sich so ernstlich in das deutsche Gretchen verliebt? Wo bleibt denn das Vaterland? Wo seine Schwüre, seine Pläne? Ist er nicht im Begriff, im Tiefinnersten seines Herzens einen Verrath zu begehen an seinem Patriotismus?

Jetzt hat der Lieutenant auf dem Sessel unter der Hebe Platz genommen; Frau Zeuner hat sich entfernt — „natürlich!" höhnte Viktor. — So ist es recht, mein Fräulein! Noch näher mit dem Stuhl heran an seinen Sessel! Ach, das Vorlesen der Zeitung da ist doch nur ein lächerlicher Vorwand! Hinweg mit solchem Humbug! — Eine reizende Gruppe — abermals zum Malen! Das lass' ich mir gefallen, mein Herr Prussien, sich von solchen Sammethändchen füttern und pflegen und hätscheln zu lassen! — — zum Teufel, das ist ja nicht mehr zum Ansehen!

Ein knabenhafter Trotz packte ihn. Das allerliebste Spielzeug gehört mir! Ich will und muß es haben! Ich lasse es mir nicht entreißen, am allerwenigsten von einem Preußen! Soll das Preußengelichter abermals siegen? Wohlan, wir wollen sehen! Ich nehme den Kampf auf!

Gleich sagte er sich, daß er ein leichtes Spiel hätte: wünscht doch der alte Wahl nichts sehnlicher als diese Verbindung. Und die andern thun ja nur, was dieser Tyrann dekretirt. Was ist der Preuße denn? Und was bedeutet dagegen er, Jaminet?

Plötzlich wandelte sich ihm der jahrelange Scherz, den man mit dem zukünftigen Paar getrieben, in einen Vertrag, auf dessen Erfüllung er pochte.

Sie gehört mir — keinem andern! Ich liebe sie — und sie wird mich lieben! Ich werde Gewalt anwenden! Und meine Gewalt heißt: französische Liebenswürdigkeit — mit der kein deutscher Tolpatsch, und arbeitete er noch so mit den schmachtenden Heiligenaugen, rivalisiren kann!

Und er begann sofort den Kampf. Bald beugte sich das ganze Haus seiner Art von Gewalt. Herr Wahl wünschte sich Glück: wenn die Verlobung zu Stande käme, so könnte Niemand behaupten, daß Gertrud dem Interesse geopfert worden sei, denn einen solchen Schwiegersohn müßte man weit und breit suchen — hübsch, tüchtig, ja schneidig, wie er bewiesen hat, über die Maßen liebenswürdig, des seien sie alle Zeugen — dazu eine brillante Partie!

„Tillchen, nun wie findest Du ihn?" fragte Herr Wahl seine Frau.

Auf die erste derartige Frage hatte diese mit einem ausweichenden Heben ihrer etwas spitzen Schultern geantwortet; sie war vorsichtig, auch in ihren Urtheilen. Der Gedanke, daß ihre Tochter nach Paris, in das Sündenbabel, heirathen sollte, erregte ihr ein Grauen. Schließlich hat ihr Gatte aber zu befehlen! Schließlich geschieht ja doch, was er will!

Diesmal glitt ein Lächeln der Befriedigung um ihre scharf auslaufenden Mundwinkel — „er scheint brav zu sein — wenigstens hat er Religion."

Viktor hatte die anfangs widerspenstige Gunst der stark zur Frömmigkeit neigenden Dame durch seine religiösen Korrektheiten zu erobern gewußt. Er hatte gleich am Sonntag das Hochamt in der Pfarrkirche besucht — o, wie lange hätte er nach solchem Gottesdienst geschmachtet! — Ein Schwiegersohn wie Zeuner wäre ihr im Ganzen sympathischer gewesen, aber trennte diesen nicht eine Kluft von solcher Möglichkeit? War er nicht Protestant? Viel lieber das Sündenbabel, das, wenn man Viktor hört, ja doch nicht ganz so entsetzlich sein soll.

Die beiden schreckhaften Tanten kamen nicht aus dem Entzücken über den prächtigen jungen Mann heraus, der sie mit seinen allerliebsten Aufmerksamkeiten fast bis zur Unbequemlichkeit überhäufte; sie meinten krank und nervös zu werden vor Ungeduld darüber, daß die Verlobung, die doch längst reif wäre, immer noch nicht „platzen" wollte. — „Jesus Maria, sie lieben sich doch! Wie sie zu einander passen! Es ist eine Freude, sie beisammen zu sehen — ein überaus gelungenes Paar!"

(Fortsetzung folgt.)

Kein Erblinden mehr?

Ein russisches Blatt, die „Rußkija Wiedomosti", veröffentlicht eine Mittheilung, die immerhin verzeichnet zu werden verdient, wenn es auch natürlich den Fachkreisen überlassen bleiben muß, zu entscheiden, ob man es hier mit einer phantastischen Zukunftsidee oder mit einer bereits reell zu nehmenden Entdeckung zu thun hat. Dem genannten Blatte zufolge hat in einer Sitzung der technischen Gesellschaft in Moskau Dr. Noiszewski einen Vortrag über einen von ihm konstruirten Apparat, den er „Elektrophtalm" taufte, gehalten, der dazu dienen soll, Erblindeten die Wahrnehmung der Außenwelt zu ermöglichen, mit anderen Worten, denselben auf künstlichem Wege die erloschene Sehkraft wiederzugeben. Es gibt — so führt Dr. Noiszewski aus — Metalloide wie Selen und Tellur, deren elektrische Reaktion sich je nach der Beleuchtung ändert, so daß der Blinde, sobald er diese Veränderungen in der elektrischen Leitung zu fühlen vermag, eben dadurch, also mittelbar auch Lichtwirkungen zu empfangen beginnt. Diese Aenderungen in der elektrischen Funktion der genannten Metalloide hat nun Dr. Noiszewski für seinen Apparat verwendet. Die Schilderung, die das Blatt von der Einrichtung des Apparates, sowie von der Art und Weise seiner Handhabung gibt, ist leider allzu kurz und unverständlich, so daß man beispielsweise nicht einmal erfährt, ob die Vorrichtung mit dem versagenden Sehorgan in Verbindung gebracht werden muß, um seine Wirkung zu üben. Natürlich fehlt in Folge dessen auch die Erklärung, wie die elektrischen in Sehwirkungen umgewandelt werden. Allein es wird versichert, daß die angestellten Versuche sehr erfreuliche Resultate ergeben haben, indem mit Hilfe des Apparates ein Blinder das Fenster im Zimmer „erblickte" und nach einiger Uebung schon Menschen und Thiere unterscheiden konnte.

Schilda übertrumpft.

Daß die schönsten Schildbürgerstückchen, die anscheinend nur in der Fabel leben, durch die Wirklichkeit weit überholt werden, lehrt ein Vorfall, der sich vor wenigen Tagen in dem baierischen Orte Kempten zugetragen hat. Wenn ein norddeutsches Blatt die Geschichte zuerst erzählt hätte, so hätte man sie gewiß eifrigst und eiligst im Süden Deutschlands bestritten und hätte höhnisch betont, daß man den Süddeutschen stets derartige Stücklein insinuire, während sie in der „Reichshauptstadt" viel wahrscheinlicher seien. Nun bringen aber die „Münchener Neuesten Nachrichten", die es sich wohl reiflich überlegt haben werden, ehe sie ihre Landsleute mit Schilda auf eine Stufe stellten, die kleine Geschichte, die traurig wäre, wenn sie nicht gar so blöde wäre: „Ein Glasermeisterssohn stürzte sich in selbstmörderischer Absicht von einer Brücke hinunter in die Iller, blieb aber zwischen Wasser und Eis stecken. Nun wurde eine Leiter an das Brückengeländer befestigt, an welcher zwei Männer hinabstiegen, um den Lebensmüden mittelst eines Strickes herauszuziehen, da man von der Brücke aus deutlich den Körper wahrnehmen konnte. Die beiden „Lebensretter" befestigten nun den Strick — am Halse des im Wasser Liegenden, die oben auf der Brücke stehenden Personen zogen recht kräftig, und so gelang es, den Körper aus dem Wasser und hinauf auf die Brücke zu bringen. Nachdem aber die Prozedur des Hängens in so nachdrücklicher Weise an dem Selbstmordkandidaten vorgenommen worden war, konnte keine Spur von Leben mehr in ihm wahrgenommen werden, und alle Wiederbelebungsversuche blieben begreiflicherweise erfolglos. — — So ist also Schilda weit überholt, denn während die Schildaer doch nur ihren Gemeindebullen am Halse emporzogen, damit er das Gras abweide, das bisher nutzlos oben auf der Stadtmauer wuchs, „rettet" man in Kempten Ertrinkende in dieser eigenartigen Weise.

"T'se in Town, Honey!"

Pfannkuchen-Mehl

Eine Verbindung der großen Lebensstützen: Weizen, Mais und Reis.

Ein Grocer, der Ihnen ein Packet offerirt, dessen Farbe eine andere als roth ist, wenn Sie nach dem ächten Aunt Jemima fragen, beabsichtigt Sie zu betrügen und wenn er es in diesem Falle thut, so thut er es auch in Ihren Rechnungen. Man merke sich das rothe Packet.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Hier ist unsere Garantie.

Kaufen Sie ein Packet des echten Aunt Jemima's selbst aufgehenden Pfannkuchen-Mehls, und wenn Sie nicht finden, daß es die besten Pfannkuchen macht, die Sie je gegessen haben, dann bringen Sie die leere Büchse Ihrem Grocer zurück, geben Ihren Namen an und er wird Ihnen das Geld zurückgeben und es uns anrechnen.

Wissenschaftlich präparirt und nur fabricirt von

R. T. Davis Mill Co., St. Joseph, Mo.

Chinesische Soja.

Ueber die chinesische Soja oder das Tao-Yu (Bohnenöl) macht der holländische Chemiker Prinsen-Geerligs sehr interessante Mittheilungen in der „Chem.-Ztg". Die Sojabohne ist ein an Nährstoffen, namentlich Eiweiß und Fett sehr reiches, aber außerordentlich schwerverdauliches Nahrungsmittel, welches die Verdauungsorgane stark belästigt. Weiter ist sie kaum gar zu kochen, und dies ist der Grund, weshalb man aus ihr allerlei Präparate herstellt, zu dem Zwecke, sie verdaulicher zu machen, d. h. die Nährsubstanzen in eine leicht assimilirbare Form zu bringen.

Chinesen wie Japaner bereiten durch Zerreiben, Durchseihen und Salzen oder Säuren eine Art Käse daraus. Um die Soja zu gewinnen, setzt man die gekochten Bohnen der Wucherung eines Pilzes (Aspergillus) aus, der die Eigenschaft hat, Stärke, Amylodextrin*) und derartige unlösliche oder halblösliche Kohlenhydrate zu verzuckern. Bei der mikroskopischen Untersuchung einer derartig verschimmelten Sojabohne sieht man die Mycelfäden**) in den Zellhäuten der ganzen Bohne eingedrungen und dieselben theilweise gelöst, wodurch der Zusammenhang der Zelle zerstört und diese auf vielen Stellen sogar geöffnet ist. Wenn dann diese Bohnen in Salzlösung gebracht werden, so löst sich das Legumin nebst dessen während der Pilzwirkung gebildeten Abbauproduktion: Pepton, Asparaginsäure, Leucin, Tyrosin und dem aromatischen Stoff, der bei diesem Stadium auftritt. Die weiteren Manipulationen, Zugeben von Zucker, Gewürze u. s. w. sind von untergeordneter Bedeutung, aber sehr interessant ist die Art und Weise, wie hier der Pilz benutzt wird, um die Zellhäute zu lockern und den Inhalt erreichbar zu machen. Natürlich ist, wie bei allen chinesischen Bereitungen, diese Verwendung des Pilzes ganz empirisch, und kein Chinese weiß, wozu eigentlich der Pilz dient.

Die eigentliche Bereitungsweise der Soja ist nun die, daß die Bohnen zunächst gekocht werden. Man gießt das Wasser ab und trocknet die gekochten Bohnen auf Tellern von geflochtenem Bambus in der Sonne, läßt sie, nachdem sie einen halben Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt worden sind, im Schatten abkühlen und bedeckt sie mit Blättern einer Hibiscusart (Hibiscus tiliaceus). Es macht sich nun bald der Pilz bemerkbar, der merkwürdigerweise auf keinem anderen Lebensmittel vorkommt. Man wartet, bis der Pilz fruktifizirt, was an der bräunlich-grünen Farbe der Conidienträger zu erkennen ist, trocknet dann die Bohnen wieder während einiger Tage und bringt sie in eine starke, kalte Salzlösung. Das so entstandene Gemisch wird während acht Tage in die Sonne gestellt und nachher gekocht. Man gießt die Flüssigkeit ab und hebt sie auf, kocht die Bohnen noch einige Male mit Wasser, bis der Rückstand seinen Salzgeschmack nahezu verloren hat, und vereinigt die verschiedenen Aufgüsse. Dieselben werden durch ein feines Sieb gegeben, gekocht und mit Palmen-Zucker, Stern-Anis und gewissen Kräutern, die unter dem Namen „Sojokräuter" beim chinesischen Droguenhändler käuflich sind, versetzt; schließlich wird die schwarzbraune angenehm aromatisch duftende Sauce so lange eingekocht, bis sich an der Oberfläche Salzkrystalle abscheiden und die Flüssigkeit also ganz mit Salz gesättigt ist. Nach dem Abkühlen ist die Soja konsumfähig und stellt ein Gewürz dar, das zu allerlei Speisen als ein wohlschmeckendes, nahrhaftes Kondiment genossen wird und in der chinesischen, javanischen und sogar europäischen Küche auf Java ein unentbehrliches Ingredienz bildet. Man verkauft die Soja in verschiedenen Qualitäten, wovon die beste eine dicke Sauce mit angenehmem Aroma ist; die geringeren Sorten sind dünnflüssiger und werden dadurch erhalten, daß man die erstgenannte mit Salzwasser verdünnt. Bei ganz geringen Qualitäten benutzt man statt des aromatisch-süßen Palmenzuckers die bittere, säuerlich riechende, ausgearbeitete Melasse der Zuckerfabriken.

Die chinesische Soja ist eine schwarzbraune, dicke, klare Flüssigkeit, worin sich bisweilen ein zäher Bodensatz befindet. Beim Verdünnen mit Wasser wird sie trübe, welche Trübung jedoch beim Zusatz von Salzkrystallen wieder verschwindet.

*) Die Stärke wird im Körper in Traubenzucker verwandelt, zwischen beiden steht das bereits leicht lösliche Dextrin, zwischen diesem und der Stärke das Amylodextrin.

**) Mycel nennt man die aus den Sporen hervorgehenden Fadengebilde, welche die Nahrung des Pilzes aufnehmen.

Das metrische System.

Die zwangsweise Einführung des metrischen Systems für die Ver. Staaten wurde schon wiederholt angeregt und wird jetzt durch einen Gesetzentwurf bezweckt, welcher, vom Abgeordneten Hurley, von Brooklyn, eingebracht, dem Hausausschuß für Münzangelegenheiten vorliegt. Das System, das zuerst von Frankreich ausging und bekanntlich auf dem zehnmillionsten Theil des Erdquadranten zwischen dem Aequator und Nordpol als Einheit basirt, hat in der Mehrzahl der europäischen Länder Eingang gefunden, so in Deutschland, Italien, Spanien, Belgien, Holland, Portugal, Griechenland und Rumänien, von außereuropäischen Ländern in Britisch Indien, Mexico, Columbia, Ecuador, Peru, Brasilien, Uruguay, Argentinien und Chili. Außerdem findet in der Schweiz das metrische Längenmaß, in Dänemark das gleiche Gewicht-System Anwendung; in Oesterreich-Ungarn braucht man es im Zollhaus-Dienst, und auch die Türkei hat das metrische Längenmaß eingeführt und gesetzlich gestattet. Die einzigen großen zivilisirten Nationen, welche sich noch nicht zur allgemeinen Annahme des neuen Systems haben entschließen können, sind Großbritannien, Rußland und die Ver. Staaten. Anerkannt ist das System freilich hier auch schon. Ein im Jahre 1866 angenommenes Gesetz gibt ihm legalen Status, da dasselbe aber nicht zu seinem Gebrauche verpflichtete, so ist man bei den alten Gewohnheiten und den verschiedenerlei Maßen und Gewichten geblieben.

Für den Handel und Verkehr im eigenen Lande macht es zwar keinen Unterschied, aber im Außenhandel bringt die verschiedenartige Bezeichnung und Berechnung mancherlei Unbequemlichkeiten. Im Weltmarkt hat der amerikanische Kaufmann seinen ausländischen Mitbewerbern gegenüber dadurch entschieden Nachtheil. Die in amerikanischen Preislisten enthaltenen Offerten auf Grund der hierzulande üblichen Maße und Gewichte, sind dem Ausland-Konsumenten schwer verständlich und er gibt daher dem bequemeren Angebot der Vertreter anderer Handels-Nationen vielfach den Vorzug. In besonders auffälliger Weise macht sich der Unterschied zwischen dem hiesigen und dem metrischen System auch im Zollhausdienst bemerkbar, wo er schwierige und zeitraubende Umrechnungen nöthig macht.

Die Mitglieder des Ausschusses haben über die Zweckmäßigkeit der Einführung Gutachten von hervorragenden Bundesbeamten eingeholt, so von dem Ackerbausekretär Morton, dem Münzdirektor Preston, dem Vorsteher des statistischen Amtes W. C. Ford, welche sich sämmtlich zu Gunsten der Maßregel ausgesprochen haben. Wie letzterer hervorhebt, müssen die statistischen Veröffentlichungen ausländischer Regierungen, um deren Inhalt dem hiesigen Publikum verständlich zu machen, auf das hiesige System für Maße und Gewichte reduzirt werden, eine mühevolle und kostspielige Arbeit, welche die Annahme der Gesetzvorlage überflüssig machen würde. Zu Gunsten des Systems haben sich unter Anderem auch der Chef des Bureaus für Küstenvermessung, Hr. Tillmann, und Prof. Gore von der Columbia Universität ausgesprochen, welche beide die Frage vom wissenschaftlichen Standpunkt aus behandelten und die Vorzüge des Systems, das in der elektrischen Wissenschaft, auch in einzelnen Zweigen der Bundes-Verwaltung bereits im Gebrauch sei, lobten. Nur im Wetterbureau will man nichts davon wissen, weil durch die Aenderung viele werthvolle Apparate unbrauchbar würden. Die auf ähnliche Weise entstehenden Kosten werden auch von der Handelswelt in Betracht gezogen werden. Es mögen sich anfänglich in Handel und Industrie Verluste daraus ergeben, der Nutzen auf die Dauer aber muß einleuchten. Um den Uebergang zu erleichtern, ist in der Vorlage bestimmt, daß die Einführung des Systems für alle offiziellen Transaktionen mit dem 1. Juli 1897 beginnen soll, für den Privatverkehr erst zwei Jahre später. Die Befugniß des Kongresses zur obligatorischen Einführung des Systems kann nicht in Frage gezogen werden.

(„Milw. Herold.")

— Abgewunken. — Alter Lebemann: „..... mit einem Worte, ich liebe Sie, gnädiges Fräulein, und auch der Altersunterschied dürfte kein Hinderniß sein! ich fühle mich wie neugeboren!" — „O, dann sind Sie ja viel zu jung für mich!"

— Auf Umwegen. — Rentier Bemmchen hat mehrfach beobachtet, daß ein Herr, der jeden Morgen an seinem Garten vorübergeht, über die Hecke langend, sich eine Rose abpflückt. Eines Tages stellt er ihn zur Rede: „Heeren Se mal, mein Kur'ster, Se sind wohl ä beeser Theaterkritiker?" — „Ich? Wieso?" — „Nu, ich meine bloß, weil Se alles herunterreißen!"

Die soliden Durch-Züge

der Nickel Plate Eisenbahn mit Tagwagen modernster Konstruktion und luxuriösen Schlaf- und Speisewagen, durchgehends mit dem berühmten Pintsch Gaslicht erleuchtet und von farbigen Porters in den Tagwagen bedient, sind einige der Eigenthümlichkeiten dieser volksthümlichen Bahn welche von allen Reisenden, welche die billigsten Raten und schnellste Beförderung suchen, gewürdigt werden. difr—14mz

Jeder weiß es

✠ ✠ ✠

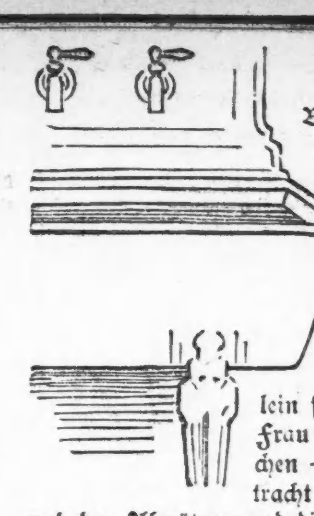
Das beste und populärste Heilmittel in diesem Lande, besonders bekannt unter den Deutschen, für die sichere und schnelle Heilung von

Erkältungen, Husten, Bronchitis, Asthma, Influenza, und ähnliche Leiden ist unbedingt der berühmte

Dr. August Kœnig's

Hamburger Brustthee.

Dieser unübertreffliche Kräuterthee ist fast in jeder deutschen Familie in den Vereinigten Staaten bekannt und gebraucht. Er lindert schnell und heilt. Nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet.



Euer Ausguß,

Becken, Waschzuber u. s. w. werden nie durch Fett verstopft sein, wenn die Wäsche, die darin gethan, mit Pearline gethan wird.

Vielleicht eine Kleinigkeit — aber bedenket, daß Pearline Unannehmlichkeiten und sonstige Beschwerden erspart bei recht vielen solcher Kleinigkeiten. Und es ist die Wahrheit, daß diese Kleinigkeiten allein schon genügen sollten, jede scharfsinnige Frau zu veranlassen, Pearline zu gebrauchen — ohne all' die großen Sachen in Betracht zu ziehen, die Verkürzung der Arbeit, und das Abnützen, und die Zeit und Geld. 478

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Entsetzlich!

Ein Husten! Eine Erkältung! Schwindsucht! Tod! Und dieses alles innerhalb eines Monats. Auf solche Weise werden

Tausende von Menschenleben

jedes Jahr durch Vernachlässigung geopfert. Kann dieses als etwas anderes als

Selbstmord

gelten, wenn die Thatsache von Aerzten zugestanden und von Millionen, welche dasselbe gebraucht haben, bestätigt wird, daß

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR

ein positives, unzweifelhaftes und nie fehlendes Schutzmittel gegen

Schwindsucht im ersten Stadium

ist. Wenn Sie einen Husten, eine Erkältung oder die geringste Anlage zu Lungenleiden haben, so tändelt Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sofort 5

Hale's Honey of Horehound & Tar,

welches Ihnen sofortige Linderung verschaffen und eine schnelle Kur bewirken wird.

In fast allen Apotheken zu haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 3Jlj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25ilj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden ꝛc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2.

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibsleiden.

Dr. H. C. WELCKER,

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN

Specialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste [illegible] Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. [illegible] Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: [illegible]

New Orleans Limited & Memphis; Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.; St. Louis Tageszug; Cairo, St. Louis; Springfield & Decatur; New Orleans Postzug; Bloomington; Chicago & Manteno; Gilman & Kankakee; Rockford; Sioux Falls; Rockford; Rockford Passagierzug; Rockford & Freeport; Dubuque & Rockford; [times illegible]

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: [illegible]

Galesburg; Rockford und Forreston; Local-Punkte, Illinois und Iowa; Rockford, Sterling und Mendota; Streator und Ottawa; Kansas City, St. Joseph, Leavenworth; Alle Punkte in Colorado, Utah [illegible]; Omaha, Council Bluffs und Pacific; St. Paul und Minneapolis; Kansas City; Omaha; St. Paul; [times illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office: 115 Adams. [illegible]

St. Paul, Minneapolis; Kansas City; Des Moines; Sycamore; St. Charles; [times illegible]

Nickel Plate — The New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: [illegible] Clark Str.

Täglich; Chicago & Buffalo; New York & Boston; New York & Boston; [times illegible]

Für Raten und Schlafwagen-Accommodation [illegible] Adams Str. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Jamestown & Buffalo; North Judson; New York & Boston; Columbus & Marion; Täglich. [times illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Str., zwischen Madison und Adams. Ticket Office: 101 Adams Str.

Pacific Vestibuled Express; Kansas City, Denver & California; Kansas City, Colorado & Utah; Springfield & St. Louis; Chicago & St. Louis; St. Louis and Chicago; St. Louis "Palace Express"; Peoria Limited; Peoria Fast Mail; Peoria Night Express; Joliet & Dwight; [times illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; [illegible]

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen. Local; New York und Washington Vestibuled Limited; Pittsburg, Walkerton; Columbus und Wheeling; New York, Pittsburg und Cleveland; Täglich. [times illegible]

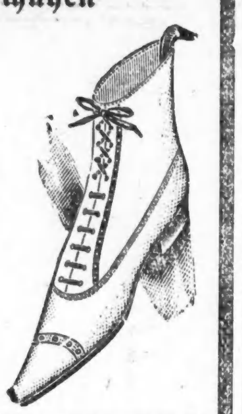
MONON ROUTE

Indianapolis und Cincinnati; Indianapolis und Cincinnati; Lafayette und Louisville; Lafayette und Louisville; Lafayette Accommodation; [times illegible]

THE FAIR — ESTABLISHED 1875 — ORIGINATORS OF LOW PRICES — 16 OUNCES TO THE POUND — 36 INCHES TO THE YARD — STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Ein ganz spezieller Verkauf von Männerschuhen

zu $2.47



Hätten wir diese nicht zu einem Opferpreis gekauft, könnten wir sie nicht zu diesem Preise offeriren—alle Schnürstiefel aus dem besten amerikanischen Kalbleder — ausgewähltes mattes Dongola = Oberleder, Goodyear = Nähte, eng und weit, schlichte und Cap=Zehen, durchaus sorgsam genäht, innen tadellos gearbeitet.

Dies sind die viel annoncirten „$3.50 Chicago Schuhe“ und repräsentiren selbst zu diesem Preise einen ausgezeichn. Werth

Unser Preis morgen $2.47

THE FAIR — ESTABLISHED 1875 — ORIGINATORS OF LOW PRICES — STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Außergewöhnlicher Verkauf—467 Paar

$4.00 Schneiderarbeit Männerhosen zu $2.69

Eine spezielle Partie — ein Drittel unter ihrem wirklichen Werthe erstanden, da giebt es Hairlines, einfache Cassimeres und fancy schottische Cheviots, tadellos in Schnitt und fest gemacht, sowie durch und durch gearbeitet, wie in jeder Hinsicht $4.00 Schneiderarbeit, morgen $2.69.

THE FAIR — ESTABLISHED 1875 — ORIGINATORS OF LOW PRICES — STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

„Ein Wunder für das Geld.“

Ganzwollene Knaben=Anzüge mit einem extra Paar Hosen u. einer Mütze $2.98

Können sparsame Eltern einer solchen Offerte widerstehen? Doppelreihige **(absolut ganz wollene)** Kombinations Knaben=Anzüge, doppelreihig zugeschnitten, Jacke, 2 Paar Hosen mit dazu passender Mütze, gutes, starkes Futter, durchaus gut gemacht, hübsche Muster, 500 Anzüge morgen zu verkaufen @ $2.98.

Jeder Anzug werth $4.50.

Das Wahlrecht in Sachsen und Baden.

Wie in Sachsen, so trägt man sich auch in Baden mit dem Gedanken einer Reform des Wahlrechts. In beiden Fällen waren es nationalliberale Kreise, die diese Reform mit besonderem Eifer betrieben. In Sachsen ist man schon weiter, dort hat man bereits im Landtage mit der Berathung des Entwurfs begonnen. In Baden handelt es sich vorläufig nur um einen nationalliberalen Antrag in der zweiten Kammer. Da indessen die Nationalliberalen in der zweiten badischen Kammer, wenngleich auf Umwegen und in nicht sehr reinlicher Weise, wieder die Mehrheit erlangt haben und sich mit der badischen Regierung im besten Einvernehmen befinden, so ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Antrag gleichfalls in absehbarer Zeit zum Gesetz erhoben wird. Ein Vergleich zwischen den Vorschlägen in Sachsen und Baden ist insofern interessant, als er den großen Unterschied in der Werthschätzung der Volksrechte zwischen dem Süden und dem Norden innerhalb einer und derselben Partei zeigt. In Sachsen ein plumpes Dreinfahren und eine unverhüllte Entmündung des Volkes, in Baden ein vorsichtiger Versuch, unter dem Deckmantel volksfreundlicher Reformen das Wahlrecht zu schmälern. Während man in Sachsen das direkte Wahlrecht durch die indirekte Dreiklassenwahl nach preußischem Muster ersetzen will und gerade die sächsischen Nationalliberalen diesem Vorschlage zujubeln, wollen die badischen Nationalliberalen umgekehrt die indirekte Wahl, wie sie bisher in Baden bestanden hat, durch die direkte ersetzen. Es heißt in ihrem Antrage, daß das jetzt bestehende allgemeine Wahlrecht in seinem vollen derzeitigen Umfange aufrecht erhalten werden soll und daß weiter die Wahlberechtigten die Abgeordneten durch geheime direkte Wahl ernennen sollen. Bei diesen direkten Wahlen soll für die Giltigkeit der Wahl die relative Mehrheit der Abstimmenden, wie es bisher in Sachsen der Fall war, genügen. Wenn so die badischen Nationalliberalen scheinbar die Volksrechte im Gegensatz zu ihren sächsischen Gesinnungsgenossen zu erweitern streben, so müßten sie keine Nationalliberalen sein, wenn sie nicht mit der anderen Hand wieder zu nehmen versuchten, was sie mit der einen Hand geben. Sie thun dies in der Weise, daß sie noch eine zweite Klasse von Abgeordneten schaffen wollen, die nicht von den Wahlberechtigten, sondern von den Gemeindevertretungen der größeren Städte gewählt werden sollen. Bisher saßen im Badischen Landtage 63 Abgeordnete. Künftig sollen sie auf 73 vermehrt werden, von denen 58 durch die Wahlberechtigten, die übrigen durch die Gemeindevertretungen gewählt werden. Eine weitere Neuerung bedeutet der Vorschlag, an Stelle der theilweisen Erneuerung der zweiten Kammer, wie sie bisher vollzogen wurde, nach je vier Jahren eine völlige Erneuerung stattfinden zu lassen. Auch an der ersten badischen Kammer wird durch den nationalliberalen Antrag gerüttelt, aber in sehr vorsichtiger Weise. Man will zunächst die Vorschläge der ersten Kammer abwarten, erkennt auch ein unbedingtes Bedürfniß für eine andere Zusammensetzung der ersten Kammer nicht an. Kurzum, die nationalliberalen Wünsche in Baden sind keineswegs entschieden, sie zeigen vielmehr jene Halbheit, durch die sich die nationalliberale Partei seit Jahren bei allen ehrlich liberalen Männern geschädigt hat. Aber verglichen mit den sächsischen Reformen sind diese Vorschläge noch ungewöhnlich volksfreundlich. Zum Theil ist diese Verschiedenheit wohl aus der Haltung der beiden Regierungen zu erklären. Während die sächsische Regierung allen reaktionären Einflüsterungen zugänglich ist, ging die badische Regierung erst kürzlich in der Frage der Sicherung des Wahlrechts thatkräftig vor, indem sie sich die bekannten freisinnigen Anträge im Reichstage zur Sicherung der Wahlfreiheit aneignete. Im ganzen zeigen die fast gleichzeitigen Vorgänge in Baden und Sachsen in sehr unerfreulicher Weise, wie stark die einzelnen Parteien und Bundesstaaten des Reiches auseinanderstreben. Zugleich wird man freilich um so entschiedener auf die Nothwendigkeit der Erhaltung und Vertheidigung des Reichstagswahlrechts als des einigenden Bandes dieser einzelnen Theile hingewiesen.

(Berl. „Voss. Ztg.“)

Auch ein Kriegsbild.

Bei dem nicht geringen Interesse, das gegenwärtig die Kämpfe zwischen den kriegerischen Horden des „Königs der Aethiopier“ und den geschulten Truppen Italiens beanspruchen, dürfte eine Schilderung, welche der berühmte Reisende Heuglin, der wie vielleicht kein zweiter Abessinien kennen gelernt hat, von dem Auszuge des Negus Theodor des Zweiten gegen die Vollo=Galla entwirft, nicht unwillkommen sein. Morgens in aller Frühe wurde das Lager abgebrochen. Die Soldaten steckten ihre aus Knütteln und Gras aufgeführten niedrigen Hütten in Brand. Die Hunderte von Kadavern von Pferden, Maulthieren, Eseln und Rindern, in Verwesung begriffen, dazwischen Leichen von Männern und Weibern, die von Kälte, Hunger oder Feindeshand umgekommen waren, lagen umher. Ueber kleine Kinder, die gestorben oder aus Noth und Elend ausgesetzt und von der Mutter verlassen waren, gingen erbarmungslos Pferde und Menschen. Züge von Geiern, weißnackigen Raben und halbwilden Hunden folgten dem Troß und fanden reichliche Beute an den verwesenden Kadavern. Das rothe Lagerzelt des Negus oder Kaisers bildete immer die Mitte. Vor seinem Zelt stand das Kirchenzelt, etwas weiter das des Abuna und des Lager=Kommandanten. Eine ungeheure Menge von Menschen, Reit= und Packthieren, gefolgt von Viehherden, war in Bewegung. Der König ritt an der Spitze der Truppen. Der Zug war ein buntes Durcheinander von Offizieren zu Maulthier, gefolgt von Dienern und Waffenträgern, von schmutzigen Geistlichen, Soldaten, Lastträgern, Eseln und Packthieren, dazwischen schmucke, hochgeschürzte Weiber. Keinem dieser Weiber fehlte ein kleines, aus Holz geschnittenes Kopfstühlchen, wie es vor Jahrtausenden die Egypterinnen und noch heute die Berabrafrauen führen. Auf stattlichem Maulthier mit klingendem Glöckchen und schillerndem Metallhalsband ritt der Abuna in blauem Tuchgewand und schwarzem, kleinem Turban, sowie in einem feinen, rothausgeschlagenen Burnus. Raschen Schrittes, die Leute bei Seite schiebend, folgte ein Trupp von Eunuchen und Soldaten, in ihrer Mitte die Gemahlin des Negus vortrefflich beritten, gehüllt in einem enganliegenden blauen Sammetmantel mit reicher Silberstickerei und kleinen goldenen und silbernen Glöckchen, mit verschleiertem Gesicht. Dann erschien ein Trupp Maulesel, keuchend unter schweren Ledersäcken mit Mehl und Getreide; gleich dahinter das ehrwürdige Haupt der geistlichen Kongregationen, der alte Etschege in weißem Gewande und Turban, mit einem ungeheuren indischen Regen= und Sonnenschirm; ihm folgten Schoaner und andere abessinische Klosterbrüder, erstere in Leder gekleidet, letztere kennbar an ihren ursprünglichen, schwefelgelben Mützen, keinem fehlte der obligate Fliegenwedel aus Pferdehaaren oder ein Kuhschwanz. Dem Etschege und seiner frommen Schaar folgte auf dem Fuß ein Mönch, ein Glöckchen läutend, und dahinter die hölzernen Gesetztafeln Moses, in rothe Zeuge eingehüllt, getragen auf vergoldeten indischen Lehnsesseln oder Körben. Kranke und Verwundete, eingewickelt in ihre langen Schamas, wurden auf leichten Bahren getragen, dann folgten halbnackte Gefangene, in Holzgabeln gezwängt und eskortirt von Reisigen. Was von Thieren stürzte, blieb liegen als Beute der Geier, wilden Hunden, Hyänen. Schrecklich zugerichtet durch die schlechte Art der Packung und die steilen Wege, durch Nässe, Kälte und Futtermangel waren oft die armen Maulthiere. Große Herden von Rindern und Schafen zogen an den Gehängen zur Seite des Weges über zertretene Gerstenfluren und magere Wiesengründe. Vier zahme Löwen des Negus mit ihren Wärtern hielten sich meist hinter dem königlichen Marstall. Sie gingen frei, erfreuten sich reichlicher Kost, aber die kalte Bergluft und die Regenschauer machten sie verdrießlich und mürrisch. In ähnlicher Weise wie hier der Negus von Abessinien mögen in früheren Zeiten ein Rhamses und ein Nebukadnezar bei ihren Kriegszügen aufgetreten sein, einen großen Troß Weiber, gemißhandelte Knechte und verstümmelte Gefangene hinter sich.

Irische Politik.

Der Rücktritt Justin Mac Carthys von der irischen Parteileitung erfüllt alle besonnenen irischen Patrioten mit Bekümmerniß und Sorge, denn sie sehen voraus, daß die im Schoße der Nationalpartei herrschenden Gegensätze nunmehr mit erhöhter Heftigkeit hereinbrechen und den Bestand der Partei gefährden werden. Mehrere Abgeordnete haben Mac Carthy gebeten, von seinem Beschluß abzustehen, einer von ihnen, der verständige Vertreter für Ost=Donegal, Arthur O'Connor, hat gerade heraus geäußert, wenn Geldgründe bei Mac Carthys Entschluß mitgewirkt hätten, müsse die Partei Rath schaffen. Thatsächlich begründet Mac Carthy in seinem Rücktrittsbrief an die Parteisekretäre, der jetzt im Wortlaut veröffentlicht wird, seine Absicht mit Geldgründen. „Ich bin kein wohlhabender Mann, sondern habe mein Brod mit meiner Feder zu erwerben. Ich habe meinen Beruf viele Jahre hindurch vernachlässigt. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo das nicht länger mehr angeht. Auf mein Mandat im Unterhause beabsichtige ich nicht zu verzichten.“ Der parnellitische „Irish Catholic“ freilich will an diese Begründung nicht glauben und meint, der Führer der Antiparnelliten sei hauptsächlich durch die unausgesetzten Ränke Dillons aus seiner Stellung „herausgeekelt“ worden. Vor vier Jahren habe Tim Healy diesen Umtrieben Dillons eine Schranke gezogen, allein später habe sich Mac Carthy wieder gegen Healy einnehmen lassen und sei so zum Werkzeug seiner wirklichen Feinde gegen seine eigenen Freunde geworden. Diese Darstellung bezweckt ersichtlich die Zwistigkeiten im antiparnellitischen Lager noch zu verschärfen.

— Vom Kasernenhof. — Feldwebel (zum Rekruten): „Wie der Kerl matt am Reck hängt, Sie sind ja die reinste Hängematte!“

— Modern. — Schneiderin: „Ich habe die neueste Nummer des Modenblatts leider noch nicht bekommen.“ — Dame: „O, das thut nichts, meine Köchin hält die Modenzeitung, die wird sie uns leihen.“

THE HUB

Nordwest=Ecke State und Jackson Str.

Samstag Abend offen bis 10:30 Uhr.

Der Verkauf von The Sun Lager steht jetzt auf dem Höhepunkt

Bargain=Kleinode von unverhofftem Glanze blenden das Auge wohin es sieht—man kann es fast nicht glauben, daß solche ausgezeichnete Waaren—solche mustergiltige Eleganz—je in Zusammenhang gebracht werden könnte mit den Worten

Halbpreis—für das Ganze!

Bei der Schnelligkeit, mit welcher diese „Sun“ Kleider—„Sun“ Hüte—„Sun“ Ausstattungswaaren—verkauft werden—ist es vorauszusehen, daß das Lager bald erschöpft sein wird. Treffen Sie Ihre Auswahl morgen — ergreifen Sie die Gelegenheit so lange sie sich bietet — es wird Ihnen nie wieder passiren, daß Sie Kleidungsstücke **von dieser** Güte zu **Halbpreis** kaufen können!

Sämmtliche prachtvollen Männer=Ueberzieher und Ulsters von The Sun, die feinsten im Lande—können Sie jetzt haben **Zum „Halben Preis!“**

Sämmtliche schönen Frühjahrs = Ueberzieher von The Sun, es gibt keine besseren—können Sie jetzt haben **Zum „Halben Preis!“**

Der gesammte Vorrath von The Sun Männerhosen, so gut wie auf Bestellung gemachte—können Sie jetzt haben **Zum „Halben Preis!“**

Es sind noch 3700 2 Stücke Knaben=Anzüge von The Sun Lager übrig und alle gehen jetzt **Zum „Halben Preis!“**

Es sind noch über 3000 Knaben=Junior=Anzüge, Zuaven= und Reefer=Anzüge übrig und alle gehen jetzt **Zum „Halben Preis!“**

Lange Hosen=Anzüge für Knaben—Knaben=Ueberzieher, Knaben=Ulsters — tausende und tausende davon—und alle gehen jetzt **Zum „Halben Preis!“**

Und bitte wohl zu bedenken, daß Halbpreis in diesem Falle thatsächlich die Hälfte des Preises bedeutet—genau die Hälfte von den früheren Verkaufspreisen von The Sun, wie sie noch jetzt mit deutl. Zahlen auf jedem Kleidungsstücke markirt sind.

Hüte und Kappen.

Der Inhalt von „The Sun's“ unendlichem Hut=Departement wird jetzt für Sie geöffnet, auf daß Sie nach Belieben darunter aussuchen und wählen — zu **halbem Preise** — viele Partien zu einem Drittel des Preises — und Dutzende von solchen, von denen nur geringe Mengen übrig sind, zu Preisen bis hinab zu 10c am Dollar.

250 Dutzend Männerhüte — Derby und Fedora — in schwarz, braun, perlfarben, grau, und andere moderne Farben — die ersten Frühjahrs=Formen, seitens „The Sun“ als $2.50 und $3.00 Hüte gekauft, solange es dauert — Auswahl $1.35

150 Dutzend Männer=Mützen — vom The Sun Lager—Bicyclemützen, Yachtmützen, Golfmützen—die besten—die neuesten, die perfektesten Touristenmützen die es in der Stadt heute giebt—Mützen werth $1, $1.25 und $1.50—solange es dauert—Auswahl 50c

30 Dutzend Seiden=Hüte—ganz neu—frisch von der Fabrik—korrekt in jeder kleinsten Einzelheit—so fein als nur ein Cylinderhut sein kann—$5 und $6 ist was The Sun beabsichtigt was Ihr für dieselben bezahlen sollt—so lange sie vorhalten—Auswahl $3.50

Ausstattungswaaren.

So weit Ihre Augen sehen können — jede Abtheilung unseres Haberdashery=Departements ist mit „Sun“=Waaren angefüllt und alle werden zu Preisen verkauft, die einfach wunderbar sind.

5 verschiedene Sorten Unterzeug—Kameelhaar—Vließgefüttert, Naturwolle, derby gerippt u. Frühjahrsgewicht—in „The Sun“ für $1, $1.25 und $1.50 verkauft—Samstag für 50c

Seidene Regenschirme—Dünn aufrollbar—Stahlstangen—neueste Kongogriffe. S„un“ $3—Samstag für $1.48

Alle „The Suns“ Gesellschafts= und Promenaden=Handschuhe — die wirkl. $1.25 und $1.50 Waare, Samstag für 75c

Alle „The Suns“ Neglige=Hemden — Franz. Flanell=Madras und Oxfordstoffe, mit dazugehörigen Kragen und Manschetten—in „The Sun“ für $1, $1.25 und $1.50 verkauft — Samstag für 50c

Derby gerippte baumwoll. Knaben- u. Mädchen-Strümpfe—Derby gerippte woll. Knaben- u. Mädchenstrümpfe—garantirt echtschwarz—garantirt werth 30c u. 35c—Samstag für 15c

Damen=Taschentücher—aus echtem Seal—echtem Alligator echtem Lizardskin—viele darunter mit massivem Silberbeschlag und bis zu $1.50 werth—Samstag für 50c

Männer=Schuhe, auch—zu halben Preisen!

Wir offeriren morgen (Samstag) gerade 1000 Paar wirklicher $4 Männer=Schuhe—Schnür= und Congreß=Façon—Korksohle, Halb=Doppelsohle und volle einfache Sohlen—Razor, schmale, eckige und französische Zehen — 20 verschiedene Partien, welche durch neuere Moden für das Frühjahr ersetzt werden—alles wirkliche $4 Schuhe—Samstag zum halben Preise $2.00

Samstag Abends offen bis 10½ Uhr; an allen anderen Tagen schließen wir punkt 6 Uhr.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Spezielle Preis-Ermäßigungen für Samstag, den 29. Februar.

Main Floor.

1200 Stücke neue Kleiderstoffe für nächsten Montag.

Morgen werden wir 42 Kisten von den neuesten und elegantesten Produktionen in Kleiderstoffen für die Frühjahrs=Saison öffnen und dieselben am nächsten Montag für besonders billige Preise anbieten. Niemand sollte versäumen, diesem großen speziellen Verkauf beizuwohnen. Genaue spezielle Preisliste wird man in der morgigen Ausgabe dieses Blattes finden.

Kokusnuß=Bonbons, extra feine Qualität, spezieller Preis das Pfd 10c

Schwarze nahtlose Damenstrümpfe, regulärer Preis 15c, spezieller Preis für Samstag, das Paar 6c

Seitenkämme für Damen, feine Nachahmung von Schildpatt, spezieller Preis das Paar 3c

Hohlgestickte weiße Damen=Taschentücher, die reguläre 25c Sorte, für Samstag das Stück 10c

Ganzseidene Herrenslipse in einer Auswahl feinster Muster, spezieller Preis, d. Stck. 15c

Neglige=Hemden für Männer schöne Auswahl von Mustern, nie unter 65c verkauft, spezieller Preis, das Stück 39c

Extra große weiße, rothe und blaue Männer=Taschentücher, nie unter 8c verkauft, am Samstag das Stück für 2c

Dritter Floor.

Um Raum zu machen für unsere großen Importationen von englischen Tafel und Thee Porzellan=Geschirr, offeriren wir unsere sämmtlichen Tafel= und Thee=Servicen zu folgenden enorm billigen Preisen. Thee=Service, bestehend aus 56 Stücken:

werth $4.00, für 2.48
werth $6.00, für 3.69
werth $7.00, für 4.39

Tafel=Service, bestehend aus 100 Stücken:

werth $6.75, für 4.95
werth $11.50, für 7.48
werth $14.50, für 8.95

Hübsche Glas=Wasserkrüge mit 6 dazu passenden Wassergläsern, der ganze Satz nur 25c

Porzellan=Trinkbecher für Kinder, vergoldet und hübsch emaillirt, das Stück nur 5c

Extra gute Qualität Kopfkissen, gefüllt mit guten Federn, werth 60c, das Stück nur 35c

Spitzen=Gardinen, ausgezeichnete Muster, werth $3.50, für nur das Paar ... 2.48

Tisch=Oeltuch, die beste Qualität, werth 20c, die Yard 12c

Große Reisekoffer, extra stark gemacht, ganz mit eisen beschlagen, mit praktischem Einsatz, werth $3.50, für nur 1.98

Zweiter Floor.

Ganzleinene weiße und weiß mit rother Kante Servietten, nie unter 5c verkauft, das Stück für 2c

60 Zoll breites rothes Tischtuchzeug in einer Auswahl schöner Muster, die reg. 50c Sorte, für die Yard nur 29c

58 Zoll breites ganzleinenes halbgebleichtes Tischtuchzeug, nie unter 50c verkauft, spezieller Preis die Yard nur 29c

Damen Wrappers aus guter Qualität Cashmere gemacht, in verschiedenen Farben, die $2.50 Waare, spezieller Preis 1.48

Gute Qualität Indigo blaue Waists für Knaben, in allen Größen, vorne mit zwei Falten, die reg. 35c Sorte, am Samstag nur 15c

Extra schwere Kniehosen für Knaben, im Alter von 4—14 Jahren, würden billig sein zu 50c, bei uns das Paar nur 25c

Fedora=Hüte für Männer in schwarz und braun, immer für 69c verkäuft, für Samstag nur 39c

Ganzlederne gute Qualität Veal Calf Schuhe für Männer, Schnür= und Gummizug, die reg. $2 Sorte, am Samstag nur 1.24

Dongola Knöpfschuhe für Kinder, Größen 12—2, mit Patent lederne Kappe, nie unter $1.25 verkauft, spezieller Preis, das Paar 79c

Vierter Floor.

Zinnerne Deckel für Töpfe, alle Größen, das Stück 2c

Zahnstocher, 1000 in Packet, für 1c

Gute stählerne Brodmesser, das Stück 6c

Rollhölzer, das Stück 3c

GROCERIES.

Diesen Samstag giebt es wieder dieselben delikaten **Pies für 5c**; aber diesmal haben wir genügend Vorrath, sodaß Keiner enttäuscht sein wird. Also, vergeßt nicht. Pies, alle Sorten zum halben Preis — das Stück 5c

Feinste norwegische Anchovis, das Pfd. 5c
Worcestershire Sauce, äußerst delikat, d. Flasche 7c
Weiße Bohnen, das Pfd. 2c
Buchweizen=Grütze, das Pfd. 3c
Feinste Apfelsinen, groß und süß, 3 Stück für 5c
Extra gute Pie Peaches, die 3 Pfd. Kanne 7c
Feinstes Loubon Salat=Oel, die Flasche 5c
Feinstes Roggenmehl, der Sack 31c

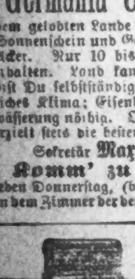
Willst Du glücklich sein?

Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? Schließe Dich der deutschen

Germania Colonie in California,

dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft: Sekretär **Max Kortum, 693 Burling Str.**

Komm' zu den Versammlungen jeden Donnerstag, (bis zum 13. März), Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str.



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.

Retail=Office Eldridge B Näh=Maschine

275 Wabash Av.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut $2.25
Indiana Lump $2.50
Virginia Egg $2.75
Beste Virginia Lump $3.00
Ohio Valley Egg $3.75
Ohio Valley Lump $4.00

E. PUTTKAMER.

Zimmer 305-306 Schiller Building,

103 E. Randolph St.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO.,

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte,

DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“

F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

LION STORE — W. A. WIEBOLDT & Co — MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Samstag, 29. Februar.

Für Männer!

$2.50 seidene Herren-Regenschirme $1.10

200 Dutzend weiße Herren Taschentücher, mit feiner Kante und Hohlsaum, das Stück 5c

40 feine reinwollene Worsted und blaue Cheviot Jacket Männer=Anzüge mit wollenem Serge=Futter, werth $10 und $12 .... $6.48

25 einfach= und doppelbrüstige braungemischte Jacket Männer=Anzüge, werth $6.00, Samstag für $3.48

15 reinwollene Frühjahrs Männer=Ueberröcke in Tan Farben mit Farmer Sateen=Futter u. Sateen Aermel=Futter, werth $14.00 ... $4.98

75 Paar wollene Hairline Cassimere Männerhosen, in allen Größen, werth $2.25, Samstag $1.25

100 Dutzend braune, schwarze, tan und Steel=Farbe, weiche Filz Fedora Männer=Hüte, mit gutem seidenem Band, Hut=Store=Preis $2.00, unser Preis 95c

50 Dutzend feine Garnet Percale gebügelte Männerhemden, mit Stulpen und Kragen .. 39c

120 Dutzend schwere baumwoll. Männer=Socken, werth 10c das Paar 6c

125 Dutzend beste tan und braune baumwollene Männer=Socken, sind billig für 25c, Samstag das Paar 15c

5 Kisten beste Satin Calf Cork Sole Männerschuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, werth $2.75, für $1.65

50 Dutzend feine reinwollene Golf (Bicycle) Mützen, werth 35c, für 13c

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11.

30c am Dollar 30c

Bankerott=Lager — der — **PROGRESS CLOTHING CO.**

jetzt zum Verkauf in

262 State Str.

Feine Männer=Anzüge, Männer=Ueberzieher, Männer=Hosen, Ausstattungs=Waaren, Hüte und Kappen.

Alles muß weg zu

30c am Dollar 30c

A. Boenert & Co.

92 LA SALLE STR.

Agenten für **Hamburg, Bremen, Red Star** u. **Rotterdam Linien.**

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post= und Geld=Sendungen 3mal wöchentlich.

Deutsche Münzsorten ge= und verkauft.

Anton Boenert, Generalagent der **Hansa Linie,** Rechtskonsulent und Notar,

Erbschafts= u. Vollmachtssachen

Spezialität

Real Estate & Loans.

Deutsche Sparbank.

Man beachte den alten wohlbekannten Platz:

92 La Salle Str.

PHILIPP'S BEFÖRDERTE PASSAGIERE: 1893—9340, 1894—22492, 1895—14115

Philipp's 147 Washington Str.

Billige Schiffskarten in allen Klassen.

Erbschafts-Kollektionen, Vollmachten, Konsularische Beglaubigungen 2c.

THEO. PHILIPP, General-Agent der Baltischen Linie und der Hansa-Linie.

Billige Schiffskarten.

Union Ticket Office,

171 O. HARRISON STR., Ecke Fifth Avenue.

Wer jetzt nach Europa reisen, oder seine Verwandten von da kommen lassen will, versäume nicht, bei mir vorzusprechen.

Ich bin Vertreter sämmtlicher Dampferlinien und kann deshalb dem reisenden Publikum die billigsten Preise gewähren.

Ausländisches Geld, Wechsel und Postauszahlungen zum billigsten Kurse.

Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas billigst.

R. J. TROLDAHL, General=Agent,

171 O. Harrison Str., gegenüber dem Grand Central=Bahnhof.

Sonntags offen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma.

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

ALBERT MAY & CO.,

62 S. CLARK STR.

Nachfolger von

C. B. Richard & Co.

Gegründet 1847.

Billigste Passage=Billette über alle Linien.

Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.

Deutsches **Rechtsbureau** (gesetzlich inkorporirt) besorgt Erbschafts- und Nachlaßreguliruugen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Testamente, Rechtssachen jeder Art.

Konsul M. STEFFENS,

FRANK KINNAR, Rechts-Anwalt, und öffentl. Nachlaßverwalter für Cook County.

ALBERT MAY, Rechts-Anwalt.

62 So. CLARK STR.

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

Bank=Geschäft — von — **Wasmansdorff & Heinemann,**

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.

Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage=Scheine von und nach Europa.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.

Günstige Bedingungen für Borger. Feinste Hypotheken für Darleiher.

Fleischer, Weinhardt & Co.,

79—81 Dearborn Str., Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.